

***MEINE STADT.  
MEINE BVG.  
Geschäftsbericht 2013***

**BVG**



MEINE  
STADT.  
MEINE  
BVG.

## ***Bericht über das Geschäftsjahr***

1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)  
Anstalt des öffentlichen Rechts

# INHALTS- VERZEICHNIS



<b>Kurzporträt der BVG</b>	05
<b>Vorwort des Vorstands</b>	06
<b>Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden</b>	10
<b>Kundenzufriedenheit</b>	12
Der BVG-Kundenrat	14
BVG vor Ort – Die neuen Kundenzentren	15
Immer da – Servicepersonal auf U-Bahnhöfen	16
Abo Hallo – 2013 gewann die BVG 27.900 neue Abonnenten	17
Fahren & Sparen – Mit dem Abo rund um die Uhr on tour	18
Abgefahren – Jetzt noch mobiler mit der BVG	19
Barrierefreiheit sichert Mobilität für alle Berlinerinnen & Berliner	20
Unser Hilfsangebot macht Schule	21
Mit dem BVG-Baustellen-Navi clever durch die Stadt	22
<b>Investitionen</b>	24
Beeindruckend – Alles für eine perfekte Infrastruktur	26
Fantastisch – Herausragende Bauvorhaben 2013	27
U-Bahnhof Leinestraße – Eine Herausforderung für die Bauleute	28
Mehr als ein Bahnhof – Umgestaltung des U-Bahnhofes Bayerischer Platz	29
Bärlinde – Ab durch die Mitte	30
Hurra, neuer U6-Tunnel pünktlich fertiggestellt	34
<b>Service &amp; Sicherheit</b>	36
Safety and Security First – Sicherheit steht an erster Stelle	38

<b>Arbeitgeberattraktivität</b>	40
Wer fragt, bekommt Antworten	42
Jump 2020 – Nach oben auf der Karriereleiter	43
Absolventen herzlich willkommen zur Zukunft bei der BVG	43
Beruf & Familie	44
Gesundheitsförderung	44
Ausbildung & Weiterbildung	45
Frauenförderung & Karriere	46
Passt: Ingenieurinnen & Ingenieure bei der BVG	47
Très chic – Die neue Dienstkleidung kommt super an	48
<b>Nachhaltigkeit</b>	50
Die BVG – Mit mehr Grün im Gelb	52
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	55
<b>Lagebericht und Konzernlagebericht der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für das Geschäftsjahr 2013</b>	58
<b>Geschäft und Rahmenbedingungen</b>	60
Gesamtwirtschaft und Branchenentwicklung	60
Wesentliche Vorgänge im Geschäftsjahr	63
Verkehrsleistungen	68
Investitionen in den Betrieb und die Infrastruktur	70
Mitarbeiter	71
<b>Geschäftsverlauf der Tochterunternehmen</b>	74
BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG (BBH)	74
BVG Beteiligungsholding Verwaltungsgesellschaft mbH (BBV)	75
BT Berlin Transport GmbH (BT)	75
URBANIS GmbH (URBANIS)	76
IOB Internationale Omnibusbahnhof-Betreiber-Gesellschaft mbH (IOB)	77
<b>Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BVG AöR und des BVG-Konzerns</b>	78
Ertragslage	78
Finanzlage	81
Vermögenslage	82
Gesamtaussage	83
<b>Nachtragsbericht</b>	83
<b>Chancen- und Risikobericht</b>	84
Chancen- und Risikomanagementsystem sowie internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess	84
Chancen und Risiken	85
Verwendung von Finanzinstrumenten	86
<b>Prognosebericht</b>	87
<b>Erklärung zum Corporate Governance Kodex der BVG</b>	88
<b>Jahresabschluss</b>	90



# WILLKOMMEN BEI DER BVG

Als Traditionsunternehmen sind die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) untrennbar mit der Berliner Stadtgeschichte verwoben und fester Bestandteil der Alltagskultur in Berlin. Seit sich die Räder drehen, liegt der BVG die reibungslose Beförderung der Berliner, Wahlberliner und Besucher dieser bunten Stadt am Herzen, das ist Ehrensache – pünktlich, ordentlich und vor allem eins: zuverlässig. Die BVG ist der Motor, der Berlin bewegt, und dies bereits seit mehr als 80 Jahren. Mit seinem dichten Liniennetz, den modernen Fahrzeugen und einem kompetenten Service steht der Berliner Nahverkehr heute auch für ein gutes Stück Lebensqualität in der Stadt und ihrem Umland. Die BVG hat sich zu einer starken Marke entwickelt. Diese hat einen guten Klang in Berlin und darüber hinaus. Die BVG steht mit ihrem Dienstleistungsangebot für gleiche Mobilitätschancen aller Bevölkerungsschichten und für Verkehrssicherheit.

Das Verkehrsnetz der BVG besteht aus zehn U-Bahn-Tageslinien und acht Nachtlinien, 149 Omnibuslinien, 62 Nachtbuslinien, fünf Fährlinien sowie 22 Straßenbahn-Tageslinien und neun Nachtlinien. Rund 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedienen derzeit zusammen mit weiteren Partnern einen Ballungsraum mit rd. 3,5 Mio. Einwohnern bzw. ein Einzugsgebiet von rd. 1.000 km<sup>2</sup>. Zusammengerechnet umrunden die Fahrzeuge der BVG, bezogen auf die Fahrleistungen, jährlich etwa 5.800-mal die Erdkugel, das entspricht 16 Erdumrundungen am Tag. Busse und Bahnen der BVG werden dabei im Jahr von mehr als 947 Mio. Fahrgästen genutzt.



# VORWORT DES VORSTANDS

RUND 13.000 MITARBEITER  
MACHEN ES MÖGLICH!



Liebe Leserin, lieber Leser,

Wir, die Vorstände dieses Unternehmens, wissen, dass unser Unternehmen nur dank des erfolgreichen Miteinanders aller unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in diesem Jahr erfolgreich agiert hat und eine noch bessere Bilanz als geplant vorweisen kann. Und darum freut es uns sehr, dass es unsere engagierten Kolleginnen und Kollegen sind, deren freundliche Gesichter Sie durch diesen Geschäftsbericht begleiten werden.



Darf ich Ihnen mal kurz vorstellen? Das sind alles meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sie sind die wirklichen Helden unseres Geschäftsberichtes. Sie sind es, die mit großem Engagement und Freude für unser aller Mobilität sorgen. Kommt Ihnen das fröhliche Lachen der hübschen Frau bekannt vor? Ja, sie bringt Sie fast jeden Morgen mit dem Bus 200 zum Alex, von dort fahren Sie dann mit der U2 – übrigens ganz oft mit dem so lustig zwinkernden Mann – weiter bis zum Spittelmarkt, wo Sie arbeiten. Die neue Straßenbahn finden Sie großartig, ich auch, und wir konnten in diesem Jahr sogar mehr neue Fahrzeuge einsetzen als ursprünglich geplant. Die Kollegen könnten Sie auch kennen. Sie fahren unsere großen Gelben. Keine leichte Sache, kann ich Ihnen sagen. Jede Menge Baustellen, ja auch unsere eigenen, der ein oder andere Stau und dann eben unser üblicher Berliner Großstadtverkehr. Da muss man schon sehr aufpassen und ganz schön starke Nerven haben. Die junge Frau links außen haben Sie noch nie gesehen?! Ja, das kann sein. Ihr Arbeitsplatz ist in einer unserer Werkstätten, also quasi „hinter den Kulissen“. Damit alles auf unseren zehn U-Bahnlinien, 22 Straßenbahnlinien und 195 Buslinien möglichst reibungslos läuft, arbeiten viele Kolleginnen und Kollegen in unseren insgesamt 23 Betriebshöfen und Werkstätten, wo sie kontinuierlich alle unsere Fahrzeuge aufs Beste warten und instand setzen.

Den jungen Mann mit dem offenen Lachen haben Sie schon mal gesehen? Kann sein, vermutlich auf einer unserer Baustellen. Er gehört zu unseren Gleisbauern. Ganz wichtige Leute. Allein in diesem Jahr haben sie 15.450 m Gleise neu verlegt, repariert und modernisiert. Und den nachdenklich Wirkenden? Ja, er hat mit dafür gesorgt, dass die U5 zwischen Lichtenberg und Alexanderplatz all die neuen Aufzüge bekommen hat und insgesamt immerhin 4.500 m<sup>2</sup> Tunneldecken saniert wurden. Wen Sie unbedingt kennenlernen sollten, sind die drei Herren. Sie gehören zu unserem Planerteam. Sie sorgen auch dafür, dass wir möglichst reibungslose Verbindungen zwischen den einzelnen Linien von Bus, Straßenbahn und U-Bahn haben. Natürlich gehört dazu auch die enge Zusammenarbeit mit dem Berliner Senat und den Kollegen von der S-Bahn. Und die Kollegin von Seite 39, die so chic in unserer neuen Dienstkleidung aussieht, gehört zu der Abteilung Sicherheit mit 250 Mitarbeitern. Sie achten in unseren Fahrzeugen, Anlagen und den entsprechenden Leitstellen rund um die Uhr auf Ordnung und Sicherheit. Übrigens in enger, vertrauensvoller und sehr effektiver Zusammenarbeit mit der Berliner Polizei. Natürlich haben wir auch Betriebsleitstellen. Ein ganzes Team beobachtet das gesamte Verkehrsgeschehen und dirigiert in schwierigen Situationen auch mal das ganze „Orchester“. Bevor ich nun an meine Vorstandskollegen übergebe, stelle ich Ihnen noch schnell unseren Chefredakteur vor. Sein Team bringt jeden Monat unsere Kundenzeitung plus heraus, betreut unseren Internetauftritt und ist auch für unsere ebenfalls monatlich erscheinende Mitarbeiterzeitung PROFIL verantwortlich.

*Sigrid Evelyn Nikutta*

Dr. Sigrid Evelyn Nikutta, Vorstandsvorsitzende / Vorstand Betrieb

## VORWORT DR. SIGRID EVELYN NIKUTTA



## VORWORT HENRIK FALK

Eine tolle Truppe, finden Sie nicht auch?

Erinnern Sie sich an den so ein bisschen verschmitzt lächelnden Mann? Er hat Ihnen vor ein paar Wochen ein Abo verkauft.

Ach? Sie hatten schon eins, das war für Ihren Nachbarn – von der Prämie haben Sie Ihre Kinder ins Kino eingeladen. Sie sind mit Schüler- und Geschwisterticket auch schon unsere Kunden,

na, das trifft sich ja gut. Übrigens haben wir in diesem Jahr fast 28.000 neue Abo-Kunden gewonnen. Maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg hatte auch die so reizend lächelnde Frau. Sie und ihre Mitarbeiter haben es geschafft, dass das Abonnement weiterhin unser Vertriebsweg Nr. 1 ist. Die beiden hier auf dem Foto ein bisschen zu ernst aussehenden Kollegen passen auf unsere Finanzen auf und können Ihnen bestätigen, dass die Abo-Verkäufe stolze 35 % unserer Gesamteinnahmen ausmachen.

Eine gute Gelegenheit, Ihnen hier einige der Akteure vorzustellen, die mit innovativen Ideen, einem wachsamen Auge für Kosten und intelligenter Verkehrsplanung einen wichtigen Beitrag für unser erfolgreiches Geschäftsjahr geleistet haben.

Auf 39 Buslinien wurde 2013 das Angebot angepasst, um für unsere Kunden noch attraktiver zu sein. Unsere elektronischen Anzeigetafeln, die auf unseren U-Bahnhöfen schon seit Jahren über Abfahrtszeiten, aber auch Störungen und Baustellen informieren, gehören nun auch an immer mehr Bus- und Tramhaltestellen zum Service. Insgesamt sind es nun 612, von denen allein 94 in diesem Jahr in Betrieb genommen wurden.

Dank vieler, auch hier im Geschäftsbericht abgebildeter Kolleginnen und Kollegen, die mit großem Engagement und hervorragender und ressortübergreifender Arbeit entscheidend dazu beitragen, konnte die Revision des Verkehrsvertrages erfolgreich mit dem Aufgabenträger abgeschlossen werden.

Ein wichtiger Beitrag für die langfristige Sicherung unseres Unternehmens und damit auch all unserer Arbeitsplätze.



## VORWORT LOTHAR ZWEINIGER

Das sind schon großartige und hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hier stellvertretend für unsere immerhin 13.000 Beschäftigten vorgestellt werden. Wir wissen, dass möglichst gute Arbeitsbedingungen und auch die spürbare Sorge um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Beitrag für ein erfolgreiches und motiviertes Wirken jedes Einzelnen sind. Für dieses soziale und kollegiale Miteinander stehen die hier abgebildeten Kolleginnen und Kollegen. Sie arbeiten in so wichtigen Bereichen wie dem Gesundheitsmanagement, der Personalbetreuung und der weitgefächerten Weiterbildung. In unserem Unternehmen gibt es viele Angebote, die es unseren Kolleginnen und Kollegen ermöglichen, Beruf und Familie gut unter einen Hut zu bekommen. So garantieren wir Beschäftigten, die in Elternzeit sind, bis zu drei Jahre die Rückkehr an ihren Arbeitsplatz. Um die Pflege eines Familienmitgliedes zu erleichtern, ermöglichen wir unseren Mitarbeitern entsprechend angepasste Arbeitszeiten. Wir unterstützen mit Angeboten zur Gesundheitsfür- und -vorsorge und eröffnen die Möglichkeit von Teilzeitarbeit. Unser betriebsärztlicher Gesundheitsdienst kümmert sich neben den Untersuchungen von mehreren tausend Beschäftigten jedes Jahr auch um Angebote zur Gesundheitsvorsorge. Sehr gut und gerne wird nun schon seit Jahren die Möglichkeit der jährlichen Gripeschutzimpfung in Anspruch genommen.

Qualifizierung wird bei uns großgeschrieben. Ein vielseitiges Programm ermöglicht die interne und externe Weiterbildung und wird daher gerne und aktiv genutzt. Natürlich spielt auch das Thema Ausbildung eine große Rolle. Als einer der größten Ausbildungsbetriebe Berlins bieten wir Lehrstellen in elf verschiedenen Berufen und bemühen uns ganz besonders um die Ausbildung von jungen Frauen. Wir sind überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg des erfolgreichen Miteinanders sind. Davon zeugt ganz besonders der in diesem Jahr vereinbarte neue Tarifvertrag, der in Zukunft unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens beteiligt und einen sicheren Arbeitsplatz bis 2025 garantiert. Das gibt sowohl dem Unternehmen als auch jedem Beschäftigten in unserem Konzern große Planungssicherheit und lässt uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

*Lothar Zweiniger*

**Lothar Zweiniger, Vorstand Personal/Soziales**



# VORWORT DES AUF SICHTSRATSVORSITZENDEN



**Dr. Ulrich Nußbaum**  
Aufsichtsratsvorsitzender

**BVG**



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BVG-Konzerns stehen im Mittelpunkt dieses Geschäftsberichtes – und das verdient: Ihr Engagement und Teamgeist sind die entscheidende Basis für das reibungslose Funktionieren des öffentlichen Nahverkehrs in Berlin. Es sind die 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich rund um die Uhr mit großer Einsatzbereitschaft und fachlichem Können die Mobilität unserer Stadt sichern.

Fahrerinnen und Fahrer bringen die Berliner und die zahlreichen Gäste unserer Stadt zuverlässig an ihr Ziel. In den zwölf eigenen Werkstätten werden die dafür notwendigen Busse, Straßen- und U-Bahnen technisch und verkehrssicher gewartet und repariert. Verkehrsverbindungen, Anschlüsse und Angebote des ÖPNV werden so geplant, dass sie den Bedürfnissen der jährlich rd. 950 Mio. Fahrgäste entsprechen.

Die umfangreiche Infrastruktur der Bahnhöfe, Haltestellen und Betriebsanlagen wird für jährlich rd. 260 Mio. EUR saniert, modernisiert und neu gebaut. Dabei stehen Service, Barrierefreiheit und Sicherheit im Vordergrund. Dank der vielen hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter garantiert die BVG auf hohem Niveau, dass die täglich rund drei Millionen Fahrgäste den öffentlichen Nahverkehr unserer Stadt nutzen können.

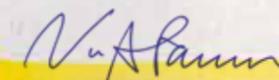
Diese Qualität überzeugt. Das zeigt auch die stetig steigende Zahl der Abonnenten. So konnten in diesem Geschäftsjahr erneut 27.900 neue Abonnenten dazugewonnen werden. Damit setzen aktuell über 372.000 Abo-Kunden auf den Service der BVG.

Der Erfolg spiegelt sich auch in den deutlich gesteigerten Betriebsergebnissen wider. So ist die BVG heute ein erfolgreich geführtes Verkehrsunternehmen mit einer soliden und stabilen Bilanz. Ein Ergebnis, das mich nicht nur außerordentlich freut, sondern auf das wir auch alle zusammen stolz sein können.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Berichtsjahr 2013 bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung kontinuierlich überprüft. Einige wichtige Entscheidungen, bei denen der Aufsichtsrat den Vorstand unterstützen konnte, waren...

- ...die Feststellung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie des für die BVG AöR und den BVG-Konzern zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012;
- ...Feststellung des Wirtschaftsplans 2014;
- ...Anpassung der Verkehrstarife im VBB zum 1. August 2013;
- ...Ersatzbeschaffung von bis zu 156 Gelenkonnibussen für die Jahre 2014 bis 2017;
- ...U2, Projekterweiterung Viaduktanierung West;
- ...Grundinstandsetzung und Anlagenanpassung von Straßenbahnanlagen der Linien M1 und M5;
- ...Grundinstandsetzung und/oder barrierefreier Ausbau von U-Bahnhöfen der Linien U9 und U7 (Schloßstraße, Rathaus Steglitz, Yorckstraße, Blissestraße und Rudow);
- ...diverse Infrastrukturbaumaßnahmen, z. B. Kehranlagenbereich U-Bahnhof Alexanderplatz und Erneuerung der elektrischen Anlagen, z. B. Zugsicherungsanlagen im Stellwerk Alexanderplatz;
- ...Aufbau und Struktur der Projektrealisierungs GmbH U5.

Im Namen des Aufsichtsrats möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Führungsteam des BVG-Konzerns für die geleistete Arbeit danken, auf deren Basis auch im Geschäftsjahr 2013 wieder ein herausragendes Ergebnis erzielt werden konnte.

  
**Dr. Ulrich Nußbaum**  
Aufsichtsratsvorsitzender



# KUNDEN- ZUFRIEDENHEIT



HIER IST DER KUNDE  
WIRKLICH KÖNIG



# DER BVG- KUNDENRAT

Angefangen hatte alles mit dem großen U-Bahn-Sitztest im Oktober 2012. Alle Berlinerinnen und Berliner waren aufgerufen worden, aus sieben verschiedenen Sitztypen ihren Lieblingssitz auszuwählen. 15.630 Fahrgäste hatten sich an der Wahl beteiligt und die Vorstandsvorsitzende Frau Dr. Nikutta sagte damals begeistert: „Wir freuen uns sehr, dass so viele Berliner, aber auch Touristen an unserer Sitzprobe teilgenommen haben. Auch wir hatten viel Spaß dabei. Das Alter der Teilnehmer lag zwischen fünf und 94 Jahren. Das zeigt doch, wie breit das Interesse der Fahrgäste an unserer BVG ist.“

Ja, das zeigte es in der Tat. Und was hilft besser gegen eine gewisse Betriebsblindheit oder eben auch das berühmte „Schmoren im eigenen Saft“? Der kritische Blick. Täglich sind gut 3,0 Mio. Fahrgäste mit der BVG unterwegs. Stellvertretend für sie soll ein 30-köpfiger Kundenrat die Leistungen der BVG reflektieren und bereits im Vorfeld wichtiger Entscheidungen einbezogen werden. So rief Anfang des Jahres 2013 die BVG alle Berlinerinnen und Berliner auf, ihr mit Rat, Kritik und Vorschlägen zur Seite zu stehen. Aus 2.312 Bewerbern wurden dann 30 Fahrgäste auf der Basis der realen Struktur der BVG-Kunden nach Merkmalen wie z. B. Geschlecht, Alter, Nutzungshäufigkeit und -anlass ausgewählt. So spiegeln sich hier die Fahrgäste der BVG wider. Das jüngste Mitglied ist 13 Jahre und das älteste 75 Jahre alt, ein Mitglied ist mobilitätseingeschränkt und wie bei allen BVG-Fahrgästen sind auch die Frauen leicht in der Überzahl. Seit April 2013 kommt der Kundenrat regelmäßig zusammen, um über Themen wie Sicherheit, Sauberkeit und Service zu diskutieren.

Zudem erhalten die Mitglieder Gelegenheit zu einem Blick hinter die Kulissen, z. B. im Straßenbahn- und Busbereich und beim Test am U-Bahn-Fahrsimulator. Aber auch die einzelnen Fachabteilungen bekommen so auf dem kurzen Weg die Kundensicht. So war der Kundenrat auch beim Usability-Test für Automatenoberflächen, beim Ideenworkshop für neue Geschäftsmodelle und als Tester für die neue BVG-App mit dabei.

Der BVG-Kundenrat will sich in seiner Amtszeit insbesondere mit den Themen Service, Sicherheit und Sauberkeit beschäftigen. In Workshops werden dabei Schwerpunkte aus Sicht des Kundenrats erarbeitet und mit Hilfe von selbst bestimmten Themenpartnerschaften jeweils ein Thema näher beleuchtet. Ergebnis sind auch Verbesserungsvorschläge, die dann an die Fachabteilungen gegeben werden, die wiederum ihr Feedback direkt an den Kundenrat zurückgeben.



# BVG VOR ORT – DIE NEUEN KUNDENZENTREN

Die aktuellen Zahlen bestätigen es: Auch im Jahr 2013 konnte die BVG wieder gestiegene Fahrgastzahlen erzielen. So konnten im Jahr 2013 die Fahrgastzahlen um 9,9 Mio. auf insgesamt 947,3 Mio. gesteigert werden. Auch das BVG-Abo erlebte insbesondere in den letzten fünf Jahren einen gewaltigen Boom. Seit 2007 hat sich die Anzahl der Vertragskunden mehr als verdoppelt und 2012 überstiegen die Einnahmen aus dem Abonnement erstmals die 200 Mio. EUR-Grenze. In diesem Geschäftsjahr lagen die Einnahmen sogar bei 233 Mio. EUR. Dank des hervorragenden Verkehrsangebots und immer besser werdender Serviceleistungen sind immer mehr Berlinerinnen und Berliner von den Vorteilen des ÖPNV Berlins überzeugt. Und so liegt es nahe, das gesamte BVG-Angebot auch dahin zu bringen, wo die Kunden sind. Nachdem die BVG schon an zentralen Orten der Stadt wie an den U-Bahnhöfen Rathaus Spandau, Alexanderplatz, Zoologischer Garten und am S-Bahnhof Marzahn spezielle Kundenzentren für die Fahrgäste eingerichtet hat, wurde 2013 ein weiterer attraktiver Standort am S-Bahnhof Köpenick eröffnet. Hier bietet die BVG kurze Wege und Service aus erster Hand. Gut ausgebildete Fachkräfte verkaufen nicht nur alle Fahrscheinsorten, sie beraten auch beim Abschluss eines Abos, informieren über Ausflugsziele und Veranstaltungen, geben Mobilitätsberatung und haben für ausgewählte Events Tickets im Angebot. Dank des guten Service und des weitgefächerten Angebotes erfreuen sich die BVG-Kundenzentren größter Beliebtheit und werden darum auch in den kommenden Jahren weiter ausgebaut. Insgesamt hat die BVG weitere 303 private Agenturen (inklusive Reisemärkte) sowie 167 Hotels, in denen ein eingeschränktes Fahrausweissortiment verkauft wird, unter Vertrag.



# IMMER DA - SERVICEPERSONAL AUF U-BAHNHÖFEN

Im Januar 2013 startete die BVG ein Pilotprojekt zur weiteren Verbesserung des Kundenservice. Auf zehn Bahnhöfen sind täglich von 7.00–23.00 Uhr Kundendienstmitarbeiter stationär eingesetzt. Sie sind Ansprechpartner für Tarif- und Fahrplanfragen, unterstützen mobilitätseingeschränkte Fahrgäste und informieren über Störungen, Umleitungen und Fahralternativen. Bei Großveranstaltungen unterstützen sie den möglichst reibungslosen Fahrgaststrom und informieren die Leitstellen der BVG über eventuell auftretende Störungen. Bisher sind die Kundendienstmitarbeiter auf den U-Bahnhöfen Wittenbergplatz, Potsdamer Platz, Friedrichstraße, Walther-Schreiber-Platz, Rathaus Steglitz, Schönhauser Allee, Wilmersdorfer Straße, Rudow, Kaiserdamm und Frankfurter Allee im Einsatz. Kriterien für die Auswahl der Bahnhöfe waren unter anderem die Anzahl der Fahrgäste, die hier vorhandenen Umsteigebeziehungen zu anderen Verkehrsmitteln und eine gut verteilte Lage im Stadtgebiet.

Zur Gewährleistung der allgemeinen Sicherheit und Ordnung des Betriebs- und Verkehrsablaufes sind darüber hinaus je nach Bedarf an weiteren U-Bahnhöfen Servicemitarbeiter im Einsatz. Sie alle stehen mittels Funk und Telefon im Kontakt mit den verschiedenen Leitstellen der BVG und können daher jederzeit Hilfe und Unterstützung anfordern bzw. auf aktuelle Situationen aufmerksam machen.

Nachdem die Pilotphase zum Ende des Jahres erfolgreich beendet und bei Fahrgästen und Mitarbeitern gleichermaßen positiv aufgenommen wurde, wird dieses besondere Serviceangebot auch 2014 weitergeführt.



# ÄBO HALLO - 2013 GEWANN DIE BVG 27.900 NEUE ABONNENTEN

Die Gewinnung neuer Kunden und damit die Steigerung der Fahrgeldeinnahmen haben selbstverständlich Priorität. Die BVG verfolgt aus diesem Grund seit einigen Jahren eine sehr erfolgreiche Abo-Strategie, deren Ziel es ist, mit der Gewinnung neuer Abonnenten möglichst viele Kunden nachhaltig an das Unternehmen zu binden. Schon im Vorjahr konnten deutlich mehr Fahrgäste für ein Abo gewonnen werden als ursprünglich geplant. In diesem Geschäftsjahr war die BVG-Abo-Kampagne besonders erfolgreich. Dank der konsequenten Bewerbung des Abonnements und damit einhergehender Werbekampagnen im Frühjahr und im Herbst konnte immer wieder eine hohe Aufmerksamkeit für die Vorteile des Abonnements erreicht werden.



Unterstützt wurde die BVG in ihrer Herbstkampagne durch die bekannte und beliebte Kunstfigur „Cindy aus Marzahn“. Sie trägt ihr Herz auf der Zunge, sagt, was sie denkt, ist direkt und ehrlich. Dank ihrer typischen Berliner Art gelang es dem Unternehmen, eine hohe Aufmerksamkeit bei der Bewerbung des Abonnements zu erzielen – das Ergebnis kann sich sehen lassen!



# FAHREN & SPAREN – MIT DEM ABO RUND UM DIE UHR ON TOUR



Das BVG-Abo ist einfach ein tolles Produkt: Mit einem Abonnement kann man z. B. bis zu 244 EUR im Jahr sparen. Die VBB-Umweltkarte im BVG-Abo ist übertragbar, d. h., auch Familienangehörige, Bekannte und weitere Personen können das BVG-Abo nutzen. Dazu gibt es die Möglichkeit, montags bis freitags ab 20 Uhr, samstags, sonntags und an gesetzlichen Feiertagen sogar ganztägig einen Erwachsenen und bis zu drei Kinder von sechs bis einschließlich 14 Jahren unentgeltlich mitzunehmen. Die Umweltkarte ist praktisch und unkompliziert. Die Suche nach passendem Fahrgeld am Automaten und das Anstehen in den Verkaufsstellen entfallen. Die Rate für das BVG-Abo wird automatisch – je nach Wunsch monatlich oder einmal jährlich – vom Girokonto abgebucht. Die Bewerbung des Abonnements mit all seinen Vorteilen und die Information zur Prämienkampagne erfolgen über Plakate, Anzeigen in Tageszeitungen, Abo-Kampagnen-Flyer mit Abo-Bestellschein, Werbung im U-Bahnfernsehen „Berliner Fenster“, auf den Flatscreens in Kundenzentren und über die Bildschirmschoner an Fahrscheinautomaten. Das Kundenmagazin plus weist immer wieder auf die Vorteile eines Abos hin und auf der BVG-Homepage kann man sogar direkt ein Abo abschließen.



# ABGEFAHREN – JETZT NOCH MOBILER MIT DER BVG

Darüber hinaus hat die BVG ihren elektronischen Fahrausweis, die *fahrCard*, zur Mobilitätskarte ausgebaut. So können Abonnenten der BVG mit ihrer *fahrCard* auch das System Call a Bike zusätzlich nutzen. Die BVG hat außerdem Kooperationen mit Carsharing-Unternehmen. Carsharing-Interessenten können sich in den BVG-eigenen Kundenzentren registrieren lassen. Kunden mit BVG-Abonnement erhalten darüber hinaus Sonderkonditionen bei den Kooperationspartnern.

## Call a Bike – das Stadtrad für Berlin

... und weiter mit dem Rad

- Räder ganz einfach mit dieser Karte leihen und losfahren
- Anmeldung bei Call a Bike zu Sonderkonditionen mit Ihrer BVG-Abonummer



**DB** [www.callabike.de/berlin](http://www.callabike.de/berlin)  
Tel.: 07000 5225522

**BVG** [www.BVG.de](http://www.BVG.de)  
Tel.: 030 25620124



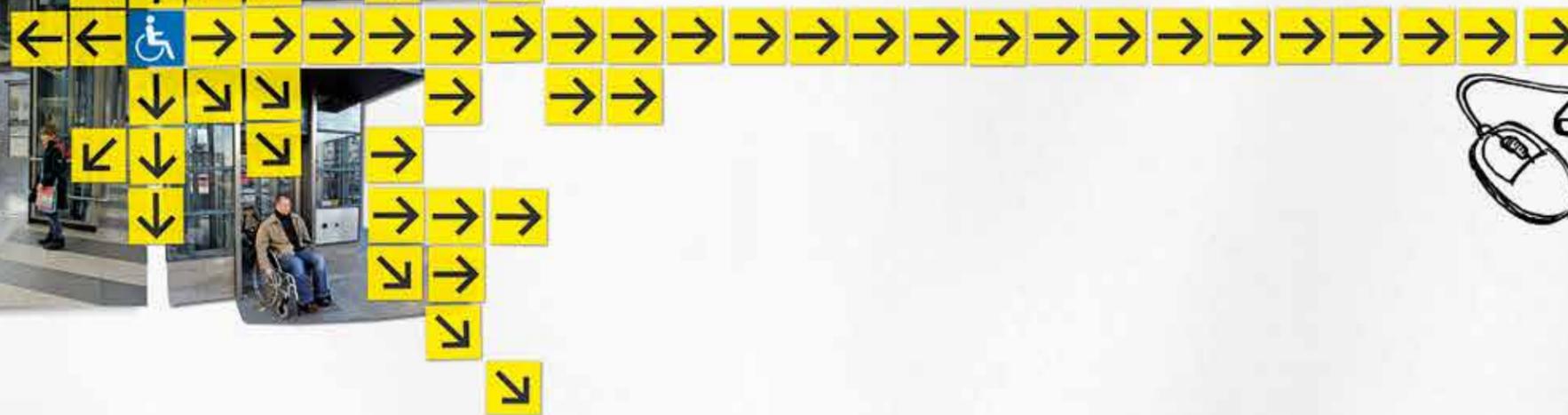
All diese Angebote und Vorhaben bilden die Grundlage für die Entwicklung einer Strategie für einen besseren Kundenservice und mehr Kundenkomfort durch sowohl die tarifliche Integration als auch die weitere technische Vernetzung mit Partnern. Denkbar und teilweise umgesetzt sind z. B. multifunktionale Mobilitätskarten, integrierte Zugänge wie Apps und Mobilitätsplattformen, Nutzung neuer Technologien wie Near Field Communication (NFC) und gemeinsame unkomplizierte Vertriebsmöglichkeiten. Die Kundenfreundlichkeit mit einem schnellen und unkomplizierten Zugang zur Mobilität sowie die Wirtschaftlichkeit der neuen Kooperationen und Systeme stehen dabei im Vordergrund.



# BARRIEREFREIHEIT SICHERT MOBILITÄT FÜR ALLE BERLINERINNEN & BERLINER

Die BVG sichert mit ihrem hervorragenden Angebot die Mobilität der Metropole Berlin. An allen Tagen rund um die Uhr bringen Busse, Bahnen und Fähren die Fahrgäste sicher an ihr Ziel. Um diese Mobilität auch mobilitätseingeschränkten Menschen weitestgehend zu ermöglichen, arbeitet die BVG mit aller Kraft daran, die Bahnhöfe und Fahrzeuge größtenteils barrierefrei zu gestalten.

Bei der U-Bahn geschieht das unter anderem mit neuen Aufzügen – derzeit sind 103 der insgesamt 173 Berliner U-Bahnhöfe über Rampen oder Aufzüge für Menschen mit Mobilitätseinschränkung stufenlos erreichbar. Gleichzeitig wurden bisher schon auf 111 U-Bahnhöfen taktile Blindenleitsysteme eingebaut. Die BVG hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2020 alle U-Bahnhöfe mit Aufzügen bzw. Rampen und Blindenleitsystemen auszustatten. Im Geschäftsjahr 2013 wurden an den U-Bahnhöfen Lichtenberg, Magdalenenstraße, Boddinstraße, Ullsteinstraße und Schillingstraße neue Aufzüge in Betrieb genommen. Im Busverkehr sind heute bereits 100% unserer Fahrzeuge barrierefrei zugänglich. Seit 2011 werden neue Straßenbahnen für Berlin beschafft und damit bis 2017 nach und nach die in die Jahre gekommenen Tatra-Bahnen durch moderne Niederflur-Fahrzeuge ersetzt. Derzeit werden 18 von 22 Straßenbahnlinien – davon neun Metrolinien – ganz oder teilweise mit barrierefreien Fahrzeugen befahren. Ab 2017 werden alle eingesetzten Straßenbahnen in Berlin barrierefrei sein.



# UNSER HILFSANGEBOT MACHT SCHULE

Für viele mobilitätseingeschränkte Menschen sind Bus- und Bahnfahrten keine Selbstverständlichkeit. Mit ihren bewährten Mobilitätstrainings möchte die BVG helfen. Viele Fahrgäste, die im Rollstuhl oder mit dem Rollator unterwegs sind, und auch sensorisch behinderte Menschen haben dank dieser Schnupperkurse ihren Schlüssel zur Bewegungsfreiheit (wieder-)gefunden. Bei den Trainings können sich mobilitätseingeschränkte Fahrgäste in einem leeren Fahrzeug orientieren und u. a. üben, wie man mit den vorhandenen Hilfen am besten in die Fahrzeuge gelangt und wie man sich während der Fahrt sichert. Freundliche BVG-Mitarbeiter helfen dabei und wissen auf jede Frage eine Antwort. Eingeladen zu diesen kostenlosen Veranstaltungen sind alle Fahrgäste mit Mobilitäts- oder Sinnesbehinderungen und ihre Begleiterinnen und Begleiter.

Die BVG bietet im Internet die elektronische Fahrplanauskunft fahrinfo auch als barrierefreie Variante an. Besonders für Kunden, die mit Kinderwagen, Gepäckstücken, Rollator oder Rollstuhl unterwegs sind, kann diese Auskunft sehr hilfreich sein.

Fahrgäste, die weitgehend auf barrierefreie Verbindungen angewiesen sind, haben aber häufig bei der PC-Nutzung Schwellenängste. Auch hier hilft die BVG und bietet in Kooperation mit den Volkshochschulen (VHS), Bibliotheken, Seniorenfreizeitstätten und Wohnungsbaugesellschaften kostenlose Kurse an, in denen sie Kursteilnehmern das Fahrplanauskunftssystem erläutert und mit Tipps und Tricks beisteht.

PELEGESEMINAR MIT MOBILITÄTS- UND SINNESBEHINDERUNGS-SUIT



# MIT DEM BVG-BAUSTELLEN-NAVI CLEVER DURCH DIE STADT

Das BVG-Kundenmagazin plus bekam im August 2013 einen kleinen Ableger: das BVG navi. Hier sind für interessierte Fahrgäste alle wichtigen Informationen über Baumaßnahmen und damit verbundene Linienabweichungen und Schienenersatzverkehre kompakt und übersichtlich dargestellt. Die grafische Übersicht im BVG navi zeigt auf einen Blick, welche U-Bahnen, Busse und Straßenbahnen momentan von Veranstaltungen oder Bauarbeiten betroffen sind und welche Umfahrungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Hier erfährt man auch, warum gebaut wird und welche Vorteile sich für unsere Fahrgäste daraus ergeben. Das Informationsheft navi ist immer am Anfang eines Monats gemeinsam mit dem Kundenmagazin plus auf allen U-Bahnhöfen und in Bussen und Straßenbahnen über die Infokörbe sowie in allen BVG-Verkaufsstellen erhältlich.

The collage features several key elements:

- Map:** A detailed BVG network map with various colored lines representing different transport modes. A red triangular warning sign with a worker icon is placed over a section of the map.
- BVG plus Magazine:** The cover of the 'plus' magazine, featuring a smiling man in a suit and the text 'Bahn frei für die U6'.
- navi Magazine:** The cover of the 'navi' magazine, featuring a yellow smiley face icon and the text 'Ihre Navigationshilfe für wegen Baumaßnahmen'.
- Informational Cards:**
  - A card titled 'BAUARBEITEN UND UMLEITUNGEN' with the URL 'WWW.BVG.DE/VERKEHRSMELDUNGEN'.
  - A card asking 'Verkehrsmeldungen per E-Mail?' with the URL 'www.BVG.de/Verkehrs-Mail' and instructions: 'Einloggen, Linie speichern und Verkehrsmeldungen abonnieren...'.
  - A card with a 'Bauarbeiten' sign and a worker icon.
- Other Elements:** A yellow smiley face icon with an arrow, a photo of a train station platform, and a small sign that says 'Jetzt neu mit BVG plus auf der Rückseite'.

# INVESTITIONEN



**JEDER CENT  
HAT SICH GELOHNT**



# BEEINDRUCKEND- ALLES FÜR EINE PERFEKTE INFRASTRUKTUR

Guter Nahverkehr braucht eine gute Infrastruktur. Wenn wir über Infrastruktur bei der BVG sprechen, dann reden wir über 1.240 U-Bahnwagen, 361 Straßenbahnen und rd. 1.300 Busse, die fünf Fähren nicht zu vergessen. Dazu kommen 822 km Gleisanlagen mit bis zu 111 Jahre alten Tunneln, 1.572 Weichen, 4.000 km Energiekabel, 121 Gleichrichterwerke, 37 Stellwerke und 173 U-Bahnhöfe mit einer Gesamtfläche von 359.000 m<sup>2</sup>. Auch elf Betriebshöfe und zwölf Werkstätten zählen dazu. All das muss gewartet, gepflegt, repariert, saniert und modernisiert werden und das kostet sehr viel Geld. Bisher bewältigt die BVG all das mit jährlich rd. 260 Mio. EUR. Die BVG hat in den letzten Jahren viel erreicht und wird auch weiterhin und sogar noch intensiver in die Infrastruktur investieren müssen. So ist heute schon klar, dass die bisherigen Fördermittel mittel- und langfristig nicht ausreichen. Allein für die notwendige Grunderneuerung der U-Bahnstrecken im Westteil der Stadt gibt es einen deutlichen Mehrbedarf. Hier ist die BVG dringend auf kontinuierliche und planbare Investitionsfördermittel angewiesen. Für die nächsten sieben Jahre, also bis 2020, werden dazu jährlich 360 Mio. EUR benötigt. So entsteht für diesen Zeitraum ein Bedarf an öffentlichen Investitionsmitteln von rd. 2 Mrd. EUR. Gemeinsam mit anderen im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) vertretenen Verkehrsunternehmen hat die BVG darum im Geschäftsjahr 2013 auf die Situation aufmerksam gemacht und die VDV-Infrastrukturkampagne unterstützt. Darin betonte die BVG, dass nur, wenn weiterhin kontinuierlich die Infrastruktur saniert, modernisiert und ausgebaut wird, mittel- und langfristig der qualitativ hochwertige Nahverkehr Berlins gesichert werden kann.



# FANTASTISCH- HERAUSRAGENDE BAUVORHABEN 2013

Die BVG betreut mit ihrem Bereich Infrastruktur die gesamten Verkehrsanlagen, Liegenschaften, Werkstätten und Gebäude der BVG. Dazu zählen Aufzüge, Fahrtreppen, Gleise, Weichen, Stellwerke, Tunnel, Kabelsysteme und vieles mehr. Neben dem Bau zum Lückenschluss der U5 wird jährlich ein Bauvolumen von gut 260 Mio. EUR umgesetzt und wie schon betont steigen diese Ausgaben jährlich an. Damit kann die BVG für sich nicht nur in Anspruch nehmen, das größte deutsche Nahverkehrsunternehmen zu sein. Sie ist mittlerweile wahrscheinlich auch einer der größten deutschen Bauherren.

Eine neue U-Bahn wird nicht alle Tage gebaut und so stellte das U5-Projekt auch in diesem Geschäftsjahr die vielen parallel umgesetzten Bauvorhaben ein bisschen in den Schatten. Hier im Geschäftsbericht 2013 sollen daher einige herausragende Bauvorhaben genannt werden. Eine immer wiederkehrende, auch in den kommenden Jahren bedeutsame Aufgabe ist die Sanierung von Tunneldecken und Bahnhöfen der U-Bahn.

So hat die im März 2013 begonnene U2-Tunnelsanierung entlang der Bismarckstraße in Charlottenburg ein Investitionsvolumen von ca. 12 Mio. EUR. In dem bis Ende 2016 angesetzten Bauzeitraum wird die undicht gewordene Tunneldecke partiell von außen durch Austausch der alten Bitumenabdichtung gegen eine 3-lagige Bitumenabdichtung mit Kupfereinlage ersetzt. Je nach der Größe der Schäden werden neue Tunneldeckenteile eingebaut. Bei diesem umfangreichen Bauvorhaben werden insgesamt 1.000 m Tunnelstrecke saniert. Parallel dazu wird auf 10.500 m<sup>2</sup> eine Fahrbahnerneuerung vorgenommen. Dazu werden insgesamt 13.000 m<sup>2</sup> Schwarzabdichtung erneuert, 10.000 m<sup>3</sup> Erde bewegt, 1.300 m<sup>3</sup> Beton- und Mauerwerkeinbau errichtet und 6.000 m Stahlträger erhalten einen neuen Korrosionsschutz. Im „Schatten“ dieser Baumaßnahmen werden Fernwärmeleitungen, Gasleitungen, Fernsprechleitungen und Be- und Entwässerungsleitungen erneuert und modernisiert.



U2

# U-BAHNHOF LEINESTRASSE – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE BAULEUTE

Am 1. August 2013 begann die Betongrundinstandsetzung auf dem U-Bahnhof Leinestraße, die voraussichtlich bis Sommer 2014 andauern wird. Eigentlich sollten hier im Zuge der laufenden Bahnhofsgrundinstandsetzung u. a. der Deckenputz und der Anstrich des U-Bahnhofes erneuert werden. Beim Entfernen des Deckenputzes traten weit umfangreichere Schäden an der Beton- und Stahlkonstruktion hervor, die trotz sorgfältiger Voruntersuchungen in diesem Ausmaß nicht erkennbar waren. Aus diesem Grunde wurde entschieden, dass zur langfristigen Sicherung die Unterseite der Bahnhofsdecke komplett saniert und gestärkt werden muss.

Um die nun weitaus umfangreicheren Arbeiten durchführen zu können, musste der Zugverkehr zwischen den U-Bahnhöfen Boddinstraße und Hermannplatz leider unterbrochen werden. Die BVG hat hier nun einen längerfristigen Umleitungsverkehr eingerichtet.



## Leinestraße

# MEHR ALS EIN BAHNHOF: UMGESTALTUNG DES U-BAHNHOFES BAYERISCHER PLATZ

Im Rahmen der vielen Bauarbeiten ergeben sich manchmal ungeahnte Möglichkeiten. Im Zuge der Sanierungsarbeiten am U-Bahnhof Bayerischer Platz konnten BVG und Bezirk gemeinsam die Ideen einer Anwohnerinitiative umsetzen. Im September 2013 konnten die neuen Pläne der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Im Zuge der Sanierungsarbeiten werden die drei Einzelgebäude des heutigen Einganges zu einer neuen, ansprechenden Gebäudeanlage verdichtet und zu einem besucher- und kundenfreundlichen Ort aufgewertet. Der U-Bahnhof Bayerischer Platz wird dann nicht mehr nur ein U-Bahnhof sein.

Der besondere Clou ist die Aufstockung des Eingangsgebäudes, der neue Bereich wird über eine Treppenanlage und mit einem Aufzug erreichbar sein. Nicht nur die Außenansicht des U-Bahnhofes verändert sich. Dank des neuen Aufbaus wird hier Platz für eine neue Begegnungsstätte geschaffen: Es entsteht ein Pavillon mit einem Café, in das eine Dauerausstellung zum jüdischen Leben am Bayerischen Platz integriert wird. Die neu gewonnenen Flächen stellen eine aufeinander abgestimmte Kombination aus kultureller und gastronomischer Nutzung dar. Das Café erhält eine begrünte Terrasse, von der aus der gesamte Bayerische Platz überblickt werden kann. Außerdem bekommt das Eingangsgebäude einen zweiten Zugang, der zum südlichen Bayerischen Platz führen wird. Des Weiteren wird für die Fahrgäste ein Zugang von der Innsbrucker Straße geschaffen. Die von der Baumaßnahme betroffenen Außenanlagen werden nach Baufertigstellung im zweiten Quartal 2014 wiederhergestellt. Die Baukosten für die Baumaßnahme belaufen sich auf rd. 2,4 Mio. EUR.



# BÄRLINDE - AB DURCH DIE MITTE

## DER U5-LÜCKENSCHLUSS

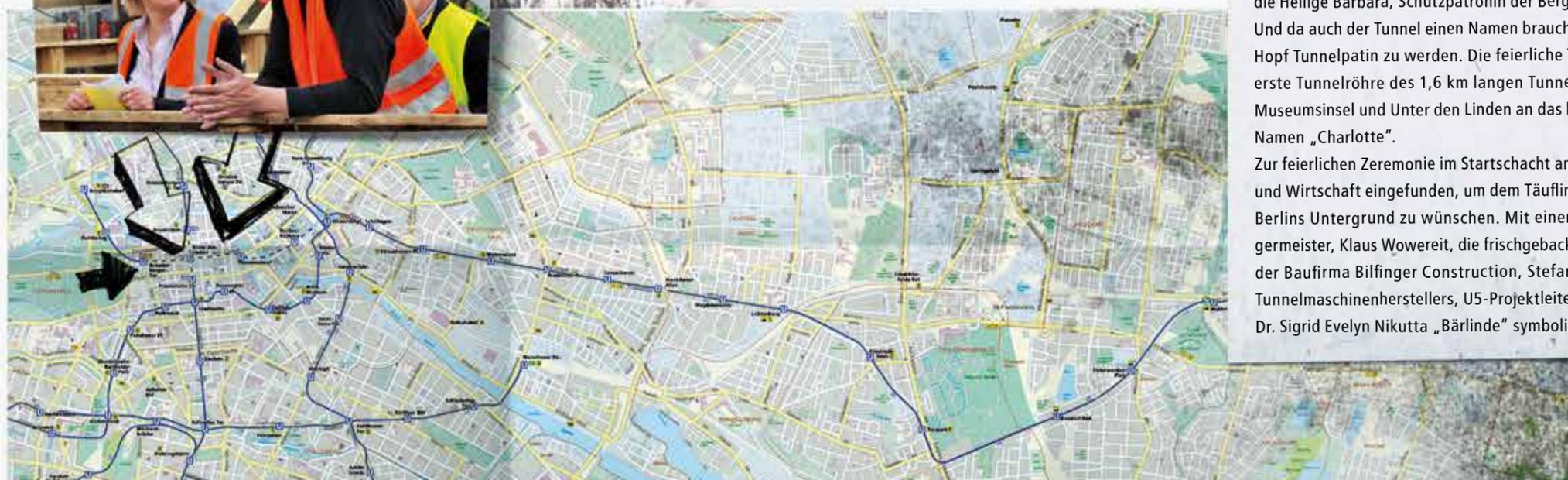
Die Teilstrecke zwischen Hauptbahnhof und Brandenburger Tor wurde im August 2009 unter der Bezeichnung U55 eröffnet. Nun ist die zweite Etappe der U5-Verlängerung in vollem Gange: der Lückenschluss zwischen Alexanderplatz und Brandenburger Tor, der U55 und U5 zu einer Linie verbindet.

Die Arbeiten am Lückenschluss U5 in Berlins historischer Mitte sind nicht zu übersehen. So wie die U5 täglich wächst, so wächst in den nächsten Jahren auch Berlins Bevölkerung. Bis 2030 wird der Hauptstadt ein Zuwachs von 250.000 Menschen prognostiziert. Durch den Lückenschluss erhalten die großen Wohngebiete in Hellersdorf, Biesdorf, Lichtenberg und Friedrichshain nach der Fertigstellung eine umsteigefreie Verbindung zur historischen Innenstadt, zum Regierungsviertel und zum Berliner Hauptbahnhof.

Rotes Rathaus, Nikolaiviertel und Museumsinsel sind mit der neuen U5 für Berliner und Touristen endlich direkt mit der U-Bahn erreichbar. Die Kreuzung Unter den Linden/Friedrichstraße als Geschichts-, Shopping- und Kultur-Meile wird elektromobil erschlossen. Die Fahrgastprognosen liegen höher als bei vergleichbaren U-Bahnbauprojekten in Deutschland: Für die am Ende 22 km lange Verbindung rechnen wir mit täglich 100.000 bis 155.000 Fahrgästen, das entspricht in etwa der Einwohnerzahl einer Großstadt wie Oldenburg.

Wenn die neue U5 dann unterirdisch fährt, wächst oberirdisch die Lebensqualität in der Stadt. Weniger Lärm und Abgase machen die Innenstadt noch attraktiver. Die neue U5 wird die erste durchgängig barrierefreie U-Bahnlinie Berlins sein.

U55 » U5



## DIE U5-BAUSTELLE IM JAHRESÜBERBLICK

Zum Jahresanfang waren die archäologischen Grabungen abgeschlossen und nun begann auch vor dem Roten Rathaus der Bahnhofsbau. Die Decke der Bahnhofshalle wird von den äußeren Seitenwänden und sieben mittig angeordneten Stützen getragen. Für das Gesamterscheinungsbild stellen diese elliptischen Pilzstützen in der Bahnhofshalle die wichtigste Komponente des Rohbaus dar. In ihnen spiegelt sich die Bezugnahme des Architekten Oliver Collignon auf die alten Gewölbstrukturen der Rathaus-Vorgängerbauten wider. Allein für den Rohbau sind ca. 22.000 km<sup>3</sup> Beton und ca. 5.200 t Betonstahl veranschlagt.

Damit die Tunnelvortriebsmaschine vom Marx-Engels-Forum zum Schlossplatz fahren konnte, war es notwendig, ein Stück der ehemaligen Uferspundwand auf der westlichen Spreeseite zu entfernen. In einem knappen halben Jahr gelang es, die Spundwand wie eine stählerne Jalousie mit Greifern hochzuziehen. Nun konnte die Tunnelvortriebsmaschine unter die noch vorhandene Palastwanne abtauchen und ungefährdet die Baustelle Humboldtforum unterqueren.

## TUNNELBOHRER KOMMT PER SCHIFF NACH BERLIN

Mitte April wurde die Maschine – zerlegt in 20 Einzelteile – per Schiff nach Berlin transportiert. Ein gigantischer Kran, einer von nur dreien dieser Größe in ganz Deutschland, hievte die Einzelteile am U5-Baustellenhafen am Marx-Engels-Forum vom Kahn. Übrigens waren 30 Transporter nötig, um den ca. 45 m hohen Kran anzuliefern.



## GLEICH ZWEI TAUFEN

Bis auf die technische Bezeichnung S-788 war die Tunnelvortriebsmaschine namenlos nach Berlin gekommen. Daher hat die BVG in einer Kooperation mit der BILD-Zeitung die Berlinerinnen und Berliner gebeten, ihr einen Namen zu geben. Und so wurde die Maschine am 6. Mai 2013 auf den Namen „Bärinde“ getauft.

„Bärinde“ verbindet das Berliner Wappentier mit dem Namen des Berliner Prachtboulevards Unter den Linden, den die Maschine ja fast komplett unterfährt. Nach einer alten bergmännischen Tradition erhalten sowohl Tunnel als auch Maschinen unter Tage einen weiblichen Vornamen – in Erinnerung an die Heilige Barbara, Schutzpatronin der Bergleute.

Und da auch der Tunnel einen Namen brauchte, bat die BVG die Berliner Dombaumeisterin Charlotte Hopf Tunnelpatin zu werden. Die feierliche Taufe fand am 20. Juni 2013 statt und nun trägt die erste Tunnelröhre des 1,6 km langen Tunnels, der die neuen U5-Bahnhöfe Berliner Rathaus, Museumsinsel und Unter den Linden an das bestehende U-Bahnnetz anschließen wird, den schönen Namen „Charlotte“.

Zur feierlichen Zeremonie im Startschacht am Marx-Engels-Forum hatte sich viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft eingefunden, um dem Täufeling alles Gute und vor allem eine unfallfreie Fahrt durch Berlins Untergrund zu wünschen. Mit einem Druck auf den Buzzer schickten der Regierende Bürgermeister, Klaus Wowereit, die frischgebackene Tunnelpatin, Charlotte Hopf, der Geschäftsführer der Baufirma Bilfinger Construction, Stefan Roth, Martin Herrenknecht, Chef des gleichnamigen Tunnelmaschinenherstellers, U5-Projektleiter Jörg Seegers und die BVG-Vorstandsvorsitzende, Dr. Sigrid Evelyn Nikutta „Bärinde“ symbolisch auf die Reise.



## GRUSS AUS DER EISZEIT

Wenige Tage nach den Taufen stießen Arbeiter bei den Tiefbauarbeiten für den U5-Umsteigebahnhof Unter den Linden auf ein eiszeitliches Hindernis. Als sprichwörtlich „dicker Brocken“ erwies sich ein Findling aus Granitgestein mit einer Kantenlänge von ca. 3,5 m, der in einer Tiefe von ca. 17 m gefunden wurde. Der Steinriese stand einer Schlitzwand im Weg, welche die seitliche Begrenzung für die wasserdichte Baugrube bilden soll. Der Gesteinsbrocken war so groß und massiv, dass ihn der Schlitzwandgreifer nicht zerbrechen und bergen konnte. Daher musste der Findling mit Spezialwerkzeug ausgebohrt werden. Dafür wurde ein 27 m hohes Großbohrgerät, eine der größten Maschinen dieser Art in Deutschland, mit einem Gewicht von etwa 142 t und einem Außenrohrdurchmesser von fast 2 m eingesetzt.



## KEINE SOMMERFERIEN FÜR BÄRLINDE

Auch im Juli und August liefen die Bauarbeiten auf Hochtouren, um Berlins prominente Kreuzung Unter den Linden/Friedrichstraße wieder befahrbar zu machen und den Verkehr wieder auf die Friedrichstraße zurückkehren zu lassen. Mit der Deckelung der Baustelle in der Friedrichstraße wurden Beeinträchtigungen wie Lärm oder Staub auf ein Minimum reduziert. Das Baugeschehen verlagerte sich größtenteils in den Untergrund. Die Baugrube für den zukünftigen Umsteigebahnhof von U5 und U6 Unter den Linden wird unter dem Deckel erstellt.

Zügig voran ging es ebenfalls vor dem Roten Rathaus. Obwohl die Spezialtiefbauarbeiten wegen der archäologischen Funde erst Anfang 2013 begannen, konnten bereits im September die Schlitzwandarbeiten im ersten Bauabschnitt des U-Bahnhofs Berliner Rathaus abgeschlossen werden. Im Zuge der Deckelung der Baugruben wurden bis Dezember bereits die ersten Köpfe der Pilzstützen in den Boden betoniert.



## VERSCHNAUFPAUSE

„Bärlinde“ hat seit ihrem Start im Juni 2013 erfolgreich und zuverlässig gearbeitet. Insgesamt hat die Tunnelvortriebsmaschine bis zum Oktober 2013 schon 280 Tübbingringe passgenau eingesetzt. Die Nachbarbaustelle Humboldtforum wurde vollständig und ohne Probleme unterfahren. Damit sind schon 427 m der ersten Tunnelröhre mit einem Innendurchmesser von 5,7 m für den U5-Lückenschluss erfolgreich fertiggestellt.

Beim Tunnelvortrieb wurden unter dem Schlossplatz Gegenstände und Tierknochen aus dem 17. Jahrhundert entdeckt, darunter vornehmlich Langknochen vom Rind, Hausschwein, Schaf, Pferd, Wildschwein, Rothirsch und von der Gans.

Die Funde decken sich mit denen, die bei der U5-Grabung in der Rathausstraße geborgen wurden. Nach Abschluss der Untersuchungen erhofft man sich Informationen über den Fleischkonsum der einstigen Bewohner vom 13. bis zum 18. Jahrhundert, die u. a. Aussagen zum sozialen Stand der damaligen Familien ermöglichen.

Für „Bärlinde“ hieß es dennoch erst einmal „Pause“. Planmäßig musste zunächst ein sogenannter Aussteifungsrost in der Baugrube Museumsinsel Ost hergestellt werden. Der Aussteifungsrost dient dazu, die Stabilität der Baugrube für den späteren Aushub zu gewährleisten.



# HURRA, NEUER U6-TUNNEL PÜNKTLICH FERTIGGESTELLT

Für den Bau des neuen Kreuzungsbahnhofs Unter den Linden musste der vorhandene U6-Tunnel in diesem Bereich abgerissen und durch einen Neubau mit Platz für die neuen Bahnsteige ersetzt werden. Für diese Arbeiten musste der U-Bahnverkehr zwischen den U-Bahnhöfen Friedrichstraße und Französische Straße für 17 Monate unterbrochen werden. Der überwiegende Teil der Fahrgäste ging die dazwischenliegenden 500 m zu Fuß. Es gab aber auch einen Schienenersatzverkehr. Unterhalb der U6 ging es nach dem Tunnelvortrieb mit dem Bau des Bahnsteigs für die U5 weiter. Im November war es endlich so weit: Versprochen ist versprochen und pünktlich fuhr die U6 wieder von Alt-Tegel nach Alt-Mariendorf durch. Die BVG bedankt sich bei ihren Fahrgästen ganz herzlich für ihre Geduld und Ausdauer.

Auf der Friedrichstraße rollen wieder Autos: Im Dezember gingen die Einschränkungen durch den U-Bahnbau weiter zurück. Nach der pünktlichen Aufhebung der U6-Sperrung wurde früher als geplant der bislang gesperrte Abschnitt der Friedrichstraße zwischen Mittelstraße und Behrenstraße teilweise wieder für den Verkehr geöffnet. So ist die Friedrichstraße im Umfeld der Baustelle für den U-Bahnhof Unter den Linden pünktlich für Weihnachtseinkäufe wieder motorisiert erreichbar gewesen – zur Freude der Anlieger in der Friedrichstraße und Unter den Linden.

**DANKE!**

**U6**



**GO!**



Der Weg für die U6 ist bald wieder frei

**ERÖFFNUNG 17. NOV. 2013**

... und nicht nur für die Fahrgäste wird das Reisen auf der U6 angenehmer, auch die U-Bahnfahrer freuen sich über ein bisschen mehr Abwechslung, wenn sie aus ihrem Cockpitfenster schauen. So auch unser Titelgesicht Klaus Nickel. Der 23-Jährige hat im Februar seine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb abgeschlossen und ist nun fast ausschließlich als Zugfahrer auf der U6 unterwegs.

Foto: Oliver Lang



# SERVICE & SICHERHEIT

BEI DER BVG GEHT MAN  
AUF NUMMER SICHER



# SAFETY AND SECURITY FIRST - SICHERHEIT STEHT AN ERSTER STELLE

Die Fahrsicherheit und das Wohlergehen ihrer Kunden nimmt die BVG sehr ernst. Für mobilitätseingeschränkte Menschen führt die BVG jedes Jahr zahlreiche Trainings durch. Um Kindern eine sichere und selbstständige Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu ermöglichen, bietet die Verkehrserziehung der BVG spezielle Schulungen für 5- bis 10-Jährige an Berliner Schulen an.



BVG-TAG DER VERKEHRSSICHERHEIT

Die Fahrerinnen und Fahrer erhalten eine profunde Ausbildung nach höchsten Standards. Die unternehmenseigene Verkehrsakademie Omnibus genießt einen guten Ruf in der Branche, bildet auch Externe im Omnibus- und LKW-Bereich aus und bietet weiterbildende Seminare für alle Mitarbeiter in Dienstleistungsunternehmen an. Jährlich müssen sich alle Beschäftigten mit Personenbeförderungsschein, die Trams, U-Bahnen oder Busse steuern, nachschulen lassen. Der Großstadtverkehr Berlins verlangt eine besondere Konzentration – spezielle Schulungen in Fahrsimulatoren bereiten auf Gefahrensituationen vor, um angemessen reagieren zu können. Die BVG schult ihre Fahrerinnen und Fahrer darüber hinaus in Deeskalation, damit sie schlichten können, wenn sich Fahrgäste bedroht fühlen.

Deeskalationstrainings erhalten auch Bahnhofsaufsichten, Bahnhofsbetreuer und natürlich alle Sicherheitskräfte der BVG. Wo drei Millionen Menschen am Tag aufeinandertreffen, kommt es zuweilen zu Situationen, in denen geschlichtet werden muss. Auch die Anwesenheit bestimmter Personen kann Unwohlsein auslösen. Um Sicherheit und Sicherheitsempfinden zu erhöhen, sind täglich rd. 200 Sicherheitskräfte für die BVG im Einsatz.

Durch die neu eingeführte Sicherheitskleidung sind diese für den Fahrgast noch klarer sichtbar. Die Videoausstattung der U-Bahnhöfe und Fahrzeuge wurde weiter ausgebaut und modernisiert. All dies zeigt Wirkung – so ist seit Beginn des Verkehrsvertrags im Jahr 2008 ein klar positiver Trend zu beobachten.

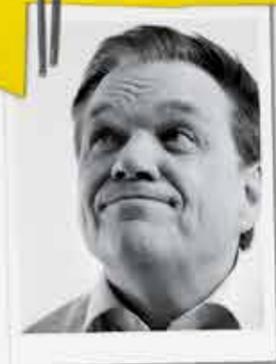
Kontinuierlich nehmen die physischen Delikte gegenüber Kunden ab. Im Jahr 2013 ereigneten sich rd. 23 % weniger im Vergleich als im Jahr 2008 – sie sind von rd. 3.900 auf unter 3.000 gesunken. Verkehrsmittelabhängig gingen die physischen Delikte um 7–8 % zurück. Auf je eine Million Fahrgastfahrten kommt ein Delikt beim Bus, zwei Delikte bei der Straßenbahn und vier Delikte bei der U-Bahn.



# ARBEITGEBER- ATTRAKTIVITÄT



BEI DER BVG BLEIBT  
KEINER AUF DER STRECKE



# WER FRAGT, BEKOMMT ANTWORTEN

Schon zum dritten Mal führte das Unternehmen im August und September 2013 eine BVG-weite Mitarbeiterbefragung durch. Dabei ging es, wie schon in den vorherigen Befragungen, um das Betriebsklima, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie um die Frage, wie mit Konflikten und Fehlern umgegangen wird. Aber auch Themen wie Informations- und Kommunikationswege, die Zusammenarbeit im Team sowie Weiterbildung und Möglichkeiten der persönlichen beruflichen Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden eruiert. Besonders erfreulich ist, dass sich mehr als die Hälfte aller Kolleginnen und Kollegen an dieser Befragung beteiligt haben. Die Auswertung läuft und wird, wie auch in den Vorjahren, in konkrete bereichsspezifische Maßnahmen münden.



# JUMP 2020-

## NACH OBEN AUF DER KARRIERELEITER

Auch die BVG steht vor dem Hintergrund des demografischen Wandels vor großen Herausforderungen. Die Altersstrukturanalyse zeigt: Viele Führungs- und Fachexpertenpositionen müssen in den nächsten Jahren neu besetzt werden. Da das Unternehmen möglichst auf die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgreifen möchte, wurde das Förderprogramm „Jump 2020“ für die interne Qualifizierung entwickelt. In Seminaren, die übrigens zum Teil auch in der Freizeit stattfinden, werden Kompetenzen in Themen wie Kommunikation, Gesprächsführung und entsprechende Präsentationstechniken vermittelt, aber auch Kenntnisse in rechtlichen Fragen, dem Konfliktmanagement und in Aufbau und der Struktur des Unternehmens.

## ABSOLVENTEN HERZLICH WILLKOMMEN ZUR ZUKUNFT BEI DER BVG

Um am Arbeitsmarkt als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, hat die BVG ihr Hochschulmarketing auch in diesem Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Dazu gehören Kooperationen mit Hoch- und Fachschulen, die Begleitung und Unterstützung von wissenschaftlichen Projekten sowie die Teilnahme an Firmenkontaktmessen. Die BVG förderte in diesem Geschäftsjahr erstmals das Deutschlandstipendium und engagiert sich damit für die Hochschule für Wirtschaft und Technik Berlin, der es so möglich ist, Studierende, die besonderes gesellschaftliches Engagement und hervorragende Leistungen zeigen, zu unterstützen. Dabei lernen die Stipendiaten auch das Unternehmen BVG kennen. Dazu tragen Praktika, die Begleitung bei Abschlussarbeiten oder die Teilnahme an anderen fachlichen Herausforderungen im größten deutschen Nahverkehrsunternehmen bei.

# BERUF & FAMILIE

365 Tage im Jahr familienfreundlich – das schreibt sich die BVG auf ihre Fahnen und reagiert damit flexibel auf veränderte Lebensumstände der Beschäftigten. Es gibt bei der BVG viele Angebote, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, Beruf und Familie gut unter einen Hut zu bekommen. So wird Beschäftigten, die Elternzeit in Anspruch nehmen, bis zu drei Jahre die Rückkehr an ihren Arbeitsplatz garantiert. Auch für den Fall, dass die Pflege eines Familienmitgliedes zu gewährleisten ist, ermöglicht das Unternehmen entsprechend angepasste Arbeitszeiten.



# GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Gesundheitsförderung wird bei den Berliner Verkehrsbetrieben ganz großgeschrieben. Dabei geht es insbesondere darum, Privatleben und Arbeiten in ein gesundes Verhältnis zu bringen. Mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement unterstützt die BVG ihre Beschäftigten im Rahmen von medizinischen und sozialen Dienstleistungen und Gesundheitsförderung, sich während und nach der Arbeit aktiv für ihre Gesundheit zu engagieren. Gleichzeitig ist das gemeinsame Ziel, für jede Altersgruppe adäquate Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Zur weitgefächerten Palette gehören sowohl die auf die speziellen Bedürfnisse des Einzelnen abgestimmten Angebote für Bewegung und Ernährung als auch Seminare zu Gesundheitsthemen, insbesondere zu aktuellen gesundheitspolitisch relevanten Themen. Die jährlich stattfindenden Gesundheitstage fanden in diesem Geschäftsjahr zum Themenschwerpunkt „Wir bewegen Gesundheit“ statt. Auch 2013 wurde das Angebot zur Gripeschutzimpfung von sehr vielen Beschäftigten in Anspruch genommen. Hervorzuheben ist, dass sich Arbeitnehmervertretungen, betriebsärztlicher Dienst, Sozialberatung, Personalentwicklung, Arbeitsschutz und andere betriebliche Stellen der BVG gemeinsam im Forum Gesundheit engagieren.



GESUNDHEITSTAG

CHECK-UP

# AUSBILDUNG & WEITERBILDUNG

Gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen entscheidend zum Erfolg eines Unternehmens bei. Darum wird der Qualifizierung und Weiterbildung bei der BVG hohe Priorität eingeräumt. Ein vielseitiges Programm ermöglicht die interne und externe Weiterbildung und wird daher auch sehr gerne und aktiv genutzt. Natürlich spielt auch das Thema Ausbildung eine wichtige Rolle. Als einer der größten Ausbildungsbetriebe Berlins bietet die BVG über 130 Ausbildungsplätze in elf verschiedenen Ausbildungsberufen an und engagiert sich besonders auch in der Ausbildung von Frauen in gewerblich-technischen Berufen. Tradition hat daher auch der Girls' Day bei der BVG, der dieses Jahr im April stattfand. Unter dem Motto „Der Mädchen-Zukunftstag“ warb das Unternehmen für die Ausbildung in einem der technischen Berufe und gab Schülerinnen der 8.–13. Klasse die Möglichkeit, die Arbeits- und Ausbildungswelt des Unternehmens näher kennenzulernen.



Bewirb Dich jetzt!



Nach der Devise „Mädchen lenken Berlin“, wurden die Berufe im Fahrdienst vorgestellt. Dazu gehörte die Gelegenheit, sowohl mit dem Fahrsimulator U-Bahn zu fahren als auch unter Anleitung mal selbst einen Bus oder eine Straßenbahn zu steuern. Angeboten wurden darüber hinaus Einblicke in die Ausbildungsberufe Gleisbauerin, Industriemechanikerin, Kraftfahrzeugmechatronikerin, Elektronikerin für Betriebstechnik, Mechatronikerin, Elektronikerin für Informations- und Systemtechnik und IT-Systemelektronikerin. Die jungen Frauen konnten sich über die Ausbildungsberufe informieren und fanden vor Ort fachkundige Ansprechpartner, die alle Fragen rund um die Berufsausbildung bei der BVG beantworteten.



# FRAUENFÖRDERUNG & KARRIERE

Zurzeit liegt der Frauenanteil bei der BVG bei rd. 18%. Das ist dem Unternehmen zu wenig und so setzt die BVG u. a. auf die Themen Chancengleichheit und innovative Personalpolitik. Der Frauenförderplan des Unternehmens ist dabei nur ein Baustein. Denn Frauenförderung beginnt bei der BVG bereits mit der Ausbildung und reicht bis hin zur Besetzung von Führungspositionen.

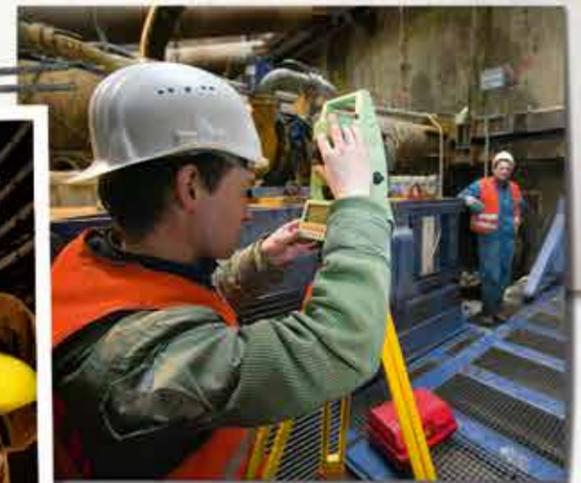
Um den Anteil von Frauen auch und speziell in Führungspositionen zu erhöhen, ist es notwendig, alle Instrumente der Personalentwicklung gezielt zur Förderung von Frauen einzusetzen. Dazu zählen vor allem die Fort- und Weiterbildung sowie die Förderung durch die Führungskraft bei der Wiederbesetzung frei werdender Stellen.

Hervorzuheben ist weiterhin, dass die BVG einen besonderen betrieblichen Mutterschutz bietet. So gewährt das Unternehmen vier Wochen Mutterschutz zusätzlich, zu den gesetzlichen sechs Wochen vor der Entbindung und garantiert nach der Elternzeit den Anspruch auf den bisherigen Arbeitsplatz. Die BVG förderte auch in diesem Geschäftsjahr ausdrücklich Frauen, die den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt wagen. Schöner Nebeneffekt: Das Bestreben, noch bessere Bedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu schaffen, nutzt dabei Frauen und Männern gleichermaßen.



# PASST: INGENIEURINNEN & INGENIEURE BEI DER BVG

Im Geschäftsjahr 2013 lag ein weiterer Schwerpunkt in der Gewinnung von gut ausgebildeten Ingenieuren, auch hier gerne Ingenieurinnen. Die BVG wandte sich daher mit einer speziellen Kampagne an Absolventinnen und Absolventen sowie berufserfahrene Ingenieure aus den Bereichen Versorgungstechnik, Maschinenbau, Hochbau, E-Engineering und Bau.



*Passt: Ingenieurinnen und Ingenieure bei der BVG.*

**Wir suchen Know-how  
auf ganzer Linie**

Bei der BVG gibt es 16000 Mitarbeiter. Neben über 1000000 Berlinerinnen und Berlinern sind auch Ingenieure und Ingenieurinnen die Seele unserer Projekte und Teamarbeiten in den Bereichen Versorgungstechnik, Maschinenbau, Hochbau, E-Engineering und Bau. Wir suchen Sie für ein Arbeitsfeld mit höchsten Herausforderungen, spannenden Auftragsfeldern und der Möglichkeit von Beruf und Familie.

[www.bvg.de/ingenieure](http://www.bvg.de/ingenieure)

Es lebe Berlin. **BVG**

# TRÈS CHIC - DIE NEUE DIENSTKLEIDUNG KOMMT SUPER AN

In enger Zusammenarbeit mit den Personalvertretern der BVG entwickelte das Modeinstitut Berlin GmbH zum 1. Juli 2013 neu gestaltete Dienst- und Sicherheitskleidung in Marineblau für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens. Zum einen sollte die neue Dienstkleidung natürlich gut aussehen und zum anderen einen Tragekomfort bieten, der den Anforderungen durch die täglichen Aufgaben aller Kolleginnen und Kollegen gerecht wird. Damit auch alles zur Zufriedenheit ausfällt, hatte im Vorfeld ein umfangreicher Trageversuch stattgefunden. Wie man sieht, mit Erfolg. Neue Schnitte, neue Materialien und ansprechende Accessoires runden das Ganze ab. Das neue Marineblau hat sich durchgesetzt und prägt nun das Erscheinungsbild. Auch die Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der BVG erhielten eine neue, ebenfalls marineblaue Dienstkleidung, die für eine bessere Erkennbarkeit für die Fahrgäste mit einem leuchtend gelben Besatz versehen ist.



DETAILSTICKEREI



# NACH- HALTIGKEIT

DIE BVG KÜMMERT SICH HEUTE  
SCHON UM DIE ZUKUNFT



# DIE BVG - MIT MEHR GRÜN IM GELB

Mobilität gibt der Metropole ihren Takt und trägt anerkanntermaßen und verlässlich zur Lösung globaler Herausforderungen des Umwelt- und Klimaschutzes bei. Mit Kontinuität und vielfältigem Engagement folgen die Berliner Verkehrsbetriebe ihrer grünen Linie – langfristig wirtschaftlichen Erfolg im Nahverkehr mit ökologischer Verantwortung und sozialem Mehrwert zu verbinden.

Wir verstehen den Nachhaltigkeitsanspruch an urbane Mobilität als strategische Herausforderung und haben die Perspektive „Gelb wird grüner“ 2013 noch intensiver zum Klimaschutzfahrplan für das Unternehmen entwickelt. Und wir sind dafür gemeinsam unterwegs. Im Dialog mit dem Land Berlin haben wir uns aktiv in die Gestaltung des Stadtentwicklungskonzeptes 2030 eingebracht, die Zusammenarbeit mit unseren Kunden im neu etablierten Kundenrat gestärkt und für die Zukunftsgestaltung die Zusammenarbeit mit weiteren Verbündeten wie der „Allianz pro Schiene“ verstärkt.

Und auf dieser grünen Linie reihen sich Neues und Konkretes. Die Umweltleitlinien der BVG mit der Perspektive 2020 wurden neu fokussiert. Die Auslieferung weiterer 22 Straßenbahnen Flexity im Jahr 2013, die fortschreitende Verlängerung der U5 zur Stärkung des elektrischen Schienenverkehrsnetzes oder auch die Nutzung von Wärme aus dem U-Bahntunnel für die Wärmeversorgung der U-Bahn-Netzleitstelle als Pilotprojekt zur Reduzierung bisher genutzter fossiler Energieträger sind hier beispielgebend. Ringen um Lösungen ist nicht immer unkritisch, wie am Beispiel des einerseits von den Kunden an den Haltestellen gewünschten Absenkens der Omnibusse (Kneeling) und andererseits der angestrebten Minderung des Energieeinsatzes im Fahrbetrieb deutlich wurde. Die BVG stellt sich hier auch kritischen Dialogen, um verantwortungsvoll gleichrangige Unternehmensziele zu verbinden.

Und erhält Anerkennung: Das Engagement für Barrierefreiheit in den Fahrzeugen und Anlagen des Unternehmens hat es maßgeblich ermöglicht, dass die Metropole Berlin den „Access City Award“ 2013 als gemeinsamen Preis der Europäischen Kommission und des Europäischen Behindertenforums erhalten hat. Und auch der fortgesetzte Ausbau neuer Kundenzentren erhält intensiven Zuspruch und versinnbildlicht unseren klaren Fokus: vor Ort für unsere Kunden mit all den Informationen und Leistungen zum umweltgerechten Mobilitätsangebot der BVG präsent zu sein.

Der Anspruch nachhaltigen Wirtschaftens ist für die Berliner Verkehrsbetriebe im Jahr 2013 noch intensiver zum Innovationstreiber geworden. In Zusammenarbeit mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft wurde auf dem Berliner EUREF-Campus beispielsweise das Projekt „Mobility2Grid“ vorangebracht, das Konsequenzen aus der Entwicklung zur elektromobilen Stadtgesellschaft für das künftige Energienetz herausarbeitet.

Elektroenergie ist uns wichtig. Wir wollen nicht nur einfach billig Strom und haben deshalb Verträge über maßgeblich aus Wasserkraft generierten „grünen Strom“ abgeschlossen, der für die Jahre 2014 und 2015 mehr als 27 % des BVG-Strommixes ausmacht. Und unsere Perspektive ist klar: Wir stehen für mehr klimafreundliche Mobilität in unserer Metropole und haben den BVG-Energieeinkauf im Herbst 2013 auf die langfristig orientierte und systematische Beschaffung erneuerbarer Energien ausgerichtet. Das Schaufenster Elektromobilität Berlin wurde im Geschäftsjahr intensiv vorbereitet. Die Testung einer e-Buslinie im BVG-Busnetz erforderte den intensiven Dialog mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVDI), den Senatsverwaltungen des Landes Berlin und Industriepartnern. Anspruchsvolle und gleichermaßen nützliche Lösungen forciert voranzutreiben spornt uns an.



ACCESS-CITY  
THE EUROPEAN AWARD  
FOR ACCESSIBLE CITIES



Aber auch bewährte und zuverlässige Technologien lassen sich noch verbessern.

Mit der bereits längerfristig erfolgenden Modernisierung der Omnibus-Dieselmotoren von Euro-III-Standard auf Euro-V-Standard und der diesjährigen Nachrüstung von ca. 100 BVG-Bussen mit Entstickungssystemen konnten allein im Jahr 2013 über 1.500 t NOx im Vergleich zum Jahr 2007 eingespart werden. Das entspricht praktisch einer Halbierung der jährlichen Stickstoffdioxid-Emissionen der BVG-Omnibusflotte. Und auch im Grünen geht noch mehr Grün. Im Jahr 2013 wurde die Weiße Flotte Stralsund beauftragt, ab 2014 vier der fünf Fährlinien Berlins elektromobil zu betreiben. Solarzellen auf dem Dach und ein mit einem Rußfilter ausgestatteter Dieselgenerator versorgen den elektrischen Antrieb zuverlässig mit Strom. Auch in diesem Mobilitätssegment ist Berliner Elektromobilität in diesem Umfang einmalig in Deutschland.



Die Berliner Verkehrsbetriebe sind vorn mit dabei, wenn es um urbane Lösungen für eine attraktive und lebenswerte Metropole Berlin geht. Und dies in ihrer ganzen Vielfalt und natürlich auch für die Beschäftigten der BVG: Die Familienpflegezeit für BVG-Beschäftigte im Rahmen des Familienpflegezeitgesetzes wurde im März 2013 etabliert, ein Eltern-Kind-Büro in der BVG-Zentrale bietet den Beschäftigten seit Mitte 2013 eine praktische Lösung, Beruf und Familie in dieser wachsenden Stadt zu verbinden. Und um Verbindungen zu schaffen und Lösungen zu unterstützen, stärkt die BVG das ehrenamtliche Engagement Berliner Bürger und spendete im Jahr 2013 erneut 10.000 kostenlose Einzelfahrtscheine für gemeinnützige Organisationen. Bunte Metropole Berlin, zuverlässig mit ganz viel gelber Verantwortung und grünem Ausblick.



# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Die BVG AöR und der BVG-Konzern können auf ein gutes und erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurückblicken, in dem die BVG AöR und der BVG-Konzern ein positives Betriebsergebnis erreicht haben. Gegenüber 2012 verbesserte sich das HGB-Ergebnis im Jahr 2013 für den BVG-Konzern, beeinflusst durch ein außerordentliches Ergebnis, um rd. 195,2 Mio. EUR auf 137,5 Mio. EUR. Dabei wurden auch im Jahr 2013 Investitionen auf einem hohen Niveau von rd. 280,2 Mio. EUR getätigt.

Die angestrebten Ergebnisziele konnten durch die Steigerung der Fahrgastzahlen auf rd. 947 Mio. realisiert werden. Die Zahl der Abonnenten stieg um 8,1 % auf rd. 373 Tsd.

Als vollintegriertes Nahverkehrsunternehmen ist die BVG selbst ein bedeutender Umweltfaktor und wird mit seinen ökologisch vorteilhaften Verkehrsangeboten als innovativer Mobilitätsdienstleister wahrgenommen. Bei Aufrechterhaltung des weitgefächerten Angebotes ist es das besondere Anliegen des Unternehmens, sparsam mit Umweltressourcen umzugehen.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Berichtsjahr 2013 bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung kontinuierlich überwacht. Dabei hat er sich – gemäß den Vorgaben des Berliner Betriebs-Gesetzes sowie der Satzung der BVG AöR – von deren Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit überzeugt.

Die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses standen über die Sitzungen der Gremien hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und haben sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Die von der Gewährträgersammlung und die vom Gesamtpersonalrat in den Aufsichtsrat bestellten Mitglieder haben in getrennten Vorgesprächen vor den Gremiensitzungen die anstehenden Themen beraten.

## DIE ARBEIT DES AUFSICHTSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Im laufenden Geschäftsjahr fanden insgesamt 14 Sitzungen statt, davon vier ordentliche Aufsichtsratsitzungen sowie vier ordentliche Prüfungsausschusssitzungen und drei außerordentliche Prüfungsausschusssitzungen. Der Personalausschuss tagte in drei ordentlichen Sitzungen.

Der Aufsichtsrat hatte ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und Beschlussvorschlägen zu den Geschäftsvorgängen kritisch auseinanderzusetzen und dadurch seine Überwachungs-, Beratungs- und Kontrollfunktion umfassend wahrzunehmen.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig unterrichtet. Sie beinhalteten relevante Informationen zur Unternehmensplanung, zur aktuellen Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, zu wirtschaftlichen Risiken, zu Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen, zur Personalbestandsentwicklung sowie zu anderen bedeutsamen Geschäften und Vorhaben. Der Aufsichtsrat war in wesentliche Entscheidungsprozesse des Vorstands einbezogen. Die zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden gemäß der Satzung der BVG AöR vorgelegt.

## SCHWERPUNKTE DER SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat hat die bedeutsamen Geschäftsvorgänge auf Basis der Berichte und Vorlagen mit dem Vorstand vor Beschlussfassung ausführlich erörtert. Beschlussvorschläge des Vorstands wurden gründlich geprüft und beraten. In den Sitzungen standen im Berichtsjahr insbesondere folgende Themen im Vordergrund:

- Feststellung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie des für die BVG AöR und den BVG-Konzern zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012 (Sitzung am 22. April 2013)
- Feststellung des Wirtschaftsplans 2014 (Sitzung am 16. Dezember 2013)
- Anpassung der Verkehrstarife im VBB zum 1. August 2013 (Sitzung am 22. April 2013)
- Ersatzbeschaffung von bis zu 156 Gelenkominibussen für die Jahre 2014 bis 2017 (Sitzung am 28. Oktober 2013)
- U2, Projekterweiterung Viaduktanierung West (Sitzung am 16. Dezember 2013)
- Grundinstandsetzung und Anlagenanpassung der Straßenbahnanlagen M1, Friedrich-Engels-Straße (Sitzung am 22. April 2013) und M5, Konrad-Wolf-Straße (Sitzung am 28. Oktober 2013)
- Grundinstandsetzung und/oder barrierefreier Ausbau von U-Bahnhöfen, z. B. Schloßstraße und Rathaus Steglitz (U9), Yorckstraße, Blissestraße und Rudow (U7)
- diverse Infrastrukturbaumaßnahmen, z. B. Kehranlagenbereich U-Bahnhof Alexanderplatz, und Erneuerung der elektrischen Anlagen, z. B. Zugsicherungsanlagen im Stellwerk Alexanderplatz
- Überführung der Projektorganisation Neubau U5 in eine Projektrealisierungs GmbH (Sitzung am 28. Oktober 2013)

In der Aufsichtsratsitzung am 28. Oktober 2013 wurden die Mitglieder darüber informiert, dass mit Datum vom 27. August 2013 die BVG AöR, die S-Bahn Berlin GmbH und die DB Regio AG den siebten Nachtrag zum trilateralen Vertrag über die Einnahmenaufteilung im VBB-Tarifbereich Berlin ABC geschlossen haben.

Auch im Jahr 2013 hat sich der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen mit dem aktuellen Stand des zu der sogenannten Independent Collateral Enhancement-Transaktion (ICE-Transaktion) anhängigen Gerichtsverfahrens beschäftigt. Die hierzu vorgenommene mündliche und schriftliche Berichterstattung ist unter anwaltlicher Privilegierung erfolgt. Mit Erklärung vom 14. März 2014 haben die BVG AöR und die weiteren Beteiligten diese Rechtsstreitigkeiten einvernehmlich und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht seitens einer der Parteien außergerichtlich beendet.

Im Geschäftsjahr konnte die erste Revision des Verkehrsvertrages erfolgreich abgeschlossen werden. Es ist der BVG AöR gelungen, den Wert und die Wertigkeit ihrer Leistungen auf der gesamten Bandbreite darzustellen. Der aktualisierte Verkehrsvertrag ist am 1. Januar 2014 in Kraft getreten.

## CORPORATE GOVERNANCE KODEX DER BVG AÖR UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

In der Sitzung am 16. Dezember 2013 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex der BVG AöR für das Jahr 2013 gemäß § 27 Berliner Betriebe-Gesetz abgegeben.

## JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH hat den Jahresabschluss der BVG AöR sowie den Konzernabschluss inklusive des Lageberichts geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor und wurden in der Aufsichtsratsitzung am 28. April 2014 sowie in der vorangegangenen Prüfungsausschusssitzung in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer erläuterte die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat erhob keine Einwände. Er stimmte dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und stellte die Abschlüsse fest. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss der BVG AöR und der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der BVG AöR und des BVG-Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 sind damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat folgte dem Vorschlag des Vorstands, das Jahresergebnis der BVG AöR in Höhe von 136.928.968,08 EUR auf das neue Geschäftsjahr vorzutragen.

Der Aufsichtsrat erteilte dem Vorstand die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013.

## PERSONELLE ÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

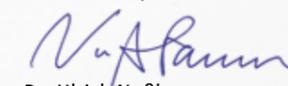
Herr Lothar Stephan gab sein Amt als Mitglied des Prüfungsausschusses auf und gab damit auch den stellvertretenden Vorsitz ab. Als ein vom Gesamtpersonalrat der BVG AöR bestelltes Mitglied im Aufsichtsrat wurde er in den Personalausschuss gewählt.

Herr Thomas Jerzynski wurde zum 1. Januar 2013 im Umlaufverfahren als neues Aufsichtsratsmitglied der vom Gesamtpersonalrat der BVG AöR bestellten Mitglieder in den Prüfungsausschuss und zum stellvertretenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Zum 18. April 2013 wurde Frau Andrea Kunwald als neues Aufsichtsratsmitglied von der Gewährträgerversammlung bestellt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich für die aktive Mitarbeit bei Herrn Hardy Rudolf Schmitz und Herrn Staatssekretär Ephraim Gothe, die ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2013 beendeten.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedern des Vorstands sowie den Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertretern für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Interesse der BVG AöR sowie der Konzerngesellschaften. Sie alle haben dazu beigetragen, dass im Geschäftsjahr 2013 ein gutes Ergebnis erzielt werden konnte.

Berlin, 28. April 2014



Dr. Ulrich Nußbaum

Vorsitzender des Aufsichtsrats

# LAGEBERICHT



## LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT DER BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG) ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, BERLIN, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Enthaltene Differenzen  
von +/- 0,1 resultieren aus Rundungen  
der Nachkommastellen von präzise  
hinterlegten Werten.

# GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

## GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHENENTWICKLUNG

Im Jahr 2013 standen weiterhin die Lösungsmöglichkeiten der europäischen Schuldenkrise sowie der Haushaltsstreit zur Erhöhung der Verschuldungsgrenze in den USA im Mittelpunkt der politischen Akteure und der internationalen Finanzmärkte. Die daraus resultierenden Unsicherheiten und Gegensteuerungsmaßnahmen führten unter anderem zu Kursschwankungen an den Aktienmärkten und einer Abkühlung des wirtschaftlichen Wachstums, speziell in den südlichen Ländern der Europäischen Union.

Die Bundesrepublik Deutschland konnte trotz dieser negativen und belastenden konjunkturellen Entwicklungen im Euro-Raum auch im Jahr 2013 ein im Vergleich zum Vorjahr moderates Wirtschaftswachstum von 0,4% erzielen. Die bundesweite Arbeitslosenzahl lag im Jahresdurchschnitt trotz einer geringfügigen Zunahme unter der Drei-Millionen-Grenze. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag bei 6,9% und damit 0,1 Prozentpunkte höher als im Jahr 2012. Im Land Berlin sank die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote um rd. 0,6 Prozentpunkte auf 11,7%. Die Zahl der Erwerbstätigen (rd. 1,8 Mio. Personen) hat sich im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 1,9% (+33,4Tsd.) erhöht. Damit liegt der Beschäftigungszuwachs in Berlin wieder mit großem Abstand an erster Stelle im Bundesländervergleich und deutlich über dem Bundesdurchschnitt von rd. 0,6%.

Die Verbraucherpreise in Deutschland legten gegenüber dem Vorjahr um 1,5% zu. Wesentliche Treiber waren die Preise von Nahrungsmitteln (+4,4%). Energie, die in den letzten Jahren ein deutlicher Treiber war, verteuerte sich um 1,4% im Vergleich zum Vorjahr 2012. Im Land Berlin sind die Verbraucherpreise durchschnittlich um 2,2% gegenüber dem Jahr 2012 gestiegen.

Die Branchenentwicklung im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) war im Jahr 2013 zusammengefasst geprägt durch:

- eine weiterhin anhaltende Steigerung der Nachfrage in Großstädten sowie Ballungsräumen,
- eine abnehmende Nachfrage in ländlichen Räumen aufgrund des demografischen Wandels,
- eine deutliche Belebung des durch die Neufassung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) liberalisierten Fernlinienbusverkehrs,
- eine Verstärkung der Ausschreibungen und des Wettbewerbs von/ um Schienenpersonennahverkehrsleistungen,
- eine Analyse und politische Positionierung verschiedenster Gremien und Verbände zum Instandhaltungstau der Verkehrsinfrastruktur, inklusive auch der des ÖPNV sowie
- eine weiterhin ungeklärte zukünftige Finanzierung der (kommunalen) ÖPNV-Infrastruktur ab dem Jahr 2020.

Der ÖPNV in Deutschland entwickelte sich auch im Jahr 2013 insgesamt positiv, allerdings nicht mehr ganz so stark wie im Vorjahr und fortgesetzt divergierend. Insbesondere in ländlichen Regionen ist ein Nachfragerückgang, in attraktiven Metropolregionen dagegen ein stetiger, zum Teil beträchtlicher Zuwachs bis an die Kapazitätsgrenzen der angebotenen Leistung, festzustellen. Nach vorläufigen Zahlen nutzten rd. 11,0 Mrd. Fahrgäste den Öffentlichen Personenverkehr [bestehend aus dem Liniennahverkehr mit S- und Regionalbahnen, Straßenbahnen (inkl. U-Bahnen) sowie Omnibussen] in Deutschland.

Dies sind rd. 0,8% Fahrgäste mehr als im Vorjahr. Die Fahrgastzahlen mit Straßen-, Stadt-, und U-Bahnen legten um 1,0% zu. Auch der Busverkehr konnte einen Zuwachs von 0,5% gegenüber dem Vorjahr verzeichnen, wobei die deutlich abnehmenden Fahrgastfahrten in der „Fläche“ bzw. in kleineren Städten durch die nachhaltig steigende Nachfrage in großstädtischen Ballungsgebieten kompensiert werden.

Die Mitgliedsunternehmen des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) konnten nach Vorausberechnungen im Jahr 2013 eine durchschnittliche Steigerung der Fahrgeldeinnahmen (ohne Eisenbahnverkehre) von rd. 4,0% (Vj. 3,8% [inkl. Eisenbahnverkehre 4,0%]) umsetzen. Diese Erhöhung ist insbesondere auf Tarifierpassungen sowie, regional in unterschiedlichem Maße auf gesteigerte Kundenfahrten zurückzuführen.

Durch Inkrafttreten des neugefassten PBefG zum 1. Januar 2013 wurde der in Deutschland bis dahin limitierte Fernlinienbusverkehr liberalisiert. Seitdem drängen immer mehr Anbieter mit neuen Linien und Serviceangeboten auf den Markt. So konnte im Jahr 2013 eine Verdreifachung des Reiseangebots im Fernlinienbusverkehr erreicht werden. Als Vertriebsplattformen agieren unter anderem viele Unternehmensneugründungen, die den Betrieb häufig in Kooperationen mit mittelständischen Omnibusbetrieben abwickeln. Der junge Markt befindet sich bisher in einem starken Wachstum.

Im neugefassten PBefG wurde ebenfalls die Direktvergabe von ÖPNV-Leistungen inklusive „eigenwirtschaftlicher Verkehre“ an kommunale Unternehmen analog der maßgeblichen europäischen Verordnung (EU-VO 1370/2007) rechtssicher verankert. Mit dem am 30. Januar 2013 von der Europäischen Kommission vorgelegten 4. Eisenbahnpaket (4. EBP), eines insgesamt 6 Gesetzestexte umfassenden Paketes, was insbesondere den freien Zugang und den Wettbewerb des europäischen Schienenverkehrs fördern soll, wurde unter anderem auch eine einschränkende Auslegung bzw. Revision der EU-VO 1370/2007 eingebracht. Dagegen haben sich zwischenzeitlich nahezu alle wichtigen branchenrelevanten Verbände und Gewerkschaften ablehnend positioniert. Aufgrund der Vielzahl der eingegangenen Änderungsvorschläge wurde die erste Beratung des 4. EBP im Europaparlament auf den 17. Dezember 2013 verschoben. Ob, wann und mit welchen Änderungen (insbesondere auch den Wirkungen auf die für den ÖPNV relevante EU-VO 1370/2007) das 4. EBP das ordentliche Gesetzgebungsverfahren der Europäischen Union absolviert, ist derzeit nicht abschätzbar, so dass ein Risiko in Bezug auf den nachhaltigen Fortbestand der Direktvergabe von ÖPNV-Leistungen nicht ausgeschlossen werden kann.

Schon seit mehreren Jahren bestehen erhebliche Probleme, insbesondere der Kommunen, die Instandhaltung ihrer Verkehrsinfrastruktur, auch die des ÖPNV, zu finanzieren. Ein Meilenstein zur Ermittlung und Belegung des schon seit Jahren festgestellten Instandhaltungsbedarfs wurde mit dem Bericht der „Daehre-Kommission“ Ende 2012 erzielt. Im Jahr 2013 folgten weitere Expertisen und Positionierungen, unter anderem durch den Wissenschaftlichen Beirat beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, der „ÖPNV-Zukunftskommission NRW“, der „Bodewig-Kommission“ sowie eines entsprechenden Beschlusses der Verkehrsministerkonferenz der deutschen Bundesländer im Oktober 2013. Festgestellt wurde, dass die Verkehrsinfrastruktur unterfinanziert sei. Vor allem fehlten Mittel für den Substanzerhalt. Außerdem müsste die Finanzierungsbasis durch neue Finanzierungsinstrumente verbreitert sowie eine Verstärkung des Mittelflusses erreicht werden.



Obwohl die Notwendigkeit höherer Mittel für Ersatzinvestitionen unwidersprochen ist, ist eine zukünftig ausreichende Finanzierung weitgehend ungeklärt. Um den Akteuren im ÖPNV, dies sind in erster Linie die Aufgabenträger und die von diesen beauftragten Verkehrsunternehmen, Planungssicherheit zu geben, müssen frühzeitig Nachfolgeregelungen für das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) und das Entflechtungsgesetz (EntflechtG) gefunden werden, die beide im Jahr 2019 auslaufen. Bereits in diesem Jahr steht die Revision der Regionalisierungsmittel an, deren Dynamisierung für die Zeiträume ab dem Jahr 2015 überprüft wird. Hierzu haben sich der VDV, dem auch die BVG AöR angehört, sowie zahlreiche andere Branchenverbände, kommunale Interessenvertretungen und Gewerkschaften in den letzten Jahren immer wieder positioniert sowie im Jahr 2013 in einer Infrastrukturinitiative zusammengeschlossen. Diese wird umso dringlicher, da der kommunale Finanzierungsspielraum aufgrund der restriktiven Anforderungen zur Einhaltung der „Schuldenbremse“ stark abnimmt.

Die Koalitionsvereinbarung der neuen Regierung der Bundesrepublik Deutschland nimmt zum Erhalt einer leistungsfähigen Infrastruktur und deren Finanzierung relativ allgemein Stellung. Die erforderliche Klärung und Sicherstellung der notwendigen Finanzierung für den Erhalt der – auch kommunalen – Verkehrsinfrastruktur inklusive der Neuordnung der Regionalisierungsmittel (speziell für die Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs) sollen allerdings in den Gesamtkontext einer grundsätzlichen Neuaufstellung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen inklusive des strittigen Länderfinanzausgleiches gestellt werden.

Mit der aktuellen Strompreisentwicklung sind das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) – dieses regelt die bevorzugte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen ins Stromnetz und garantiert deren Erzeugern feste Einspeisevergütungen, die wiederum durch die EEG-Umlage als Aufschlag auf den Strompreis finanziert werden – und insbesondere deren umfangreiche Ausnahmeregelungen von der EEG-Umlage im Jahr 2013 immer stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. So haben sich unter anderem die Verkehrsminister der Bundesländer auf ihrer Konferenz am 7. November 2013 gegen eine Erhöhung der EEG-Umlage bei Schienenbahnen ausgesprochen. Die Minister befürchten, dass sich durch die zusätzliche Belastung des umweltfreundlichen Schienenverkehrs die Wettbewerbsposition der Schiene gegenüber anderen Verkehrsträgern verschlechtern und die Fahrpreise im ÖPNV vielerorts verteuern könnten. Die EU-Kommission hat im Kontext der Umlagevergünstigung am 18. Dezember 2013 beschlossen, ein entsprechendes Beihilfeprüfverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland durchzuführen. Diese Prüfung bezieht sich jedoch ausdrücklich nicht auf die Begrenzung der EEG-Umlage für Schienenbahnen nach § 42 EEG. Da sich die Prüfung der Kommission auch auf die grundsätzliche Zulässigkeit der Umlagebegrenzung (Beihilfe) bezieht, besteht allerdings keine finale Rechtssicherheit für den Bestand der Privilegierung der Schienenbahnen. Unabhängig davon strebt die neue Bundesregierung eine grundlegende Reform des EEG an, in der striktere Auslegungen der kritisch diskutierten Ausnahmeregelungen zu erwarten sind. Der Präsident des VDV hat sich gegen einen Wegfall „der bisherigen Regelung für Schienenbahnen in der Besonderen Ausgleichsregelung des EEG“ ausgesprochen und weist auf eine dadurch entstehende Benachteiligung gegenüber anderen Verkehrsmitteln der Straße und Luft sowie drohende bundesweite Fahrpreiserhöhungen hin.

Neben den vorgenannten Punkten bestehen in den kommenden Jahren weitere wesentliche Handlungsfelder im ÖPNV:

- Konkurrenz um die Verteilung der begrenzten öffentlichen Zuschüsse für den ÖPNV bzw. Regionalverkehr zwischen (wachsenden) Städten und dem (schrumpfenden) Land (demografische Veränderungen wie z. B. Bevölkerungsabnahme, Überalterung).
- Nachhaltiges Handeln unter anderem durch weitere Verbesserung der Energieeffizienz sowie der Umweltentlastung durch Nutzung regenerativ erzeugter Energien und innovativer Antriebssysteme (z. B. beim Omnibus).
- Fortsetzung bzw. Intensivierung von kundenorientierten Angebotsverbesserungen z. B. durch die Bevorzugung und Beschleunigung des straßengebundenen ÖPNV gegenüber anderen, insbesondere individuell genutzten Fahrzeugen sowie durch die Vernetzung intermodaler Angebote.
- Weiterentwicklung von elektronischen Vertriebs- und Ticketinglösungen sowie verstärkte Nutzung elektronischer Endgeräte speziell von Smartphones als Informations- und Bezahlmedien.

## WESENTLICHE VORGÄNGE IM GESCHÄFTSJAHR

Im Zusammenhang mit einer sogenannten Independent Collateral Enhancement (ICE-Transaktion) war gegen die BVG AöR im Jahr 2008 Klage erhoben worden. Mit Erklärung vom 14. März 2014 haben die BVG AöR und die weiteren Beteiligten diese Rechtsstreitigkeiten einvernehmlich, und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht seitens einer der Parteien, außergerichtlich beendet. Die damit im Zusammenhang stehenden Effekte wurden im Jahres- und Konzernabschluss berücksichtigt und führten zu einem positiven Ergebnisbeitrag von 155,0 Mio. EUR, welcher im außerordentlichen Ergebnis erfasst wurde.

Gegenüber dem Vorjahr konnte die Zuverlässigkeit, der nach den Regelungen des Verkehrsvertrags mit dem Land Berlin zu erbringenden Leistungen, beim Bus weiter stabilisiert und konstant auf einem hohen Niveau gehalten werden. Dazu trugen die in den letzten Jahren eingeleiteten Maßnahmen und deren konsequente Umsetzung sowie weitere Verbesserungen im Jahr 2013 erheblich bei. Der Omnibus hat die Zuverlässigkeitsquote im Jahr 2013 auf dem Niveau des Vorjahres mit 99,7 % gehalten. Die Straßenbahn verbesserte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 99,6 %. Die U-Bahn konnte das hohe Vorjahresniveau mit 99,7 % im Jahr 2013 halten (Vj. 99,7 %).

Die umfangreichen Maßnahmen beim Bus zur Stabilisierung der Pünktlichkeit zeigten – trotz der nach wie vor kritischen Baustellen- und Verkehrssituation im Netz – eine deutliche Wirkung. Eine weitere Erhöhung und Stabilisierung der Pünktlichkeit erfordert gemeinsame Maßnahmen mit dem Land Berlin. Die Pünktlichkeit beim Bus lag bei 85,1 % (Vj. 85,7 %). Die U-Bahn konnte die Pünktlichkeit auf dem hohen Niveau von 97,3 % (Vj. 97,7 %) halten. Die Straßenbahn verbesserte sich bei der Pünktlichkeit auf 91,8 % (Vj. 91,4 %) und erzielte damit ein sehr gutes Ergebnis.

Die im Jahr 2013 für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) AöR in Schulnoten gemessene Kundenzufriedenheit liegt mit 2,3 auf dem hohen Vorjahresniveau. Damit ist die BVG im Vergleich mit dem gesamten Berliner ÖPNV (Note 2,4, Vj. 2,5) insgesamt Spitzenreiter.

Die im Jahr 2012 erneut aufgenommenen Verhandlungen zur Revision des Verkehrsvertrags mit dem Land Berlin konnten im Jahr 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Ergebnis erhält die BVG gemäß Doppelhaushalt 2014/2015 des Landes Berlin ab dem Jahr 2014 Ausgleichszahlungen von rd. 284,0 Mio. EUR (2015: 287,5 Mio. EUR). Hierin sind unter anderem Zahlungen zur Finanzierung von Sicherheitsmaßnahmen sowie dem vereinbarten automatischen Absenken von Bussen an Haltestellen enthalten.

In Gesprächen zwischen der BVG AöR, der S-Bahn Berlin GmbH sowie der DB Regio AG wurde eine Einigung über eine gemeinsame Abrechnungslinie bezüglich der trilateralen Einnahmenaufteilung für den Tarifbereich Berlin ABC erzielt. Nicht enthalten in der trilateralen Einnahmenaufteilung sind die Fahrgeldeinnahmen der Ostdeutschen Eisenbahn GmbH. Der neue trilaterale Einnahmenaufteilungsvertrag gilt bis zum Fahrplanwechsel 2017 und ist bis dahin nicht ordentlich kündbar. Die BVG AöR hat die beim Landgericht Berlin erhobene Feststellungsklage bezüglich der Fortgeltung des „alten“ trilateralen Einnahmenaufteilungsvertrages nach Abschluss des neuen trilateralen Einnahmenaufteilungsvertrags zurückgenommen.

Die BVG AöR hat die periodengerechten Fahrgelderträge gegenüber dem Vorjahr (570,1 Mio. EUR) um 5,8 % auf 603,0 Mio. EUR gesteigert. Dies ist unter anderem auf die ab dem 1. August 2013 durchgeführte Tarifanpassung innerhalb des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg (VBB) von durchschnittlich 2,8 %, die erfolgreich durchgeführten Marketing- und Vertriebsaktivitäten zur Steigerung der Fahrgastfahrten sowie auf die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie zurückzuführen.

Im Rahmen der Verhandlung des zum 31. Dezember 2012 gekündigten Manteltarifvertrags wurde am 22. Mai 2013 eine Neuregelung der Urlaubsstaffelung in Abhängigkeit zur Betriebszugehörigkeit vereinbart. Neben den Regelungen zum Manteltarifvertrag wurden am 22. Mai 2013 die Tarifverhandlungen des zum 30. Juni 2013 gekündigten Tarifvertrags Nr. 3 zur Entgeltanpassung des TV-N Berlin beendet. Der Tarifabschluss beinhaltet eine schrittweise Erhöhung der Tabellenentgelte ab dem 1. Juli 2013, 1. Januar 2014 sowie dem 1. Januar 2015 bei der BVG AöR sowie der Berlin Transport GmbH (BT). Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2015. Darüber hinaus wurden die in den Anwendungsvereinbarungen enthaltenen Regelungen zur Beschäftigungssicherung für die BVG AöR und die BT bis zum Ablauf des Jahres 2025 verlängert. Durch einen Ergänzungstarifvertrag Zukunftssicherung wurde für die Jahre 2016 bis 2020 vereinbart, dass den Gewerkschaften eine jährliche Entgelterhöhung in Höhe von 2,5 % angeboten wird, sofern das geplante Betriebsergebnis erreicht wird.

Die bis in das Jahr 2017 laufende Beschaffung von insgesamt 142 Straßenbahnen vom Typ Flexity wurde planmäßig fortgesetzt. Im Jahr 2013 wurden 22 Fahrzeuge vom Typ „Flexity kurz“ vom Hersteller ausgeliefert und für den Fahrgastverkehr in den Betrieb genommen. Aktuell befinden sich insgesamt 61 Fahrzeuge des Typs Flexity im Fahrgasteinsatz. Ab Dezember 2013 begann die Auslieferung der Serienfahrzeuge vom Typ „Flexity lang“ durch den Hersteller.

Im Bereich der U-Bahn wurden für die Ertüchtigung der Serien F74 bis F79 im Großprofil im Jahr 2013 mehr als 12,0 Mio. EUR investiert. Im Rahmen des Projekts „Optimierung der Busflotte“ wurde die Ausrüstung von 91 Doppeldecker Omnibussen mit entsprechenden SCR Filtern zur Reduzierung von Stickoxidemissionen sowie die Optimierung des Motormanagements zur Senkung des Verbrauchs beschlossen.

Mit Fahrplanwechsel Dezember 2012 wurde das Busnetz im Berliner Südwesten umfassend weiterentwickelt. Die bisher nur mit eingeschränkten Bedienzeiten verkehrende ExpressBuslinie X10 wurde deutlich aufgewertet und verkehrt nun an allen Wochentagen direkt zwischen Bahnhof Zoo und Zehlendorf/Teltow. Mit der Buslinie X11 wurde eine neue Direktverbindung vom U-Bahnhof Krumme Lanke über das Zehlendorfer Zentrum quer durch den Süden nach Schöneweide geschaffen. Bereits im ersten Jahr zeigt das Konzept, das darüber hinaus auch die Linien M11, 117, 184 und 285 umfasst, spürbare Markterfolge. Die Fahrgastzahlen konnten auf den betroffenen Buslinien um 3,0 % gegenüber dem Jahr 2012 gesteigert werden. Besonders entwickelte sich die Nutzung der Linie X10 im Einkaufs- und Freizeitverkehr. Bei dieser Buslinie hat sich der Absatz von Tageskarten nahezu verdoppelt, auch der Verkauf von Einzelfahrscheinen konnte um über 50,0 % gesteigert werden.

Im Projekt zum Lückenschluss der U5 wurden die Bauarbeiten im Jahr 2013 weitergeführt. Im Rahmen der Bauarbeiten des Loses 1 wurde der Zugverkehr der U6 zwischen den Bahnhöfen „Friedrichstraße“ und „Französische Straße“ unterbrochen. Die Wiederinbetriebnahme der U6 erfolgte planmäßig im November 2013. Das Schildvortriebverfahren wurde im Sommer 2013 gestartet. Nach der Zuschlagserteilung im November 2012 haben die Bauarbeiten für das Los 2 – Rohbauarbeiten am Bahnhof „Berliner Rathaus“ – planmäßig im Januar 2013 begonnen. Die Projektrealisierung U5 soll ab dem Jahr 2014 von der „Projektrealisierungs GmbH U5“ (vormals NESKom Projektierungsgesellschaft der Nahverkehrs-, Elektro-, Service- und Kommunikationstechnik mbH), eine Tochter des BVG-Konzerns, wahrgenommen werden, um das Kerngeschäft der BVG vom Großbauvorhaben U5 organisatorisch zu trennen und eine weiterhin professionelle Projektumsetzung zu gewährleisten. Die Gesellschaft soll die operative Geschäftstätigkeit zum 1. April 2014 aufnehmen.

Im Rahmen der Einführung des elektronischen Fahrscheins (EFS) für Vertragskunden wurden von Ende des Jahres 2012 bis zum Ende 2013 rd. 204,1 Tsd. *fahrCards* an BVG-Abonnenten ausgegeben. Darüber hinaus wurde die Kooperation mit der DB Rent GmbH, Frankfurt/Main, bezüglich der Nutzung einer gemeinsamen Kundenkarte für den ÖPNV weitergeführt.

Die intermodalen Kooperationen der BVG mit Carsharern zur Entwicklung geeigneter Angebote für das veränderte Mobilitätsverhalten von Kunden wurden ebenfalls fortgeführt und ausgebaut. Zielsetzung ist unter anderem die Gewinnung von neuen Kunden und die Erhöhung der Kundenzufriedenheit durch einen weiteren schnellen und unkomplizierten Zugang zur Mobilität aus einer Hand.

Das von der BVG in Kooperation mit der Deutschen Bahn im Juli 2011 eingeführte Handyticket „Touch&Travel“ entwickelte sich weiterhin positiv. Im Jahr 2013 wurde der Geltungsbereich um den Tarifteilbereich Berlin C erweitert. Der Umsatz konnte gegenüber 2012 nochmals deutlich gesteigert werden und erreichte mehr als 900,0 Tsd. EUR.

Im Jahr 2013 wurde die Erweiterung des BVG-Onlineshops vorangetrieben. Ab Januar 2014 sind Fahrausweise des VBB-Tarifs per Ausdruck (Printticket) erhältlich. Gleichzeitig ist die „BVG-App“, die eine komfortable Fahrplanauskunft, eine relationsbezogene Fahrpreismittlung sowie den Erwerb von VBB-Tickets ermöglicht, gestartet. Als Zusatznutzen werden Standorte der car2go Fahrzeuge (Carsharing) dargestellt. Zukünftig sollen zudem weitere Mobilitätsangebote von Car- und Bikesharingunternehmen auf dieser Plattform integriert werden.

Zur weiteren Stärkung des BVG-Serviceangebots wurde im Jahr 2013 ein neues Kundenzentrum im Berliner Stadtteil Köpenick eröffnet. In den Kundenzentren werden Informationen und Dienstleistungen zum Thema „Mobilität“ aus erster Hand angeboten. Dazu gehören die Mobilitätsberatung, der Fahrausweisverkauf, Fahrgastinformationsprodukte, Souvenirartikel, Carsharing-Angebote sowie die Abonnementberatung und -bearbeitung. Mit den Servicepunkten sowie den in den letzten Jahren neu eröffneten Kundenzentren hat die BVG damit berlinweite Anlaufpunkte für umfangreiche Serviceleistungen für Kunden geschaffen. Außerdem wurden zur Steigerung der Dienstleistungsqualität sowie des Sicherheitsempfindens zehn ausgewählte Bahnhöfe mit mehr Servicepersonal besetzt.

Das Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr wurde im Jahr 2013 fortgeführt. Außerdem wurden zusätzliche Mitarbeiter<sup>1</sup> als Videobeobachter eingesetzt. Neben der stärkeren Sichtbarkeit durch die neu eingeführte Sicherheitskleidung wurde der Ausbau der Videotechnik auf den Bahnhöfen vorangetrieben. Auch wurde die Sensibilisierungskampagne zum Thema Sicherheit in der Öffentlichkeit von der BVG fortgeführt. Im Jahr 2014 sollen weitere Bahnhöfe mit zusätzlichen Videoanlagen ausgestattet sowie die Einsatzkonzepte der Sicherheitsmitarbeiter an den Kundenbedürfnissen optimiert werden.

Das Projekt e<sup>3</sup> „Einführung elektronischer Einkaufsprozesse“ zur weiteren Verbesserung des Einkaufsprozesses ist Anfang November 2013 mit der ersten Ausbaustufe Live gegangen. Die Einführung betrifft rd. 1.000 Nutzer mit den Funktionalitäten Bedarfsträger, Genehmiger und Einkäufer. Damit verbunden war die Abschaltung und Abwicklung des bis dahin eingesetzten Systems. Für das Jahr 2014 sind drei weitere Ausbau-Phasen des Projekts geplant: die Anbindung der Komponentenplanung (SAP) an die Kataloge, die Implementierung des Vergabemanagers sowie die Einrichtung einer Schnittstelle zwischen SAP und dem Vergabemanager.

Das im Jahr 2012 begonnene Projekt zum systemunterstützten Vertragsmanagement und -controlling verläuft wie geplant. Die Fertigstellung des Projekts ist für das erste Halbjahr 2014 avisiert.



<sup>1</sup> Aus Vereinfachungsgründen werden die Begriffe „Mitarbeiter“ sowie „Fahrer“ verwendet. Sie stehen im gesamten Dokument stellvertretend sowohl für weibliche als auch männliche Beschäftigte.

## VERKEHRSLAISTUNGEN

Die BVG-Fahrgastfahrten (unternehmensbezogene Fahrgastfahrten UBF) konnten im Jahr 2013 um 9,9 Mio. UBF auf rd. 947,3 Mio. gesteigert werden. Mit dazu beigetragen haben gezielte Angebotsmaßnahmen sowie vielfältige Kundenwerbungs- und Kundenbindungsaktivitäten.

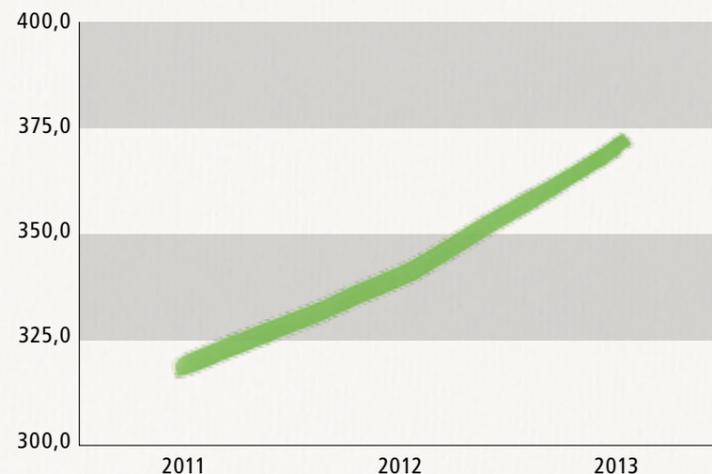
### FAHRGASTFAHRTEN (IN MIO.)<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Hochgerechnet auf Basis aktueller Zählzeiten sowie Umsteigebeziehungen entsprechend den Ergebnissen der VBB-Verkehrserhebung 2007

Im Jahr 2013 wurde die Anzahl der Abonnenten gegenüber dem Vorjahr deutlich um 8,1 % auf insgesamt rd. 372,6 Tsd. gesteigert. Dies konnte aufgrund der erfolgreichen Vertriebs- und Servicestrategie sowie durch zwei zielgerichtete Abonnementkampagnen (Kunden werben Abonnenten) erreicht werden.

### ENTWICKLUNG DER ABONNEMENTZAHLEN (ANZAHL IN Tsd.)



## PERSONENKILOMETER

Bezogen auf die einzelnen Betriebsbereiche ergibt sich folgende Leistungserbringung:

Personenkilometer (in Mio.)	2013	2012 <sup>2</sup>	2011
U-Bahn	2.282,7	2.347,6	2.338,1
Straßenbahn	538,1	537,2	536,9
Omnibus	1.336,2	1.254,8	1.258,3
<b>Gesamt</b>	<b>4.156,9<sup>1</sup></b>	<b>4.139,6<sup>1</sup></b>	<b>4.133,3<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Hochgerechnet auf Basis aktueller Zählzeiten sowie der Reiselweiten entsprechend den Ergebnissen der VBB-Verkehrserhebung 2007

<sup>2</sup> Beeinflusst durch einen Warnstreik bei der BVG

### NUTZKILOMETER<sup>1</sup> (IN MIO.)

	U-Bahn	Straßenbahn	Omnibus
<b>2013</b>	<b>21,0</b>	<b>19,1</b>	<b>87,6</b>
2012 <sup>2</sup>	21,0	19,2	87,8
2011	20,9	19,2	87,8

<sup>1</sup> U-/Straßenbahn: Nutzzugkilometer, Omnibus: Nutzwagenkilometer

<sup>2</sup> Beeinflusst durch einen Warnstreik bei der BVG

## GESAMTAUSLASTUNG

Die Gesamtauslastung des Linienverkehrs lag im Jahr 2013 bei 17,8% und konnte um 0,4 Prozentpunkte verbessert werden.

Auslastung <sup>1</sup> (in %)	2013	2012 <sup>2</sup>	2011
<b>Gesamt</b>	<b>17,8</b>	<b>17,4</b>	<b>17,2</b>

<sup>1</sup> Personenkilometer zu Platzkilometer

<sup>2</sup> Beeinflusst durch einen Warnstreik bei der BVG

## INVESTITIONEN IN DEN BETRIEB UND DIE INFRASTRUKTUR

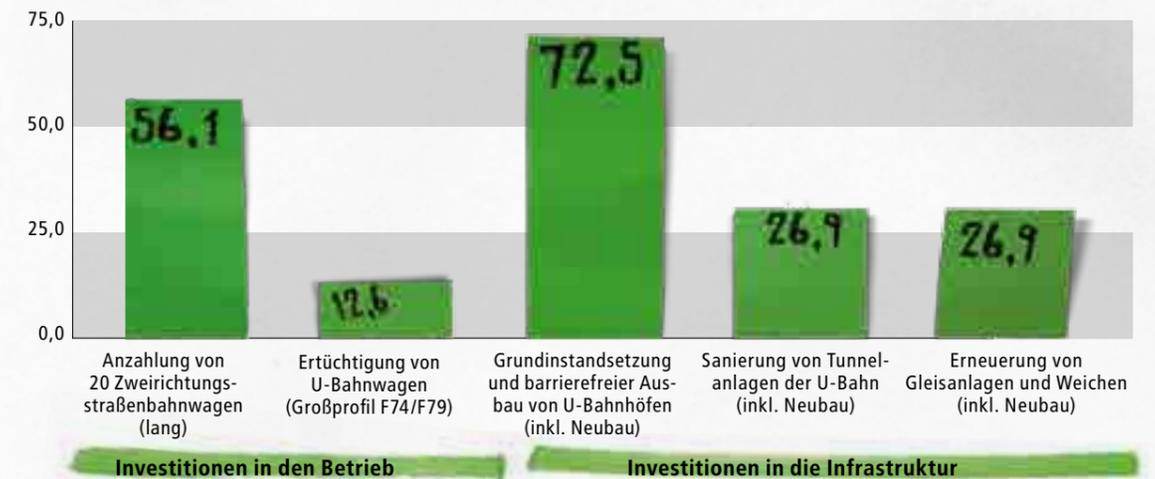
Im Jahr 2013 wurden konzernweit Investitionen in Höhe von 280,2 Mio. EUR getätigt. 32,3 % (Vj. 43,3 %) der Konzerninvestitionen flossen in die Betriebsbereiche U-Bahn, Straßenbahn sowie Omnibus. Rd. 56,1 Mio. EUR wurden in die Beschaffung von Straßenbahnwagen des Typs Flexity (lang) und weitere 12,6 Mio. EUR in die Ertüchtigung von U-Bahnwagen investiert.

Insgesamt wurden 173,6 Mio. EUR (62,0%) der Gesamtinvestitionen in die Infrastruktur des BVG-Konzerns investiert. Der Großteil der Infrastrukturinvestitionen in Höhe von 135,8 Mio. EUR (Vj. 125,1 Mio. EUR) floss wie im letzten Jahr in die U-Bahn.

Investitionen (inkl. Zuschreibungen)	Investitionen (in Mio. EUR)		Abschreibungen (in Mio. EUR)	
	2013	2012	2013	2012
<b>Betrieb</b>	<b>90,6</b>	<b>135,8</b>	<b>85,3</b>	<b>84,1</b>
U-Bahn	16,8	43,9	30,8	27,8
Straßenbahn	72,2	87,6	17,1	17,9
Omnibus	1,6	4,3	37,4	38,4
<b>Infrastruktur</b>	<b>173,6</b>	<b>158,9</b>	<b>116,0</b>	<b>114,0</b>
davon U-Bahn	135,8	125,1	77,9	75,1
davon Straßenbahn	30,0	30,8	33,3	34,8
Sonstige	14,8	18,0	9,4	9,9
<b>BVG AöR</b>	<b>279,0</b>	<b>312,7</b>	<b>210,7</b>	<b>208,0</b>
<b>Tochterunternehmen</b>	<b>1,2</b>	<b>1,0</b>	<b>1,3</b>	<b>1,0</b>
<b>BVG-Konzern</b>	<b>280,2</b>	<b>313,7</b>	<b>212,0</b>	<b>209,0</b>
davon sonderfinanziert durch Bundes- und Landesmittel	181,1	225,1	76,8	74,6

Die wesentlichen Investitionen, getrennt nach Betrieb und Infrastruktur, sind wie folgt:

### WESENTLICHE INVESTITIONEN IM JAHR 2013 (IN MIO. EUR)



## MITARBEITER

Der Konzernpersonalbestand per 31. Dezember ist gegenüber dem Vorjahr um 151 Beschäftigte gestiegen. Die BVG AöR hat ihre Beschäftigtenzahl um 180 Personen (+1,7 %) erhöht. Die BT Berlin Transport GmbH als größtes Tochterunternehmen hat ihre Beschäftigten um 31 Personen reduziert. Konzernweit waren am 31. Dezember 2013 12.943 Mitarbeiter/innen sowie 445 Auszubildende (davon 111 weiblich) beschäftigt.

Der Anteil der Mitarbeiterinnen konnte in der BVG AöR und im BVG-Konzern um jeweils 0,5 Prozentpunkte auf 18,0 % bzw. 16,3 % gesteigert werden.

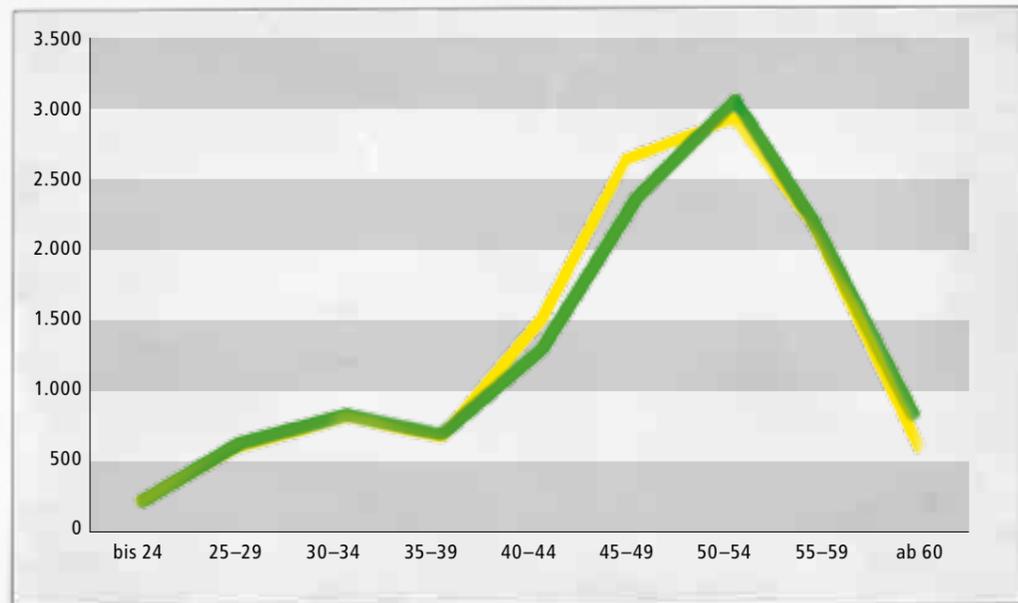
Im Bereich des Fahrpersonals wurden insgesamt 174 (36,9 %) Mitarbeiter/innen bei der BVG AöR eingestellt. Insgesamt hatte die BVG einen Zugang von 471 Beschäftigten zu verzeichnen. Dies sind 72 Personen mehr als im Vorjahr 2012. Im Jahr 2013 waren 291 Abgänge zu verzeichnen. Dies entspricht in etwa dem Vorjahreswert. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Beschäftigtenanzahl in den letzten drei Jahren.

Mitarbeiter am 31.12. (Anzahl ohne Auszubildende)	2013	2012	2011
BVG AöR (davon passive Altersteilzeit)	10.955 (387)	10.775 (263)	10.661 (206)
BT GmbH	1.965	1.996	1.981
BBH GmbH & Co. KG (davon passive Altersteilzeit)	11 (0)	9 (0)	8 (1)
URBANIS GmbH	9	9	9
IOB mbH	3	3	3
<b>Mitarbeiter BVG-Konzern</b>	<b>12.943</b>	<b>12.792</b>	<b>12.662</b>

Auch aufgrund der demografischen Entwicklung werden die BVG AöR sowie der BVG-Konzern in den nächsten Jahren einen steigenden Anteil an über 50-jährigen Beschäftigten aufweisen.

## ENTWICKLUNG DER ALTERSSTRUKTUR IM BVG-KONZERN

(ohne Auszubildende und passive Altersteilzeit, Stand 31.12.2013)



2012 2013

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels initiiert die BVG AöR unter anderem das Förderprogramm „Jump 2020“. Hiermit sollen in den nächsten Jahren entstehende personelle Lücken im Bereich der Führungs- und Fachpositionen geschlossen werden. Das Programm läuft jeweils ein Jahr und wird im Rahmen von Präsenzveranstaltungen, Projektarbeiten sowie im Eigenstudium umgesetzt.

Im Rahmen des Hochschulmarketings wurde im Jahr 2013 neben der Teilnahme an Messen und der Vermittlung von Abschlussarbeiten und Praktika, die BVG-Sommer-Uni durchgeführt. Diese fand zum Thema Straßenbahn statt. Neben Fachvorträgen, einem Werkstatttrundgang sowie gewährtem Einblick in den Tram-Fahrsimulator, hatten die potenziellen Bewerber die Möglichkeit, sich mit den BVG-Ingenieuren auszutauschen.

Für das angebotene Traineeprogramm erhielt die BVG 2013 die Auszeichnung für „karrierefördernde & faire Trainee-Programme“ der ABSOLVENTA, einer Jobbörse für junge Akademiker. Auf der Plattform werden qualitative Standards für hochwertige Trainee-Programme, die eine Basis für eine erfolgreiche Karriere im Unternehmen bilden, prämiert.

Die BVG AöR engagiert sich zur Steigerung ihrer Arbeitgeberattraktivität in der Initiative „berufundfamilie“. Im Rahmen von Beschäftigtenworkshops wurden auch im Jahr 2013 regelmäßig die bestehenden familienfreundlichen Angebote sowie Personalprozesse analysiert und auf Verbesserungsmöglichkeiten untersucht. So wurde im Sommer unter anderem das Eltern-Kind-Büro eröffnet.

Die Anzahl der neuen Auszubildenden konnte in diesem Jahr auf dem Vorjahresniveau von insgesamt 136 gehalten werden. Die BVG AöR hat im Jahr 2013 36 weibliche Auszubildende (Vj. 42) eingestellt. Davon haben zwei Frauen erstmals die Ausbildung zur Gleisbauerin begonnen. Wie im letzten Jahr absolvierten zwei Auszubildende ihren Ausbildungsberuf mit den deutschlandweit besten Abschlussnoten. Darüber hinaus haben drei Auszubildende der BVG die besten Ergebnisse in ihrer Berufsgruppe in Berlin erreicht.

Im Rahmen des „Girls' Day“, bei dem sich junge Frauen insbesondere über technische Ausbildungsberufe informieren können, wurde die Anzahl der Plätze von 70 auf 94 sowie um eine zusätzliche Veranstaltung erhöht. Der „Girls' Day“ traf wie im letzten Jahr auf positive Resonanz.

Zur weiteren Erhöhung des Bekanntheitsgrades sowie zur Darstellung der vielfältigen Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten innerhalb der BVG wurde im Geschäftsjahr der Arbeitgeberauftritt der BVG erneuert. Insbesondere Frauen und Fachkräfte des Ingenieurwesens sollen mit dem neuen Kommunikationsauftritt angesprochen werden.

Im Jahr 2013 wurde das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) durch die Einführung eines Lenkungskreises BGM in der Unternehmensstruktur verankert. Der Schwerpunkt der Aktivitäten in den Unternehmensbereichen lag in der Verbesserung der allgemeinen Motivation bis hin zu gesundheitsgerechtem Verhalten. Außerdem wurden bereichsspezifische Maßnahmen, die sich an den spezifischen Belastungen in den jeweiligen Unternehmensbereichen orientieren, entwickelt. Im Rahmen des offenen Seminarprogramms werden verschiedene Gesundheitsseminare, wie zum Beispiel „Gesunde Ernährung“ oder „Stressmanagement“, angeboten. Darüber hinaus wurden erstmals mobile Gesundheitstage für das Fahrpersonal durchgeführt. Hierzu wurde ein entsprechend ausgestatteter Bus an Pausenheimen der BVG stationiert, um den Fahrern/innen die Teilnahme an einem Gesundheitstag zu ermöglichen. Die Fahrer/innen konnten so zum Beispiel Augeninnendruck sowie Blutdruck- und Zuckerwerte messen lassen und sich über richtige Ernährung im Schichtdienst informieren. Aufgrund der positiven Resonanz und guten Akzeptanz sind für das Jahr 2014 erneut „Mobile Gesundheitstage“ für die Kolleginnen und Kollegen im Fahrdienst geplant. Große Begeisterung erfuhr auch ein zweiter Gesundheitstag für Führungskräfte, bei dem auf die besonderen Anforderungen dieser Zielgruppe eingegangen wurde.

Im Jahr 2013 fand die dritte Mitarbeiterbefragung innerhalb der BVG AöR statt. Die Teilnahmequote stieg deutlich um 24 Prozentpunkte auf insgesamt 51 % an. Unter anderem sind die Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen und die Identifikation mit der Unternehmensstrategie gestiegen. Die Ergebnisse wurden Ende 2013 weiterführend analysiert und bewertet. Für das Jahr 2014 sind weitere Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Unternehmens speziell für die aus der Befragung identifizierten Handlungsfelder geplant.

# GESCHÄFTSVERLAUF DER TOCHTERUNTERNEHMEN

Die Tochterunternehmen der BVG AöR verwenden als Grundlage zur Erfassung und Bewertung von Chancen und Risiken das von der BVG vorgegebene Chancen- und Risikomanagementsystem. Zur Entwicklung des Geschäftsverlaufs sowie der Risikobewertung im Jahr 2013 können bei den zu 100 % in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen folgende Entwicklungen verzeichnet werden.

## BVG BETEILIGUNGSHOLDING GMBH & CO. KG (BBH)

Die BBH als geschäftsleitende Holding hat die Aufgabe, die Beteiligungsunternehmen administrativ und strategisch zu führen und für die Beteiligungsunternehmen kaufmännische Dienstleistungen zu erbringen sowie das Beteiligungsmanagement für die BVG AöR wahrzunehmen. Auf der Basis von gesonderten Verträgen erbringt die BBH bereits umfangreiche Dienstleistungen in den Bereichen Personal-, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, IT und Versicherungen. Darüber hinaus bestehen mit den 100 %-Beteiligungen Cash-Pooling-Verträge sowie Gewinnabführungsverträge.

In Anlehnung an den Tarifabschluss der BVG AöR erfolgte für die BBH mit Wirksamkeit zum 1. Oktober 2013 der Abschluss eines neuen Mantel- und Gehaltstarifvertrags.

Die BBH erwirtschaftete im Jahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 847,4 Tsd. EUR (-1,8 %) (Vj. 863,1 Tsd. EUR). Das Ergebnis nach Steuern reduzierte sich um 128,3 Tsd. EUR auf 2.912,1 Tsd. EUR. Die leichte Ergebnisverschlechterung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Zinserträgen, höheren Gewerbesteuern und leicht gesunkenen Erträgen aus Gewinnabführungen. Auf der Grundlage eines Gesellschafterbeschlusses erfolgte am 16. Dezember 2013 die Auszahlung von 2.354,5 Tsd. EUR an die BVG AöR.

Die im Jahr 2013 von der BBH erarbeiteten konzeptionellen Ansätze zur Weiterentwicklung des Beteiligungscontrollings und dessen Controllinginstrumente sollen im Jahr 2014 dazu beitragen, die betrieblichen und personellen Prozesse zwischen der BBH und ihren Beteiligungen zu intensivieren und deren Ergebnisaussteuerung erfolgreich sicherzustellen.

Im Jahr 2014 wird aufgrund der Leistungserweiterung, insbesondere in der kaufmännischen Dienstleistungsfunktion für die Tochterunternehmen, ein deutlich höherer Umsatz von rd. 1.154,5 Tsd. EUR geplant. Dem stehen entsprechend höhere Personalaufwendungen und höhere Aufwendungen aus den Dienstleistungsverträgen mit der BVG gegenüber. Aufgrund des bereits erreichten sehr hohen und in der Vergangenheit ständig gesteigerten Niveaus der Jahresergebnisse der Tochtergesellschaften wird ein Rückgang des Ergebnisses aus Ergebnisabführungsverträgen auf rd. 2.900,0 Tsd. EUR erwartet. Daraus ergibt sich ein entsprechender Rückgang des geplanten Jahresüberschusses auf rd. 2.515,2 Tsd. EUR.

## BVG BETEILIGUNGSHOLDING VERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH (BBV)

Die BVG Beteiligungsholding Verwaltungsgesellschaft mbH führt ausschließlich als Komplementärin die Geschäfte der BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG. Im Jahr 2013 wurden ein Umsatz von 189,4 Tsd. EUR und ein positives Ergebnis von 2,1 Tsd. EUR erwirtschaftet.

## BT BERLIN TRANSPORT GMBH (BT)

Das Kerngeschäft der BT ist es, stabil qualitativ hochwertige Fahrdienstleistungen in den Bereichen Omnibus, Straßenbahn und U-Bahn zuverlässig und zu kostengünstigen Preisen für die BVG zu erbringen. Darüber hinaus erbringt die Gesellschaft Fahrdienstleistungen im Gelegenheitsverkehr sowohl für die BVG AöR als auch für Dritte.

Die Gesamtmitarbeiteranzahl der BT reduzierte sich leicht um 1,5 % (-31 Beschäftigte) auf 1.965 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die BT hat den Tarifvertrag Nr. 4 zur Entgeltanpassung des TV-N Berlin vom 22. Mai 2013 übernommen. Der Vertrag hat eine Laufzeit vom 1. Juli 2013 bis zum 30. Juni 2015. Im Rahmen der Tarifverhandlungen wurde darüber hinaus der Betriebsübergang der gesamten Sparte Straßenbahn zur BVG zum 1. Januar 2014 beschlossen. Weiterhin wurden die in den Anwendungsvereinbarungen enthaltenen Regelungen zur Beschäftigungssicherung bei der BT bis zum Ablauf des Jahres 2025 verlängert. Durch einen Ergänzungstarifvertrag Zukunftssicherung wurde für die Jahre 2016 bis 2020 vereinbart, dass den Gewerkschaften eine jährliche Entgelterhöhung in Höhe von 2,5 % angeboten wird, sofern das geplante Betriebsergebnis erreicht wird.

Um die BT als innovationsstarken Dienstleister im BVG-Konzern ausprägen und gleichzeitig die Mitarbeiterorientierung weiter zu stärken, wurde das Strategieprojekt „BT-Change“ initiiert. Das Projekt basiert auf verschiedenen Teilprojekten, die Entwicklungs- und Änderungsprozesse vorsehen. Die Meilensteine reichen von Neuerungen bei der IT-Infrastruktur, Optimierungen der Dienstplanung, Neugestaltung der operativen Prozesse bis hin zu personal- und gesundheitsfördernden Maßnahmen.

Im Rahmen des BT-Change-Projekts wurde das Pilotprojekt „BT-Qualitätsbonus“ durchgeführt. Dieses soll die Konzernstrategie unterstützen und dazu beitragen, Leistungsausfälle zu minimieren, die Leistungsqualität und damit die Kundenzufriedenheit zu steigern, um langfristig die Fahrgeldeinnahmen zu erhöhen.

Der Umsatz hat sich im Jahr 2013 gegenüber 2012 um 1.430,6 Tsd. EUR (+2,0 %) auf insgesamt 74.035,1 Tsd. EUR (Vj. 72.604,5 Tsd. EUR) erhöht. Das Jahresergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 174,6 Tsd. EUR) aufgrund gestiegener Abschreibungen um 46,4 Tsd. EUR auf 128,3 Tsd. EUR gesunken. Gegenüber dem Planergebnis konnte eine Ergebnisverbesserung von 37,8 Tsd. EUR erzielt werden.

Im Jahr 2014 wird eine Fortsetzung der positiven Geschäftstätigkeit der BT angestrebt. Der Umsatz soll sich aufgrund des Betriebsübergangs der Straßenbahn deutlich auf rd. 66,7 Mio. EUR verringern. Der angestrebte Jahresüberschuss im Jahr 2014 soll mit rd. 138,0 Tsd. EUR in etwa gleicher Höhe ausfallen wie der Jahresüberschuss im Jahr 2013. Dabei sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren die Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen sowie deren Qualifizierung auf veränderte und erhöhte Anforder-

derungen. Insbesondere wird es eine der wesentlichen Kernaufgaben der BT sein, die Weiterentwicklung der vorhandenen modernen Informations- und Kommunikationstechnologie zur effizienten Betriebsgestaltung voranzutreiben, um hieraus Kosten- und Produktivitätsvorteile zu realisieren. Diese Erfolgsfaktoren werden im Rahmen des geschilderten „BT-Change“ Projekts im kommenden Geschäftsjahr weiter vorangetrieben werden.

## URBANIS GMBH (URBANIS)

Das Kerngeschäft der URBANIS, die Entwicklung und Vermietung von gewerblich nutzbaren Flächen insbesondere im Bereich der Berliner U-Bahn, hat sich auch im Jahr 2013 positiv entwickelt. Der durchschnittliche Leerstand ist gegenüber dem Jahr 2012 leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 0,8 % gestiegen.

Die bewusste Fokussierung des Angebots auf Waren und Dienstleistungen des Convenience-Bereichs sowie die konsequente Weiterentwicklung der Kioske unter anderem durch die von der URBANIS selbst entwickelten Formate, wie zum Beispiel „Blütenreich“ und „KompaktKauf“, haben sich auch im Jahr 2013 als erfolgreich erwiesen.

Im Geschäftsjahr 2013 konnte durch die stetige Weiterentwicklung der Kernkompetenzen und der gezielten Marktorientierung der Umsatz um 386,9Tsd. EUR (+3,9%) auf 10.235,0Tsd. EUR (Vj. 9.848,1 Tsd. EUR) gesteigert werden. Das Ergebnis ging um 149,2 Tsd. EUR (-4,6 %) auf 3.104,6 Tsd. EUR (Vj. 3.253,8 Tsd. EUR) zurück. Unter Berücksichtigung des periodenfremden Ergebnisses von 441,8 Tsd. EUR im Jahr 2013 und von 564,8 Tsd. EUR im Vorjahr konnte ein Ergebnis auf Vorjahresniveau realisiert werden. Mit dem auf hohem Niveau liegenden Ergebnis trägt die URBANIS einen wesentlichen Teil der Gewinnabführung der Tochterunternehmen an die BBH bei.

Die Geschäftsentwicklung wird im Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen von der gezielten Weiterentwicklung der Bestandsverkaufseinrichtungen, der Errichtung von Neubauten sowie der Nutzung freier Flächenpotenziale für die Errichtung von Verkaufseinrichtungen beeinflusst werden. Für die Entwicklung des Umsatzes im Jahr 2014 wird trotz umfangreicher Baumaßnahmen durch die BVG eine leichte Steigerung (+1,0%) erwartet. Die in die Planung eingeflossenen Aufwandssteigerungen bewirken im Ergebnis einen erwarteten geringfügigen Rückgang des geplanten Ergebnisses vor Gewinnabführung auf 2.800,0 Tsd. EUR. Die erwarteten Aufwandssteigerungen resultieren dabei unter anderem aus den Bereichen Instandhaltungen für die Überprüfung der elektrischen Anlagen sowie Abschreibungen. Sollten sich die positiven Rahmenbedingungen im Convenience Markt fortsetzen, besteht die Chance das prognostizierte Ergebnis zu übertreffen.

## IOB INTERNATIONALE OMNIBUSBAHNHOF-BETREIBERGESELLSCHAFT MBH (IOB)

Die IOB betreibt im Auftrag der BVG AöR den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) in Berlin. Das Kerngeschäft der IOB besteht in der Steuerung der verkehrlichen Abläufe sowie in der wirtschaftlichen Nutzung der Immobilien auf dem ZOB.

Die IOB erwirtschaftete im Jahr 2013 einen Umsatz von insgesamt 1.322,6Tsd. EUR (Vj. 965,2Tsd. EUR). Der deutliche Zuwachs von 37,0 % gegenüber dem Jahr 2012 ist insbesondere auf gestiegene Umsätze aus den An- und Abfahrten, die sich aufgrund der Liberalisierung des nationalen Busfernverkehrs zum 1. Januar 2013 erhöhten, zurückzuführen. Das Ergebnis vor Ergebnisabführung konnte von -11,8Tsd. EUR (Vj.) um 162,3 Tsd. EUR auf 150,5 Tsd. EUR stark verbessert werden. Dies ist neben dem Umsatzanstieg auch auf die Erstattung von Instandsetzungsmaßnahmen durch den Berliner Senat zurückzuführen.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 wird im Wesentlichen von der weiteren Entwicklung der wachsenden Wettbewerbssituation am nationalen Fernbusmarkt beeinflusst werden. Darüber hinaus werden Umsatz und Ergebnis von der geplanten Anpassung der Gebührenordnung zum 1. März 2014 sowie von wirtschaftlich nachhaltigen Anpassungen des Betreibervertrags zwischen dem Berliner Senat und der IOB getrieben. Aufgrund der voraussichtlich im Jahr 2014 beginnenden Maßnahme zur Grundinstandsetzung und Kapazitätserweiterung des ZOB wird in der konservativen Planung mit einem Umsatzrückgang im mittleren einstelligen Prozentbereich und mit einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses vor Ergebnisabführung auf 0 EUR gerechnet. Angesichts der früh getroffenen Annahmen besteht die Möglichkeit, die Planansätze zu übertreffen.



# ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER BVG AÖR UND DES BVG-KONZERNS

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den BVG-Konzern. Sofern keine weiteren Angaben gemacht werden, entsprechen die Entwicklungen des BVG-Konzerns nahezu denen der BVG AÖR.

## ERTRAGSLAGE

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Ertragslage in der BVG AÖR sowie im BVG-Konzern.

BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (IN MIO. EUR)	BVG AÖR		BVG-KONZERN	
	2013	2012	2013	2012
1 Fahrgelderträge <sup>1</sup>	603,0	570,1	602,5	569,6
2 Ersatz für Einnahmeausfälle aus Schüler-, Schwerbehindertenverkehren sowie Sozialticket <sup>1</sup>	98,7	99,0	98,7	99,0
3 Übrige Erträge (ohne: Auflös. Sopo, neutrale, Beteiligungs-, Zinserträge inkl. Abschreibungen auf Forderungen EBE)	76,5	88,4	82,8	94,4
4 Ausgleichszahlungen gemäß Verkehrsvertrag	267,9	263,9	267,9	263,9
<b>5 Erträge gesamt ohne Auflösung Sopo, neutrale, Beteiligungs-, Zinserträge (=1+2+3+4)</b>	<b>1.046,1</b>	<b>1.021,3</b>	<b>1.051,9</b>	<b>1.026,8</b>
6 Personalaufwand (ohne Sicherungsbetrag, Ruhegeld und Aufwand/Rückstellungen für Personalmaßnahmen)	424,1	415,8	493,9	484,4
7 Sicherungsbetrag (ohne Arbeitgeberanteile)	62,3	64,1	63,7	65,9
8 Ruhegeldaufwand	28,2	30,0	28,2	30,0
9 ./ Erstattungszahlungen des Landes Berlin für Ruhegeldaufwendungen	27,6	29,6	27,6	29,6
10 Rückstellungsbildung für Personalmaßnahmen	5,0	9,6	5,0	9,6
11 Leistungen von der BT GmbH	73,3	71,9	0,0	0,0
12 Sachaufwand (ohne Energie, neutrale Aufwendungen und Abschreibungen Forderungen Erhöhtes Beförderungsentgelt)	233,7	233,0	237,4	236,5
12a Sachaufwand (analog Zeile 12) ohne Verkehrsinfrastruktur	168,6	159,8	172,3	163,3
13 Energie	111,8	108,1	112,0	108,3
14 Neutrales Ergebnis <sup>1</sup>	7,4	-1,8	8,3	-0,8
15 Beteiligungsergebnis	2,6	9,9	0,2	0,3
<b>16 EBITDA<sup>2</sup> (=5-6-7-8+9-10-11-12-13+14+15)</b>	<b>145,3</b>	<b>126,4</b>	<b>147,7</b>	<b>121,2</b>
17 Nettoabschreibungen <sup>3</sup>	133,4	133,7	134,7	134,7
<b>18 EBIT<sup>4</sup> (=16-17)</b>	<b>12,0</b>	<b>-7,3</b>	<b>13,0</b>	<b>-13,5</b>
19 Außerordentliches Ergebnis	155,0	-11,0	155,0	-11,0
20 Finanzergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-24,8	-27,2	-24,8	-27,1
21 Finanzergebnis aus Zinseffekten aus BilMoG	-5,2	-5,6	-5,2	-5,6
22 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,5	0,5
<b>23 Gesamtergebnis (HGB-GuV) (=18+19+20+21-22)</b>	<b>136,9</b>	<b>-51,1</b>	<b>137,5</b>	<b>-57,7</b>
24 Gesamtergebnis (HGB-GuV) ohne neutrales und außerordentliches Ergebnis (=23-14-19)	-25,5	-38,3	-25,7	-45,9
<b>25 Betriebsergebnis<sup>5</sup></b>	<b>3,1</b>	<b>-14,3</b>	<b>5,7</b>	<b>-11,8</b>

<sup>1</sup> ohne periodenfremde Ertragsveränderungen (2013: +4,3 Mio. EUR; 2012: -1,1 Mio. EUR Ausweis im neutralen Ergebnis)

<sup>2</sup> Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie Abschreibungen und außerordentlichem Ergebnis

<sup>3</sup> Abschreibungen zzgl. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen

<sup>4</sup> Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie außerordentlichem Ergebnis

<sup>5</sup> HGB-Ergebnis abzgl. neutrales Ergebnis, abzgl. Beteiligungsergebnis, abzgl. Finanzergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit,

abzgl. Finanzergebnis aus Zinseffekten aus BilMoG, abzgl. außerordentliches Ergebnis, abzgl. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstige Steuern

Im Geschäftsjahr 2013 konnte der BVG-Konzern die für das Geschäftsjahr geplanten Fahrgelderträge (587,5 Mio. EUR) deutlich mit zusätzlichen 15,0 Mio. EUR übertreffen. Der Personalaufwand (inklusive Sicherungsbetrag) konnte mit +1,0 Mio. EUR nahezu auf dem geplanten Niveau (556,6 Mio. EUR) realisiert werden. Der mit 248,7 Mio. EUR geplante Sachaufwand (ohne Energie) konnte um 11,3 Mio. EUR unterschritten werden. Dem gegenüber stehen geringere Erträge für sonderfinanzierte Aufwandsvorhaben in Höhe von 9,4 Mio. EUR. Aufgrund der gestiegenen Erträge und der Begrenzung der Aufwandspositionen sowie insbesondere dem außerordentlichen Ergebnis konnten im Einzelabschluss der BVG AÖR und im BVG-Konzern Jahresüberschüsse erzielt werden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Konzernumsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013 um 40,6 Mio. EUR (+5,8%) auf insgesamt 740,8 Mio. EUR gestiegen. Die (periodengerechten) Konzernfahrgelderträge konnten gegenüber 2013 um 32,9 Mio. EUR auf insgesamt 602,5 Mio. EUR (BVG AÖR 603,0 Mio. EUR) erhöht werden. Dies entspricht einer Steigerung von 5,8% (BVG AÖR 5,8%). Die Erhöhung der Fahrgelderträge ist unter anderem auf die zum 1. August 2013 durchgeführte Tarifierhöhung im VBB zurückzuführen.

Die übrigen Konzernenerträge sind gegenüber dem Vorjahr um 11,6 Mio. EUR auf insgesamt 82,8 Mio. EUR gesunken.

Die aus dem mit dem Land Berlin geschlossenen Verkehrsvertrag erzielten Ausgleichszahlungen in Höhe von 267,9 Mio. EUR liegen um 1,5% über dem Vorjahresniveau. Dies ist unter anderem auf die erzielte Einigung bei der Revision des Verkehrsvertrags zur Anpassung der Ausgleichszahlungen zurückzuführen.

Der Personalaufwand (ohne Sicherungsbetrag, Ruhegeld sowie Rückstellungen für Personalmaßnahmen) ist um 9,5 Mio. EUR auf insgesamt 493,9 Mio. EUR im Konzern gestiegen (BVG AÖR 424,1 Mio. EUR). Inklusive der Positionen Sicherungsbetrag und Personalarückstellungen hat sich der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr konzernweit minimal um 0,5% auf 563,2 Mio. EUR erhöht. Dies ist unter anderem auf die Entgelterhöhung ab dem 1. Juli 2013 bei der BVG AÖR sowie deren Tochtergesellschaft BT zurückzuführen.

Der Sachaufwand ohne Energie ist im Konzern um 0,9 Mio. EUR auf insgesamt 237,4 Mio. EUR gestiegen (BVG AÖR 233,7 Mio. EUR). Die Aufwendungen für Energie setzen sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Strom und Dieseltreibstoff zusammen. Die Aufwendungen für Energie, insbesondere für Strom, sind um 3,7 Mio. EUR auf insgesamt 112,0 Mio. EUR gestiegen.

Das neutrale Konzernergebnis ist gegenüber dem Vorjahr von insgesamt -0,8 Mio. EUR um 9,1 Mio. EUR auf 8,3 Mio. EUR gestiegen. Hierin sind insbesondere Rückstellungsaufhebungen enthalten. Im Beteiligungsergebnis der BVG AÖR in Höhe von 2,6 Mio. EUR sind aus der Ergebnisabführung der Tochtergesellschaft BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG rd. 2,4 Mio. EUR enthalten.

Das Konzern-EBIT, das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie außerordentlichem Ergebnis, hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 26,5 Mio. EUR auf 13,0 Mio. EUR verbessert. Das EBIT der BVG AöR hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 19,3 Mio. EUR auf 12,0 Mio. EUR verbessert. Das Betriebsergebnis<sup>2</sup> des BVG-Konzerns konnte von -11,8 Mio. EUR um 17,5 Mio. EUR auf 5,7 Mio. EUR gesteigert werden. Das BVG AöR Betriebsergebnis beträgt 3,1 Mio. EUR (Vj. -14,3 Mio. EUR).

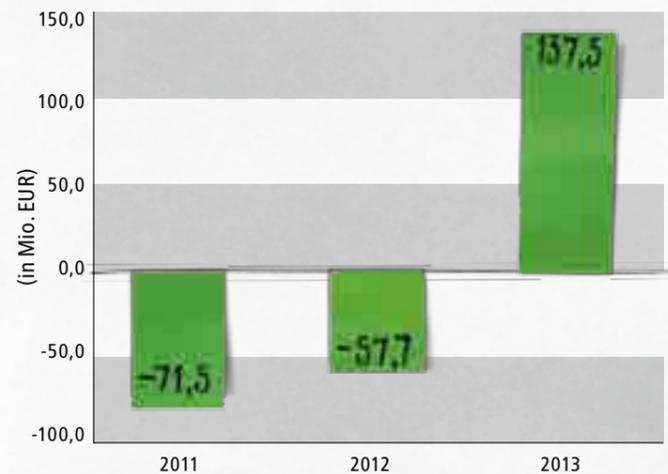
Das Finanzergebnis des BVG-Konzerns von insgesamt -30,0 Mio. EUR enthält neben dem Finanzergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von -24,8 Mio. EUR auch -5,2 Mio. EUR aus Zinseffekten aus BilMoG, die sich im Wesentlichen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen der BVG AöR ergeben.

Das Jahresergebnis ist deutlich gegenüber dem Vorjahr um 195,2 Mio. EUR auf 137,5 Mio. EUR im Konzern und bei der BVG AöR um 188,0 Mio. EUR auf 136,9 Mio. EUR gestiegen. Dies ist insbesondere auf die im außerordentlichen Ergebnis der BVG AöR erfassten Effekte im Zusammenhang mit der einvernehmlichen außergerichtlichen Beendigung der Rechtsstreitigkeiten und entsprechend erfolgter Rückstellungsanpassung für die ICE-Transaktion zurückzuführen. Hierdurch wurde ein positives außerordentliches Ergebnis von 155,0 Mio. EUR bei der BVG AöR sowie im BVG-Konzern realisiert. Ohne Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses hat sich das Jahresergebnis des BVG-Konzerns um 29,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verbessert. Dies ist vor allem auf den deutlichen Anstieg der periodengerechten Fahrgelderträge um 32,9 Mio. EUR in den Umsatzerlösen bei gleichzeitig um 7,8 Mio. EUR gestiegenen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen.

Der Kostendeckungsgrad der BVG AöR betrug im Berichtsjahr 99,0%<sup>3</sup>. Dies bedeutet eine Steigerung um 2,4 Prozentpunkte im Vorjahresvergleich (96,6%).

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Jahresergebnisse der letzten drei Geschäftsjahre.

## JAHRESERGEBNIS IM BVG-KONZERN

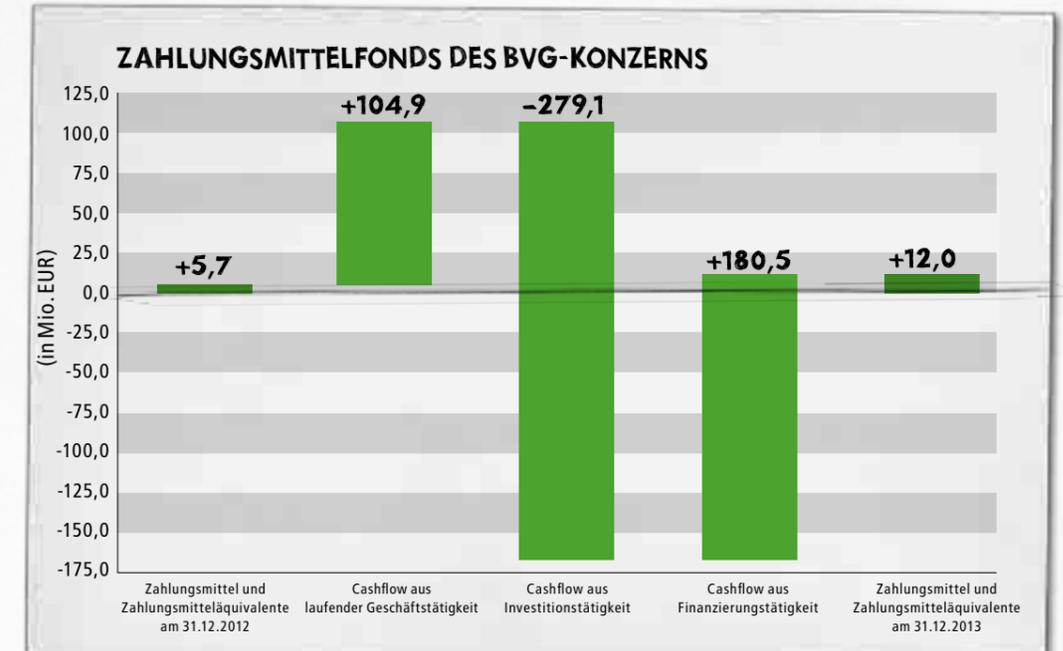


<sup>2</sup> HGB-Ergebnis abzgl. neutrales Ergebnis, abzgl. Beteiligungsergebnis, abzgl. Finanzergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit, abzgl. Finanzergebnis aus Zinseffekten aus BilMoG, abzgl. außerordentliches Ergebnis, abzgl. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstige Steuern

<sup>3</sup> Inkl. Ausgleichszahlungen für Verkehrsleistungen, ohne Berücksichtigung Verkehrsinfrastruktur, Ruhegeld, Finanzergebnis aus Zinseffekten aus BilMoG, neutrales und außerordentliches Ergebnis, Rückstellungen für Personalmaßnahmen, Beteiligungserträge.

## FINANZLAGE

Im Zahlungsmittelfonds des BVG-Konzerns gab es im Jahr 2013 folgende Entwicklung:



Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des BVG-Konzerns betrug 104,9 Mio. EUR (BVG AöR 102,8 Mio. EUR) und lag damit um 14,2 Mio. EUR (+15,7%) wieder deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die Konzernkreditverbindlichkeiten lagen zum Ende des Geschäftsjahrs wie auch im Vorjahr bei 809,7 Mio. EUR. Dies ist unter anderem auf die gestiegenen Fahrgeldeinnahmen zurückzuführen. Zur Durchführung von Investitionen hat die BVG AöR im Rahmen der Finanzierungstätigkeit 2013 ein bereits im Jahr 2012 abgeschlossenes Forward Darlehen mit einem Volumen von 47,0 Mio. EUR erhalten.

Zum Ende der Periode beträgt der Finanzmittelbestand des Konzerns 12,0 Mio. EUR. Die Zahlungsfähigkeit des BVG-Konzerns war im Jahr 2013 jederzeit gewährleistet.

## VERMÖGENSLAGE

Die folgende Übersicht zeigt die Aktiva und Passiva der BVG AöR und die des BVG-Konzerns.

AKTIVA	BVG AÖR		BVG-KONZERN	
	2013 (in Mio. EUR)	2012 (in Mio. EUR)	2013 (in Mio. EUR)	2012 (in Mio. EUR)
Sachanlagen (inklusive immaterieller Vermögenswerte)	4.422,7	4.370,6	4.427,6	4.375,6
Finanzanlagen	10,2	10,2	2,4	2,4
	<b>4.432,9</b>	<b>4.380,8</b>	<b>4.430,0</b>	<b>4.378,0</b>
Vorräte	31,7	33,7	31,7	33,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11,3	10,9	11,9	11,4
Flüssige Mittel	9,6	3,4	12,0	5,7
Übriges Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	78,1	57,8	77,8	57,3
	<b>130,7</b>	<b>105,8</b>	<b>133,4</b>	<b>108,1</b>
	<b>4.563,6</b>	<b>4.486,6</b>	<b>4.563,4</b>	<b>4.486,1</b>

PASSIVA	BVG AÖR		BVG-KONZERN	
	2013 (in Mio. EUR)	2012 (in Mio. EUR)	2013 (in Mio. EUR)	2012 (in Mio. EUR)
Eigenkapital	1.428,8	1.291,9	1.433,8	1.296,3
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	1.893,0	1.783,9	1.893,0	1.783,9
	<b>3.321,8</b>	<b>3.075,8</b>	<b>3.326,8</b>	<b>3.080,2</b>
Pensionsrückstellungen	124,7	118,7	124,7	118,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	815,5	816,0	815,5	816,0
	<b>940,2</b>	<b>934,7</b>	<b>940,2</b>	<b>934,7</b>
Übrige Rückstellungen	171,1	336,5	176,4	341,7
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	51,1	66,0	51,5	66,3
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	79,4	73,6	68,5	63,2
	<b>301,6</b>	<b>476,1</b>	<b>296,4</b>	<b>471,2</b>
	<b>4.563,6</b>	<b>4.486,6</b>	<b>4.563,4</b>	<b>4.486,1</b>

Das Konzerneigenkapital ist aufgrund des Jahresergebnisses im Vergleich zum Vorjahr um 137,5 Mio. EUR auf 1.433,8 Mio. EUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote beträgt somit 31,4 % (Vj. 28,9 %). Bei der BVG AöR hat sich das Eigenkapital um 136,9 Mio. EUR auf 1.428,8 Mio. EUR verbessert. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 31,3 % (Vj. 28,8 %).

Zum Monatsabschluss Juli 2013 war das gezeichnete Kapital der BVG AöR zu mehr als 50 % aufgebraucht. Der Eintritt der Unterbilanz wurde der Gewährträgerversammlung am 7. August 2013 durch den Vorstand angezeigt. Zum 31. Dezember 2013 ist die Unterbilanz durch das positive Jahresergebnis beseitigt. Bei der Eigenkapitalausstattung der BVG AöR ist darüber hinaus der Sonderposten aus Investitionszuschüssen zu berücksichtigen.

Die Bilanzsumme des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr (4.486,1 Mio. EUR) um 77,3 Mio. EUR auf insgesamt 4.563,4 Mio. EUR gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die Zunahme des Sachanlagevermögens (+52,0 Mio. EUR) und der Forderungen an den Gewährträger (+18,4 Mio. EUR, enthalten im Übrigen Umlaufvermögen), auf der Aktivseite sowie auf der Passivseite auf eine Erhöhung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen (+109,1 Mio. EUR) zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 14,8 Mio. EUR reduziert. Gegensätzlich haben sich insbesondere die sonstigen Verbindlichkeiten mit +2,5 Mio. EUR sowie der Rechnungsabgrenzungsposten mit +1,3 Mio. EUR, entwickelt. Die Abnahme der übrigen Rückstellungen ist durch die Rückstellungsanpassung in Zusammenhang mit der ICE-Transaktion begründet. Die Bilanzsumme der BVG ist um 77,0 Mio. EUR auf insgesamt 4.563,6 Mio. EUR gestiegen. Die Zunahme entspricht in etwa der geschilderten Entwicklung des BVG-Konzerns.

Das Konzernanlagevermögen in Höhe von 4.430,0 Mio. EUR (Vj. 4.378,0 Mio. EUR) ist zu 75,1 % (Vj. 70,3 %) durch Eigenkapital und den Sonderposten aus Investitionszuschüssen finanziert. Das Konzernanlagevermögen hat einen Anteil von 97,1 % (Vj. 97,6 %) an der Bilanzsumme. Das Anlagevermögen der BVG von 4.432,9 Mio. EUR, 97,1 % der Bilanzsumme, ist zu 74,9 % (Vj. 70,2 %) durch Eigenkapital sowie den Sonderposten aus Investitionszuschüssen gedeckt.

## GESAMTAUSSAGE

Insgesamt können die BVG AöR und der BVG-Konzern auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurückblicken. Insbesondere die Ertragssituation entwickelte sich überaus positiv und lag über dem geplanten Wert. Das sich ergebende handelsrechtliche Ergebnis war sowohl in der BVG AöR als auch im BVG-Konzern deutlich besser als der prognostizierte Wert. Darüber hinaus konnte der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit weiter gesteigert werden. Die Konzern-Kreditverbindlichkeiten konnten auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die Vermögens- und Finanzlage in der BVG AöR und im BVG-Konzern ist insgesamt geordnet.

## NACHTRAGSBERICHT

Im Zusammenhang mit einer sogenannten Independent Collateral Enhancement (ICE-Transaktion) war gegen die BVG AöR im Jahr 2008 Klage erhoben worden. Mit Erklärung vom 14. März 2014 haben die BVG AöR und die weiteren Beteiligten diese Rechtsstreitigkeiten einvernehmlich, ohne Anerkennung einer Rechtspflicht seitens einer der Parteien, außergerichtlich beendet. Die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten wurden im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 bereits vollständig berücksichtigt.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BVG AöR sowie des BVG-Konzerns von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

# CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

## CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM SOWIE INTERNES KONTROLLSYSTEM BEZOGEN AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die BVG AöR und der BVG-Konzern sind im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeiten sowohl unternehmerischen als auch branchenspezifischen Chancen und Risiken ausgesetzt.

Zur Steuerung dieser Chancen und Risiken setzt der BVG-Konzern ein umfassendes, den gesetzlichen Anforderungen entsprechendes Chancen- und Risikomanagementsystem ein. Bereits im Rahmen der monatlichen Planung und Ergebnisprognose werden potenzielle Chancen und Risiken erfasst, bewertet und gegebenenfalls gezielte Steuerungsmaßnahmen ergriffen. Das Risikomanagementsystem unterstützt Vorstand und Führungskräfte bei der gezielten Steuerung unternehmerischer Chancen und Risiken. Weitere Ziele sind die Sicherung des Unternehmensfortbestands durch die Früherkennung von Chancen und Risiken, die positiven bzw. negativen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben können. Das Risikomanagementsystem ist die Grundlage für eine erfolgreiche Unternehmenszielerreichung und -weiterentwicklung.

Ein weiteres Instrument zur Unternehmenssteuerung ist das Interne Kontrollsystem (IKS) für rechnungslegungsrelevante Prozesse. Ziele des IKS sind die Unterstützung der langfristigen Liquiditäts- und Vermögenssicherung, die Vermeidung bzw. Erschwerung unternehmensschädigender Handlungen, die Bereitstellung vollständiger, richtiger, genauer, aussagefähiger und zeitnaher Unterlagen sowie die Erhöhung der Effizienz der Rechnungswesenprozesse.

Zur Gewährleistung von rechts- und regelkonformen sowie ethischen Verhalten im Unternehmen und der für das Unternehmen handelnden Personen wurde im Februar 2013 in der Stabsabteilung Recht und Compliance die neugeschaffene Funktion des Compliance-Beauftragten organisatorisch eingegliedert. Der Compliance-Beauftragte berichtet quartalsweise und anlassbezogen direkt an den Vorstand. Darüber hinaus wurde damit begonnen, ein Compliance-Management-System für die BVG AöR sowie die Tochterunternehmen in Anlehnung an den IDW PS 980, einem vom Institut der Wirtschaftsprüfer entwickelten Prüfstandard, aufzubauen. Zusätzlich wurde ein Verhaltenskodex entwickelt, der im Jahr 2014 im Unternehmen veröffentlicht und umgesetzt werden soll. Das Compliance-Management-System stellt eine Ergänzung des bestehenden Risikomanagements dar.

## CHANCEN UND RISIKEN

Die Darstellung von Chancen und Risiken erfolgt nach der Nettobetrachtung.

Chancen und Risiken können sich für die BVG aus dem Wettbewerb zum Individualverkehr, den verkehrlichen Rahmenbedingungen und den steigenden ökologischen Anforderungen der Gesellschaft und des Gesetzgebers ergeben.

Wesentliche Risiken, aber auch Chancen, resultieren aus den stark schwankenden Marktpreisen für die eingesetzten Betriebsstoffe Diesel und Strom. Um Risiken zu begrenzen, wird die Energiepreisentwicklung kontinuierlich beobachtet und gezielt bewertet. Bei Bedarf werden gemäß den Sicherungsstrategien für den Dieselmotorkraftstoff sowie für den Strom Preise gesichert, um eine stabile Kostenbasis und damit Planungssicherheit im BVG-Konzern zu gewährleisten. Im Zusammenhang mit der aktuellen politischen Diskussion zur EEG-Umlage und dem durch die EU-Kommission eingeleiteten Prüfverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland, ob die besonderen Ausgleichsregelungen des öffentlichen Personennahverkehrs mit Schienenbahnen gemäß §§ 40 ff. EEG ein Verstoß gegen das EU-Beihilferecht darstellen, könnten erhebliche Aufwandssteigerungen im Bereich des Fahrstroms auf die BVG AöR zukommen. Dies betrifft einerseits das Risiko einer möglichen Nachzahlung in Höhe von rd. 15,8 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2013. Andererseits könnten in den Folgejahren aufgrund gesetzlicher Änderungen Mehraufwendungen im zweistelligen Mio.-EUR-Bereich bei Minderung bzw. Wegfall entstehen.

Chancen und Risiken können sich weiterhin aus den Veränderungen der Zinsstruktur der Finanz- und Kapitalmärkte sowie den weiterhin bestehenden Unsicherheiten im Finanz- und Staatssektor, insbesondere verbunden mit einer Verknappung von Fremdkapital in der Eurozone, ergeben. Die genannten Risiken werden permanent beobachtet. Zur Liquiditätssicherung und zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos sowie zur Absicherung des Wirtschaftsplans wurden bereits im Jahr 2012 im Rahmen der Finanzierungsstrategie für die Jahre 2013 (47,0 Mio. EUR) und 2014 (20,5 Mio. EUR) Forward Darlehen im Wert von insgesamt 67,5 Mio. EUR abgeschlossen.

Als Chance kann die kontinuierlich weiterentwickelte und umgesetzte Marktstrategie „Mehr und zufriedenere Kunden“ sowie deren Maßnahmenprogramm zur gezielten Steigerung der Einnahmen gesehen werden. Diese Chance wird zusätzlich durch das erwartete leichte Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 und die seit Jahren stetig wachsende Zahl von Touristen sowie Einwohnern im Land Berlin unterstützt.



## VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Im Rahmen der Preissicherungsstrategie für den Dieselmotorkraftstoff wurden im Jahr 2013 fünf weitere Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Für das Jahr 2013 sind rd. 90,0 % des geplanten Dieselmotorkraftstoffs durch Swaps preisgesichert gewesen. Mit Stand 31. Dezember 2013 sind für 2014 bereits 90,0 % abgesichert. Die Jahre 2015 und 2016 sind zu 33,0 % bzw. 15,0 % gesichert.

Im Rahmen des Risikomanagements werden die Risiken aus in den Jahren 1997, 2000 sowie 2002 geschlossenen US-Cross-Border-Lease-Verträgen kontinuierlich überwacht und dem Vorstand berichtet. Sie sind durch vertragliche Schutzmechanismen weitestgehend begrenzt bzw. ausgeschlossen. Im Falle einer etwaigen außerplanmäßigen, vorzeitigen Vertragsbeendigung, wie zum Beispiel die Insolvenz von Zahlungsübernehmern oder die außerordentliche Kündigung durch den US-Leasinggeber, könnten für die BVG wesentliche Währungs- und Zinsänderungsrisiken für die zu leistenden und vertraglich festgelegten Abschlusszahlungen auftreten. Am 2. Januar 2014 wurden eine weitere US-Lease Transaktion sowie zwei Teiltransaktionen aus dem Jahr 1997 vertragsgemäß beendet.

Bestandsgefährdende Risiken werden nach aktueller Einschätzung nicht gesehen.



## PROGNOSEBERICHT

Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein über dem Vorjahresniveau liegendes Wirtschaftswachstum erwartet. Das Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts der Bundesrepublik Deutschland wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie auf 1,8 % prognostiziert. Die konjunkturelle Entwicklung wird auch im Jahr 2014, insbesondere wegen der noch anhaltenden Eurokrise und der weiterhin hohen Schuldenstände in den Industriestaaten, von Unsicherheit sowie weltweit unterschiedlichen Entwicklungen geprägt sein.

Für die BVG AöR und den BVG-Konzern werden neben der Umsetzung der vereinbarten Leistungen des Verkehrsvertrags zwischen dem Land Berlin und der BVG AöR insbesondere die Fortführung und Aussteuerung der Maßnahmen zur Umsetzung der Unternehmensstrategie das Geschäftsjahr 2014 und damit den Konzernernfolg maßgeblich beeinflussen. Sofern keine weiteren Angaben gemacht werden, entsprechen die Entwicklungen des BVG-Konzerns nahezu denen der BVG AöR.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet die BVG eine deutliche Fahrgeldertragssteigerung von rd. 3,7 %. Dem Personalbudget im BVG-Konzern liegt der aktuell gültige Tarifvertrag zugrunde. Es ist mit 575,8 Mio. EUR (ohne Ruhegeld sowie Rückstellungen für Personalmaßnahmen) berücksichtigt und liegt damit 18,1 Mio. EUR über dem Aufwand von 2013. Aufgrund des kompletten Übergangs der Sparte Straßenbahn von der BT zur BVG AöR und der Rückgabe von Busleistungen der BT an die BVG AöR wird der Personalbestand um mehr als 200 Mitarbeiter bei der BVG zunehmen und sich entsprechend bei der BT absenken. Der Sachaufwand im BVG-Konzern soll um 6,4 % zunehmen. Die Energieaufwendungen sind mit einer geringfügigen Erhöhung von 2,1 % im Vergleich zum Vorjahr berücksichtigt. Im Konzern ist für das Geschäftsjahr 2014 ein Jahresfehlbetrag von rd. 25,4 Mio. EUR geplant. Die Ergebnisentwicklung der BVG AöR entspricht in der Tendenz der des BVG-Konzerns. Die BVG AöR plant im Jahr 2014 Investitionen in Höhe von insgesamt 410,0 Mio. EUR. Hiervon sollen unter anderem rd. 111,1 Mio. EUR in die Ertüchtigung von ÖPNV-Fahrzeugen sowie in neue Fahrzeuge investiert werden. Rd. 247,8 Mio. EUR fließen in die Verkehrsinfrastruktur sowie in Neubauten ein. Die Kreditverbindlichkeiten des BVG-Konzerns sollen mit rd. 807,0 Mio. EUR leicht gesenkt werden.

Die Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2014 ist in Abhängigkeit vom Eintritt der unterstellten Planungsprämissen, wie zum Beispiel der jährlichen Fahrgeldertragssteigerung durch Tarifmaßnahmen und Erhöhung der Fahrgastfahrten sowie Regelungen zur Einnahmenaufteilung, der Erzielung der Erträge aus dem Verkehrsvertrag sowie der in der Planung berücksichtigten Aufwandsentwicklung bei den Positionen Personal und Sachaufwand zu sehen. Auch eine Nichtrealisierung der geplanten Investitionen könnte eine Auswirkung auf die geplanten Ergebnisse haben. Darüber hinaus können die Prognosen durch externe wirtschaftliche Ereignisse, politische Entscheidungen sowie Krisen sowohl positiv als auch negativ beeinflusst werden.

Die Dienstleistungen der BVG AöR und des BVG-Konzerns werden in den nächsten Geschäftsjahren unter Berücksichtigung der Prämissen des nachhaltigen Handelns erbracht.

# ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX DER BVG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) Anstalt des öffentlichen Rechts messen den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung einen hohen Stellenwert bei. In der Aufsichtsratssitzung am 16. Dezember 2013 wurde die Entsprechenserklärung des Corporate Governance Kodex der BVG AöR für das Jahr 2013 verabschiedet. Der Beschluss gilt vorbehaltlich der tatsächlichen Berichterstattung durch den Jahresabschlussprüfer in der Sitzung des Aufsichtsrats 01/2014.

Berlin, 25. März 2014

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)  
Anstalt des öffentlichen Rechts

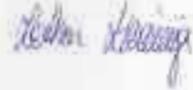
## Der Vorstand



Dr. Sigrid Evelyn Nikutta



Henrik Falk



Lothar Zweiniger



# JAHRES- ABSCHLUSS

Bilanz der BVG AöR	92
Gewinn- und Verlustrechnung der BVG AöR	93
Konzern-Bilanz	94
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	95
Konzern-Kapitalflussrechnung	96
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	98
<b>Anhang und Konzernanhang der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für das Geschäftsjahr 2013</b>	
Allgemeine Angaben	100
Konsolidierungskreis	100
Konsolidierungsgrundsätze	100
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	101
Erläuterungen der Bilanz	104
(1) Anlagespiegel der BVG	104
(1) Konzern-Anlagespiegel	106
(2) Wesentliche Beteiligungen	108
(3) Vorräte	108
(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	109
(5) Eigenkapital	110
(6) Rückstellungen	110
(7) Verbindlichkeiten	111
Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung	112
(8) Umsatzerlöse	112
(9) Andere aktivierte Eigenleistungen	113
(10) Sonstige betriebliche Erträge	113
(11) Materialaufwand	113
(12) Personalaufwand	114
(13) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	114
(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen	115
(15) Beteiligungs- und Finanzergebnis	115
(16) Außerordentliches Ergebnis	116
(17) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	116
Periodenfremdes / Neutrales Ergebnis	116
Sonstige Angaben	117
Bestätigungsvermerk Jahresabschluss	126
Bestätigungsvermerk Konzernabschluss	127

**BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG),  
ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, BERLIN  
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013 (IN Tsd. EUR)**

<b>AKTIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	28.053	30.712
II. Sachanlagen	(1)	4.394.659	4.339.890
III. Finanzanlagen	(1,2)	10.158	10.158
		<b>4.432.870</b>	<b>4.380.760</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	(3)	31.738	33.657
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	89.463	68.534
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		9.561	3.574
		<b>130.762</b>	<b>105.765</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		3	36
		<b>4.563.635</b>	<b>4.486.561</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		2.560.000	2.560.000
II. Kapitalrücklage		18.421	18.421
III. Verlustvortrag	(5)	-1.286.552	-1.235.440
IV. Jahresüberschuss/(Vj. Jahresfehlbetrag)	(5)	136.929	-51.112
		<b>1.428.798</b>	<b>1.291.869</b>
<b>B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen</b>			
		1.892.955	1.783.854
<b>C. Rückstellungen</b>			
	(6)	295.797	455.276
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
	(7)	905.906	916.602
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		40.179	38.960
		<b>4.563.635</b>	<b>4.486.561</b>

**BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG),  
ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, BERLIN  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
1. JANUAR – 31. DEZEMBER 2013 (IN Tsd. EUR)**

	<b>Anhang</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Umsatzerlöse	(8)	733.738	693.610
Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		604	101
Andere aktivierte Eigenleistungen	(9)	13.531	16.055
<b>Gesamtleistung</b>		<b>747.873</b>	<b>709.766</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(10)	432.658	433.783
Materialaufwand	(11)	-362.671	-356.328
Personalaufwand	(12)	-519.568	-519.580
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(13)	-210.769	-209.038
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-72.031	-70.844
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>15.492</b>	<b>-12.241</b>
Beteiligungsergebnis	(15)	2.570	9.882
Finanzergebnis	(15)	-34.951	-36.589
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-16.889</b>	<b>-38.948</b>
Außerordentliches Ergebnis	(16)	154.980	-10.997
Sonstige Steuern		-1.162	-1.167
<b>Jahresüberschuss/(Vj. Jahresfehlbetrag)</b>	<b>(5)</b>	<b>136.929</b>	<b>-51.112</b>

**BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG),  
ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, BERLIN  
KONZERN-BILANZ ZUM  
31. DEZEMBER 2013 (IN Tsd. EUR)**

<b>AKTIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		28.168	30.822
II. Sachanlagen		4.399.410	4.344.732
III. Finanzanlagen		2.401	2.401
	(1,2)	<b>4.429.979</b>	<b>4.377.955</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	(3)	31.738	33.657
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	89.527	68.569
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		11.977	5.734
		<b>133.242</b>	<b>107.960</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		133	168
		<b>4.563.354</b>	<b>4.486.083</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		2.560.000	2.560.000
II. Kapitalrücklage		18.421	18.421
III. Gewinnrücklage		252	252
IV. Verlustvortrag		-1.282.372	-1.224.700
V. Konzern-Jahresüberschuss/(Vj.-Jahresfehlbetrag)		137.493	-57.672
	(5)	<b>1.433.794</b>	<b>1.296.301</b>
<b>B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen</b>			
		1.892.955	1.783.854
<b>C. Rückstellungen</b>			
	(6)	301.185	460.449
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
	(7)	895.188	906.513
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		40.232	38.966
		<b>4.563.354</b>	<b>4.486.083</b>

**BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG),  
ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, BERLIN  
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
1. JANUAR – 31. DEZEMBER 2013 (IN Tsd. EUR)**

	<b>Anhang</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Umsatzerlöse	(8)	740.799	700.235
Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		604	101
Andere aktivierte Eigenleistungen	(9)	13.532	16.143
<b>Gesamtleistung</b>		<b>754.935</b>	<b>716.479</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(10)	432.326	433.474
Materialaufwand	(11)	-292.217	-287.254
Personalaufwand	(12)	-590.911	-590.044
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(13)	-212.094	-209.965
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-73.122	-71.487
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>18.917</b>	<b>-8.797</b>
Beteiligungsergebnis	(15)	215	290
Finanzergebnis	(15)	-34.928	-36.512
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-15.796</b>	<b>-45.019</b>
Außerordentliches Ergebnis	(16)	154.980	-10.997
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	-524	-487
Sonstige Steuern		-1.167	-1.169
<b>Konzern-Jahresüberschuss/(Vj.-Jahresfehlbetrag)</b>	<b>(5)</b>	<b>137.493</b>	<b>-57.672</b>

**BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG),  
ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, BERLIN  
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR 2013  
(IN Tsd. EUR)**

<b>KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG</b>		
	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresergebnis (vor außerordentlichen Posten)	-17.487	-46.675
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	212.097	209.965
Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	-71	-3.685
Erträge (-) aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-79.801	-75.299
Zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) aus Veränderungen des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen	3.967	7.112
Aufwand (+) / Ertrag (-) aus Anlageabgängen	7.673	3.050
Außerordentliches Ergebnis	154.980	-10.997
<b>Cashflow Zwischensumme</b>	<b>281.358</b>	<b>83.471</b>
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-151.822	15.425
Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-19.004	-12.381
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-5.630	4.135
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>104.902</b>	<b>90.650</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.007	1.117
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-277.960	-309.754
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.209	-1.284
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	67
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-279.165</b>	<b>-309.854</b>

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	47.000	170.000
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-106.545	-173.326
Veränderungen (+/-) jederzeit fälliger Bankverbindlichkeiten	59.500	18.300
Einzahlungen (+) für Investitionszuschüsse	180.551	204.735
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>180.506</b>	<b>219.709</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)	6.243	505
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.734	5.229
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>11.977</b>	<b>5.734</b>
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	11.977	5.734
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>11.977</b>	<b>5.734</b>

**BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG),  
ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, BERLIN  
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS  
FÜR 2013 (IN Tsd. EUR)**

<b>MUTTERUNTERNEHMEN</b>								
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital				Konzern-Eigenkapital
				Andere Gewinnrücklagen	Verlustvortrag	Jahresergebnis	Einstellungen/Entnahmen aus Rücklagen	
<b>31.12.2011</b>	<b>2.560.000</b>	<b>18.421</b>	<b>252</b>	<b>-1.153.201</b>	<b>-71.499</b>	<b>0</b>	<b>-1.224.700</b>	<b>1.353.973</b>
Konzern-Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	-57.672	0	-57.672	-57.672
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	-57.672	0	-57.672	-57.672
<b>31.12.2012</b>	<b>2.560.000</b>	<b>18.421</b>	<b>252</b>	<b>-1.224.700</b>	<b>-57.672</b>	<b>0</b>	<b>-1.282.372</b>	<b>1.296.301</b>
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	0	137.493	0	137.493	137.493
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	137.493	0	137.493	137.493
<b>31.12.2013</b>	<b>2.560.000</b>	<b>18.421</b>	<b>252</b>	<b>-1.282.372</b>	<b>137.493</b>	<b>0</b>	<b>-1.144.879</b>	<b>1.433.794</b>



# ANHANG UND KONZERNANHANG DER BERLINER VERKEHRSBETRIEBE (BVG) ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, BERLIN, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

## ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der BVG und des BVG-Konzerns ist gemäß den Bestimmungen des Berliner Betriebs-Gesetzes sowie des Publizitätsgesetzes nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in der aktuell gültigen Fassung aufgestellt. Des Weiteren werden die ergänzenden Bestimmungen der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen beachtet; das Gliederungsschema ist um branchenspezifische Posten erweitert. Aufgrund des beträchtlichen Anteils am Sachanlagevermögen werden Gleichrichterwerke im Anlagespiegel gesondert gezeigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 7 HGB zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die für einzelne Posten geforderten Angaben sind in den Anhang aufgenommen worden.

Der Anhang des Jahresabschlusses und der Konzernanhang werden in Anwendung von § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die gemachten Angaben jeweils auf Jahres- und Konzernabschluss und sind in Tausend Euro (Tsd. EUR) ausgewiesen. In den Tabellen enthaltene Differenzen von +/- 1 Tsd. EUR resultieren aus Rundungen der Nachkommastellen von präzise hinterlegten Werten.

## KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der BVG als Muttergesellschaft sechs nach den handelsrechtlichen Vorschriften voll zu konsolidierende Tochterunternehmen. Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurde die NESKom Projektierungsgesellschaft für Nahverkehrs-, Elektro-, Service- und Kommunikationstechnik mbH, Berlin, nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Tochterunternehmen und Beteiligungen sind gesondert in einer Aufstellung des Anteilsbesitzes dargestellt. Die BVG ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten als auch größten Kreis aufstellt. Für den Teilkonzern der BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG, Berlin, wurde wegen des befreienden Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der BVG entsprechend den Befreiungsregelungen des § 291 HGB kein Teilkonzernabschluss erstellt.

## KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen (Kapitalkonsolidierung) für Erwerbe vor dem 1. Januar 2010 wurde nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F.) durchgeführt. Danach wird der Wertansatz der Anteile an einem in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Die Buchwertmethode wird gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB fortgeführt. Erwerbs- bzw. Gründungsvorgänge nach dem 31. Dezember 2009 ergaben sich nicht.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet (konsolidiert). Sofern erforderlich, erfolgt die Anwendung auch bei Zwischengewinnen.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind, soweit nicht angegeben, gegenüber dem Vorjahr unverändert. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten und gegebenenfalls abzüglich Anschaffungspreisminderungen, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Diese erfolgen in der Regel über Nutzungszeiten zwischen drei und zehn Jahren. Das Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB zur Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände wird nicht ausgeübt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich der Nebenkosten und gegebenenfalls abzüglich der Anschaffungspreisminderungen bewertet und planmäßig linear abgeschrieben. In die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen werden neben den direkt zuordenbaren Kosten wie Material- und Fertigungskosten, Sonderkosten der Fertigung und angemessenen Teilen der fertigungsbezogenen planmäßigen Abschreibungen, der Material-, Fertigungs- sowie Verwaltungsgemeinkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Gemeinkosten und Abschreibungen sind auf Basis der bei normaler Beschäftigung und unter wirtschaftlichen Bedingungen anfallenden Kosten ermittelt worden. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die angeschafften Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden ausschließlich linear abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden „pro rata temporis“ über die wirtschaftliche Nutzungsdauer verteilt.

Für das Sachanlagevermögen bestehen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern:

Verkehrswegebauten und Gebäude 25–50 Jahre, Tunnelanlagen 100 Jahre, Hochbahnbrücken und Viadukte 50 Jahre, U-Bahnhöfe 50 Jahre, Grundinstandsetzungen U-Bahnhöfe 30 Jahre, Gleichrichterwerke (Maschinelle Ausrüstung) 25 Jahre, Gleisanlagen inklusive Weichen 20–60 Jahre, Beleuchtungsanlagen 20–35 Jahre, Fahrleitungen und Stromzuführungen 25–30 Jahre, Signalanlagen und Stellwerke 15–20 Jahre, Betriebs- und Geschäftsausstattung 5–20 Jahre, Schienenfahrzeuge der U-Bahn 35 Jahre, Straßenbahnfahrzeuge 30 Jahre sowie Omnibusse 12 Jahre. Für Eindeckomnibusse, die ab dem 1. Januar 2009 angeschafft werden, beträgt die Nutzungsdauer 10 Jahre.

Soweit der am Abschlussstag beizulegende Wert von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens unter dem nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelten Wert liegt, wird bei dauernder Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Ist der Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr gegeben, erfolgt eine Zuschreibung.

Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von 150,01–1.000,00 EUR, die selbstständig nutzbar sind, wird pro Zugangsjahr ein Sammelposten gebildet, der jeweils über fünf Jahre linear aufgelöst wird.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die im Ostteil der Stadt gelegenen Berliner Verkehrsbetriebe (BVB) wurden zum 1. Januar 1992 mit der BVG zusammengeführt. Berichtigungen der DM-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 werden noch vorgenommen, soweit sich geänderte Zuordnungsbescheide bezüglich der Grundstücke oder Gebäude der ehemaligen BVB ergeben und es sich um wesentliche Beträge handelt.

Die Vorräte werden zu gewogenen, gleitenden Durchschnittspreisen bzw. zu Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet (zu den Bestandteilen der Herstellungskosten siehe Sachanlagevermögen). Für ungängige Vorräte werden entsprechende Bewertungsabschläge vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bilanziert.

Erkennbaren Bestandsrisiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Bei den Forderungen werden Wertberichtigungen für alle erkennbaren Realisierungsrisiken vorgenommen. Die Berechnung der für das allgemeine Kreditrisiko gebildeten Pauschalwertberichtigungen beruht auf mehrjährigen Betrachtungen des tatsächlichen Forderungsausfalls.

Flüssige Mittel werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert.

Zur Finanzierung von Investitionen erhält die BVG Mittel aus dem GVFG-Bundesprogramm, dem Entflechtungsgesetz, nach dem Regionalisierungsgesetz, aus dem Hauptstadtfinanzierungsvertrag sowie Landesmitteln. Zusätzlich erhält die BVG zweckgebundene Gelder aus einbehaltenen S-Bahn-Mitteln. Diese Mittel werden in den Sonderposten aus Investitionszuschüssen eingestellt. Die Auflösung des Postens erfolgt ertragswirksam über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des sonderfinanzierten Anlagevermögens unter Berücksichtigung von Anlageabgängen. Darüber hinaus erhält die BVG Drittmittel für Forschungsvorhaben, die direkt aktivisch bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt werden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der Anwartschaftsbarwertmethode, der sog. 'Projected-Unit-Credit-Methode' (PUC-Methode) bewertet. Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewendet.

Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Bei der Berechnung wird ein Rententrend von 1,5 % berücksichtigt. Ein Gehaltstrend und eine Fluktuationsrate sind nicht zu berechnen, da es bei der BVG keine Anwärter auf Pensionszahlungen mehr gibt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zinssatz beträgt zum Bilanzstichtag 4,88 %.

Die BVG und der BVG-Konzern machen von dem Wahlrecht des Art. 28 EGHGB zur Nicht-Passivierung der Pensionsverpflichtungen, die vor dem 1. Januar 1987 eingegangen wurden, und der mittelbaren Pensionszusagen Gebrauch.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die sonstigen Rückstellungen werden auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt und zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Es werden Kostensteigerungen von 2 % p. a. sowie der aktuelle Baupreisindex berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre der Deutschen Bundesbank abgezinst. Die BVG wendet die Nettomethode an.

Die Rückstellungen für im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zu zahlende Beträge werden nach einem versicherungsmathematischen Berechnungsverfahren (PUC-Methode) bewertet. Für die Bewertung werden ein Rechnungszinsfuß von 3,82 % bei einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 3,8 Jahren sowie ein Entgeltrend von 2,25 % p. a. zugrunde gelegt. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen sind, werden auch hier die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewendet.

Soweit die Neubewertung zum 1. Januar 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) eine Verminderung der Rückstellung zur Folge hatte, die bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder aufgeholt werden müsste, wurde das Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Nach derzeitiger Rechtslage hat die BVG wegen ertragsteuerlichem Dauerverlust keine Steuerentlastungen oder -belastungen zukünftig zu erwarten, entsprechend ergeben sich im Jahresabschluss keine latenten Steuern nach § 274 HGB.

Die BVG hat im Konzernabschluss gemäß den Vorschriften des § 274 HGB i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB keine latenten Steuern bilanziert. Durch die Bildung von Rückstellungen, die steuerlich nicht zu berücksichtigen sind, und die Anwendung von kürzeren Nutzungsdauern bei der Bewertung des Anlagevermögens bei gewerbsteuerpflichtigen Tochterunternehmen ergibt sich im Vergleich von Handels- und Steuerbilanz zum 31. Dezember 2013 ein Vermögensunterschied (Aktivüberhang) in Höhe von 462 Tsd. EUR. Bei einem Gewerbesteuermessbetrag in Höhe von 3,5 von Hundert und einem Hebesatz von 410 von Hundert ergibt sich ein Betrag in Höhe von 66 Tsd. EUR, der als aktive latente Steuer aktiviert werden könnte, Körperschaftsteuern sind nicht relevant. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Steuerabgrenzungen nach § 306 HGB sind nicht erforderlich.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von über einem Jahr erfolgt dies unter Berücksichtigung des Realisations- und Anschaffungskostenprinzips nur, soweit sich ein niedrigerer Forderungswert bzw. höherer Erfüllungsbetrag ergibt; die Einbuchung bei Entstehen langfristiger Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten erfolgt zum Devisenbrief- bzw. -geldkurs.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres werden unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung dann berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Erlöse aus dem Verkauf von Leistungen und Erzeugnissen sind realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden und der Gefahrenübergang erfolgt ist. Zeitraumbezogene Aufwendungen und Erträge werden nur berücksichtigt, soweit sie auf das Geschäftsjahr entfallen.

Verzinsliche Darlehen und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (Grundgeschäfte) werden zum Ausgleich von gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströmen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen mit derivativen Finanzinstrumenten zu Bewertungseinheiten (Mikro-Hedge) zusammengefasst. Entsprechend werden u. a. zinsbezogene Finanzderivate bei Konditionsleichheit betreffender Verbindlichkeiten bzw. gegenläufiger zinsbezogener Finanzderivate als Bewertungseinheit behandelt. Die den Grundgeschäften zugeordneten Derivate werden bilanziell nicht erfasst (sog. Einfrierungsmethode). Insoweit erfolgt die Nichtanwendung der §§ 249 Abs. 1, 252 Abs. 1 Nr. 3, 4 sowie 256a HGB.

Der Zeitwert von Finanzinstrumenten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, ergibt sich aus dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Zur Ermittlung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, werden gängige Bewertungsmethoden wie Optionspreis- oder Barwertmodelle angewendet und Annahmen getroffen, die aufgrund der Marktbedingungen an den Bilanzstichtagen sachgerecht waren. Sofern bewertungsrelevante Parameter nicht direkt am Markt beobachtbar sind, werden Prognosen zu Hilfe genommen, denen vergleichbare, in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente zugrunde liegen, die mit Auf- bzw. Abschlägen auf Basis historischer Daten versehen werden. Dabei wird der Mittelwert aus Geld- und Briefkurs verwendet.

# ERLÄUTERUNGEN DER BILANZ

Werte in den Tabellen in Tsd. EUR, soweit nicht anders angegeben.

## (1) ANLAGESPIEGEL DER BVG

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERT	
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte	124.270	2.137	276	2.330	128.461	93.558	7.115	276	11	100.408	28.053	30.712
	<b>124.270</b>	<b>2.137</b>	<b>276</b>	<b>2.330</b>	<b>128.461</b>	<b>93.558</b>	<b>7.115</b>	<b>276</b>	<b>11</b>	<b>100.408</b>	<b>28.053</b>	<b>30.712</b>
<b>II. Sachanlagen</b>												
1.a) Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken												
1. Grundstücke	100.759	0	0	0	100.759	3.936	0	0	0	3.936	96.823	96.823
2. Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	445.677	429	1.985	3.958	448.079	260.574	10.675	1.473	0	269.776	178.303	185.103
	<b>546.436</b>	<b>429</b>	<b>1.985</b>	<b>3.958</b>	<b>548.838</b>	<b>264.510</b>	<b>10.675</b>	<b>1.473</b>	<b>0</b>	<b>273.712</b>	<b>275.126</b>	<b>281.926</b>
1.b) Grundstücke mit Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges												
1. Grundstücke	25.179	0	129	0	25.050	915	0	0	0	915	24.135	24.264
2. Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	2.854.951	4.387	6.077	10.991	2.864.252	897.887	44.248	4.879	0	937.256	1.926.996	1.957.064
	<b>2.880.130</b>	<b>4.387</b>	<b>6.206</b>	<b>10.991</b>	<b>2.889.302</b>	<b>898.802</b>	<b>44.248</b>	<b>4.879</b>	<b>0</b>	<b>938.171</b>	<b>1.951.131</b>	<b>1.981.328</b>
2. Gleichrichterwerke	133.352	547	5.868	3.492	131.523	86.894	4.709	5.808	-13	85.782	45.741	46.458
3. Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen	1.603.945	12.862	21.289	22.162	1.617.680	1.058.277	56.710	20.329	-9	1.094.649	523.031	545.668
4. Fahrzeuge für Personenverkehr	1.903.493	15.925	45.852	62.414	1.935.980	997.782	73.676	43.094	-5.418	1.022.946	913.034	905.711
5. Maschinen oder maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2-4 gehören	81.505	881	1.181	6.291	87.496	60.105	3.348	1.103	-572	61.778	25.718	21.400
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	205.951	4.405	15.552	11.224	206.028	162.147	10.298	15.291	5.979	163.133	42.895	43.804
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	527.178	237.436	10.268	-122.862	631.484	13.583	0	104	22	13.501	617.983	513.595
	<b>7.881.990</b>	<b>276.872</b>	<b>108.201</b>	<b>-2.330</b>	<b>8.048.331</b>	<b>3.542.100</b>	<b>203.664</b>	<b>92.081</b>	<b>-11</b>	<b>3.653.672</b>	<b>4.394.659</b>	<b>4.339.890</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.848	0	0	0	7.848	0	0	0	0	0	7.848	7.848
2. Beteiligungen	2.310	0	0	0	2.310	0	0	0	0	0	2.310	2.310
	<b>10.158</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.158</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.158</b>	<b>10.158</b>
<b>Gesamt</b>	<b>8.016.418</b>	<b>279.009</b>	<b>108.477</b>	<b>0</b>	<b>8.186.950</b>	<b>3.635.658</b>	<b>210.779</b>	<b>92.357</b>	<b>0</b>	<b>3.754.080</b>	<b>4.432.870</b>	<b>4.380.760</b>

In der Spalte Zugänge für Anschaffungs- und Herstellungskosten der Periode sind **ertragswirksame Nachaktivierungen von in früheren Jahren angefallenen Aufwendungen** in Höhe von 205 Tsd. EUR enthalten. Davon entfallen auf Posten A. II. 6.) 18 Tsd. EUR und auf Posten A. II. 7.) 187 Tsd. EUR.

In der Spalte Zugänge für Abschreibungen der Periode sind aus Nachaktivierungen **Zuschreibungen zu den Abschreibungen** in Höhe von 10 Tsd. EUR enthalten, diese entfallen komplett auf den Posten A. II. 6.).

## NOCH (1) KONZERN-ANLAGESPIEGEL

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERT	
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte	125.759	2.180	282	2.329	129.986	94.937	7.181	282	11	101.847	28.139	30.822
2. Geleistete Anzahlungen	0	29	0	0	29	0	0	0	0	0	29	0
	<b>125.759</b>	<b>2.209</b>	<b>282</b>	<b>2.329</b>	<b>130.015</b>	<b>94.937</b>	<b>7.181</b>	<b>282</b>	<b>11</b>	<b>101.847</b>	<b>28.168</b>	<b>30.822</b>
<b>II. Sachanlagen</b>												
1.a) Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken												
1. Grundstücke	100.759	0	0	0	100.759	3.936	0	0	0	3.936	96.823	96.823
2. Gebäude	455.883	644	1.985	4.012	458.554	267.129	11.181	1.473	0	276.837	181.717	188.754
	<b>556.642</b>	<b>644</b>	<b>1.985</b>	<b>4.012</b>	<b>559.313</b>	<b>271.065</b>	<b>11.181</b>	<b>1.473</b>	<b>0</b>	<b>280.773</b>	<b>278.540</b>	<b>285.577</b>
1.b) Grundstücke mit Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges												
1. Grundstücke	25.179	0	129	0	25.050	915	0	0	0	915	24.135	24.264
2. Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	2.854.951	4.387	6.077	10.991	2.864.252	897.887	44.248	4.879	0	937.256	1.926.996	1.957.064
	<b>2.880.130</b>	<b>4.387</b>	<b>6.206</b>	<b>10.991</b>	<b>2.889.302</b>	<b>898.802</b>	<b>44.248</b>	<b>4.879</b>	<b>0</b>	<b>938.171</b>	<b>1.951.131</b>	<b>1.981.328</b>
2. Gleichrichterwerke	133.352	547	5.868	3.492	131.523	86.894	4.709	5.808	-13	85.782	45.741	46.458
3. Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen	1.603.945	12.862	21.289	22.162	1.617.680	1.058.277	56.710	20.329	-9	1.094.649	523.031	545.668
4. Fahrzeuge für Personenverkehr	1.903.493	15.925	45.852	62.414	1.935.980	997.782	73.676	43.094	-5.418	1.022.946	913.034	905.711
5. Maschinen oder maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2-4 gehören	81.505	881	1.181	6.291	87.496	60.105	3.348	1.103	-572	61.778	25.718	21.400
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	208.481	5.235	16.170	11.237	208.783	163.582	11.051	15.907	5.980	164.706	44.077	44.899
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	527.275	237.560	10.268	-122.928	631.639	13.584	0	104	21	13.501	618.138	513.691
	<b>7.894.823</b>	<b>278.041</b>	<b>108.819</b>	<b>-2.329</b>	<b>8.061.716</b>	<b>3.550.091</b>	<b>204.923</b>	<b>92.697</b>	<b>-11</b>	<b>3.662.306</b>	<b>4.399.410</b>	<b>4.344.732</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26	3	0	0	29	0	3	0	0	3	26	26
2. Beteiligungen	2.375	0	0	0	2.375	0	0	0	0	0	2.375	2.375
	<b>2.401</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.404</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>2.401</b>	<b>2.401</b>
<b>Gesamt</b>	<b>8.022.983</b>	<b>280.253</b>	<b>109.101</b>	<b>0</b>	<b>8.194.135</b>	<b>3.645.028</b>	<b>212.107</b>	<b>92.979</b>	<b>0</b>	<b>3.764.156</b>	<b>4.429.979</b>	<b>4.377.955</b>

In der Spalte Zugänge für Anschaffungs- und Herstellungskosten der Periode sind **ertragswirksame Nachaktivierungen von in früheren Jahren angefallenen Aufwendungen** in Höhe von 205 Tsd. EUR enthalten. Davon entfallen auf Posten A. II. 6.) 18 Tsd. EUR und auf Posten A. II. 7.) 187 Tsd. EUR.

In der Spalte Zugänge für Abschreibungen der Periode sind aus Nachaktivierungen **Zuschreibungen zu den Abschreibungen** in Höhe von 10 Tsd. EUR enthalten, diese entfallen komplett auf den Posten A. II. 6.).

## (2) WESENTLICHE BETEILIGUNGEN STAND 31.12.2013

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	12.637	2.912
BT Berlin Transport GmbH, Berlin <sup>1</sup>	100,0	534	0
IOB Internationale Omnibusbahnhof-Betreibergesellschaft mbH, Berlin <sup>1</sup>	100,0	152	0
NESKom Projektierungsgesellschaft für Nahverkehrs-, Elektro-, Service- und Kommunikationstechnik mbH, Berlin <sup>1</sup>	100,0	26	0
URBANIS GmbH, Berlin <sup>1</sup>	100,0	3.626	0
BVG Beteiligungsholding Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	46	2
<b>Beteiligungen</b>			
Bus-Verkehr Berlin KG Omnibus-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin <sup>2</sup>	25,1	1.388 <sup>3</sup>	867 <sup>3</sup>
VCDB VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH, Dresden <sup>2,4</sup>	25,1	981 <sup>3</sup>	150 <sup>3</sup>

<sup>1</sup> Tochterunternehmen der BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG

<sup>2</sup> Wird im Konzernabschluss als Beteiligung ausgewiesen, da durch die BVG kein maßgeblicher Einfluss auf das Unternehmen ausgeübt wird (§ 311 Abs. 1 HGB)

<sup>3</sup> Angaben betreffen das Geschäftsjahr 2012

<sup>4</sup> Beteiligung der BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG

## (3) VORRÄTE

	BVG		KONZERN	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	30.599	33.116	30.599	33.116
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.070	467	1.070	467
Waren	34	39	34	39
Geleistete Anzahlungen	35	35	35	35
	<b>31.738</b>	<b>33.657</b>	<b>31.738</b>	<b>33.657</b>

## (4) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	BVG		KONZERN	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,	11.334	10.856	11.922	11.412
<i>davon Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>121</i>	<i>44</i>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen,	719	756	0	0
<i>davon Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,	2.319	2.062	2.319	2.063
<i>davon Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Forderungen gegen den Gewährträger,	36.839	18.388	36.839	18.388
<i>davon Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>13.181</i>	<i>7.674</i>	<i>13.181</i>	<i>7.674</i>
Sonstige Vermögensgegenstände,	38.252	36.472	38.447	36.706
<i>davon Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>1.214</i>	<i>1.447</i>	<i>1.214</i>	<i>1.447</i>
	<b>89.463</b>	<b>68.534</b>	<b>89.527</b>	<b>68.569</b>

Die Forderungen der BVG gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (704 Tsd. EUR, Vj. 718 Tsd. EUR) und sonstige Forderungen (15 Tsd. EUR, Vj. 38 Tsd. EUR). Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, umfassen im Einzelabschluss der BVG Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (0 Tsd. EUR, Vj. - Tsd. EUR) und aus Gesellschafterdarlehen aufgrund von der Bus-Verkehr Berlin KG Omnibus-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. (BVB) thesaurierter Gewinnanteile (2.319 Tsd. EUR, Vj. 2.062 Tsd. EUR). Im Konzernabschluss ergeben sich zusätzliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der IOB mbH gegenüber der BVB von 0,5 Tsd. EUR für An- und Abfahrten auf dem Zentralen Omnibusbahnhof Berlin (ZOB) (Vj. 0,6 Tsd. EUR). Von den Forderungen gegen den Gewährträger entfallen im Wesentlichen 7.344 Tsd. EUR (Vj. 6.430 Tsd. EUR) auf Erstattungsansprüche aus Fahrgeldausfällen für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter im öffentlichen Personennahverkehr gemäß § 148 SGB IX, 13.181 Tsd. EUR (Vj. 7.674 Tsd. EUR) auf weiterberechnete Aufzinsungsbeträge aus Ruhegeldverpflichtungen sowie 8.171 Tsd. EUR (Vj. 3.787 Tsd. EUR) aus der Abrechnung von Investitionszuschüssen.

## (5) EIGENKAPITAL

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss 2013 der BVG von 136.928.968,08 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Der Verlustvortrag für 2014, bestehend aus den Jahren 1999 bis 2013, würde dann -1.149.622.519,89 EUR betragen. Im BVG-Konzern ergibt sich zum 31. Dezember 2013 ein Jahresüberschuss von 137.493.149,03 EUR. Die Gewinnrücklagen betreffen andere Gewinnrücklagen.

## (6) RÜCKSTELLUNGEN

	BVG		KONZERN	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen für Pensionen	124.735	118.730	124.735	118.730
Steuerrückstellungen	0	0	56	264
Sonstige Rückstellungen	171.062	336.546	176.394	341.455
	<b>295.797</b>	<b>455.276</b>	<b>301.185</b>	<b>460.449</b>

### PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB nicht bilanzierten Pensionsverpflichtungen der BVG und des BVG-Konzerns aus Pensionszusagen vor dem 1. Januar 1987 betragen zum 31. Dezember 2013 88.776 Tsd. EUR (Vj. 112.813 Tsd. EUR).

### SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus folgenden wesentlichen Posten zusammen:

	BVG		KONZERN	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Independent Collateral Enhancement (ICE)-Transaktion	2.249	159.351	2.249	159.351
Rückstellungen für Vorruhestand und Abfindungen	63.534	70.514	63.534	70.514
Rückstellungen für noch nicht erfolgte Abrechnungen aus Lieferungen und Leistungen	33.691	38.300	34.032	38.555
Personalkostenrückstellungen	33.952	31.048	38.757	35.520
Rückstellungen für die Abrechnungen der trilateralen Einnahmenaufteilung sowie im Verkehrsbund Berlin-Brandenburg und Berlin-Ticket S	15.772	13.306	15.772	13.306
Übrige Rückstellungen	21.864	24.027	22.050	24.209
	<b>171.062</b>	<b>336.546</b>	<b>176.394</b>	<b>341.455</b>

Mit der Erklärung der Parteien vom 14. März 2014 wurden die Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der ICE-Transaktion vor Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 einvernehmlich, ohne Anerkennung einer Rechtspflicht seitens der Parteien, außergerichtlich beendet. Entsprechend wurde die bestehende Rückstellung zum 31. Dezember 2013 angepasst.

Aus der Nutzung des Beibehaltungswahlrechtes nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB per 1. Januar 2010 ergibt sich bei der BVG und im BVG-Konzern per 31. Dezember 2013 keine Überdeckung mehr (Vj. 7.020 Tsd. EUR).

## (7) VERBINDLICHKEITEN

### VERBINDLICHKEITENSPIEGEL:

	BVG		KONZERN	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten,	815.489	815.865	815.489	815.865
<i>davon Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>183.188</i>	<i>130.989</i>	<i>183.189</i>	<i>130.989</i>
<i>davon Restlaufzeit über 5 Jahre</i>	<i>300.387</i>	<i>356.706</i>	<i>300.386</i>	<i>356.706</i>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen,	30	28	30	28
<i>davon Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>30</i>	<i>28</i>	<i>30</i>	<i>28</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,	51.112	66.003	51.459	66.284
<i>davon Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>49.727</i>	<i>63.315</i>	<i>50.073</i>	<i>63.596</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen,	15.039	14.333	10	30
<i>davon Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>15.039</i>	<i>14.333</i>	<i>10</i>	<i>30</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,	81	351	81	351
<i>davon Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>81</i>	<i>351</i>	<i>81</i>	<i>351</i>
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger,	12.799	11.179	12.799	11.179
<i>davon Darlehen</i>	<i>0</i>	<i>165</i>	<i>0</i>	<i>165</i>
<i>davon Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>7.086</i>	<i>4.458</i>	<i>7.086</i>	<i>4.458</i>
<i>davon Restlaufzeit über 5 Jahre</i>	<i>1.680</i>	<i>2.688</i>	<i>1.680</i>	<i>2.688</i>
Sonstige Verbindlichkeiten,	11.356	8.843	15.320	12.776
<i>davon aus Steuern</i>	<i>1.104</i>	<i>934</i>	<i>2.642</i>	<i>2.514</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>151</i>	<i>178</i>	<i>182</i>	<i>232</i>
<i>davon Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>11.356</i>	<i>8.843</i>	<i>15.320</i>	<i>12.776</i>
	<b>905.906</b>	<b>916.602</b>	<b>895.188</b>	<b>906.513</b>
<i>davon Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>266.507</i>	<i>222.317</i>	<i>255.789</i>	<i>212.228</i>
<i>davon Restlaufzeit über 5 Jahre</i>	<i>302.067</i>	<i>359.394</i>	<i>302.066</i>	<i>359.394</i>

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen per 31. Dezember 2013 5.814 Tsd. EUR auf Zinsverbindlichkeiten (Vj. 6.309 Tsd. EUR).

Die Verbindlichkeiten der BVG gegenüber verbundenen Unternehmen umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (3.578 Tsd. EUR, Vj. 3.482 Tsd. EUR), aus Cash-Pooling (11.451 Tsd. EUR, Vj. 10.842 Tsd. EUR) und sonstige Verbindlichkeiten (10 Tsd. EUR, Vj. 9 Tsd. EUR).

Im BVG-Konzern bestehen per 31. Dezember 2013 Verbindlichkeiten der BBH gegenüber der NESKom aus Verlustausgleich in Höhe von 9 Tsd. EUR (Vj. 9 Tsd. EUR), Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling bestehen zum Ende des Geschäftsjahres nicht (Vj. 19 Tsd. EUR).

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus ausstehenden Nachleistungen zum Verkehrsvertrag (6.721 Tsd. EUR, Vj. 7.729 Tsd. EUR), aus der Abrechnung von Ruhegeldzahlungen (413 Tsd. EUR, Vj. 8 Tsd. EUR) sowie Verbindlichkeiten aus der Abrechnung des Verkehrsvertrages (5.208 Tsd. EUR, Vj. 2.866 Tsd. EUR). Das Bundesdarlehen wurde im Geschäftsjahr vollständig getilgt (Vj. 165 Tsd. EUR), ebenso die darauf entfallende Zinsverbindlichkeit (Vj. 1 Tsd. EUR).

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus der Einnahmenaufteilung (8.669 Tsd. EUR, Vj. 2.436 Tsd. EUR) und Verpflichtungen aus einem erhaltenen Barwertvorteil (0 Tsd. EUR, Vj. 4.070 Tsd. EUR) zusammen.

Die Kreditverbindlichkeiten der BVG und des BVG-Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	BVG		KONZERN	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ohne Zinsverbindlichkeiten	809.676	809.556	809.676	809.556
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, davon Cash-Pooling	11.451	10.842	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger, davon Bundesdarlehen	0	165	0	165
	<b>821.127</b>	<b>820.563</b>	<b>809.676</b>	<b>809.721</b>

## ERLÄUTERUNGEN DER GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

Werte in den Tabellen in Tsd. EUR, soweit nicht anders angegeben.

### (8) UMSATZERLÖSE

	BVG		KONZERN	
	2013	2012	2013	2012
Verkehrserlöse	705.993	667.972	705.492	667.466
<i>davon Fahrgelderträge</i>	<i>607.967</i>	<i>568.986</i>	<i>607.465</i>	<i>568.480</i>
<i>davon Ersatz von Einnahmeausfällen</i>	<i>98.027</i>	<i>98.986</i>	<i>98.027</i>	<i>98.986</i>
Werbung	10.834	10.973	17.204	17.063
Sonstige Umsatzerlöse	16.911	14.665	18.103	15.706
	<b>733.738</b>	<b>693.610</b>	<b>740.799</b>	<b>700.235</b>

### (9) ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

An aktivierten Eigenleistungen sind im Geschäftsjahr 2013 bei der BVG 13.531 Tsd. EUR (Vj. 16.055 Tsd. EUR) und im BVG-Konzern 13.532 Tsd. EUR (Vj. 16.143 Tsd. EUR) entstanden. Im Wesentlichen betreffen diese den Bereich Infrastruktur mit 10.363 Tsd. EUR (Vj. 9.147 Tsd. EUR).

### (10) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	BVG		KONZERN	
	2013	2012	2013	2012
Ausgleichszahlungen gemäß Verkehrsvertrag	270.871	263.898	270.871	263.898
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen	79.801	75.299	79.801	75.299
Erstattungen von Ruhegeldzahlungen	27.612	29.620	27.612	29.620
Fördermittel für nicht aktivierungsfähige Vorhaben	13.321	23.637	13.321	23.637
Vertragsstrafen, Schadensersatzzahlungen und sonstige Pönalen	4.196	6.345	4.141	6.230
Miet- und Pachteinnahmen	4.729	4.709	4.799	4.746
Erträge aus Zuschreibungen und dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sowie der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen	1.883	4.272	2.035	4.636
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.686	2.865	6.755	3.051
Übrige Erträge	23.559	23.138	22.991	22.357
<i>davon Erträge aus Währungsumrechnung</i>	<i>176</i>	<i>75</i>	<i>176</i>	<i>75</i>
	<b>432.658</b>	<b>433.783</b>	<b>432.326</b>	<b>433.474</b>

### (11) MATERIALAUFWAND

	BVG		KONZERN	
	2013	2012	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	173.120	163.975	173.658	164.404
Aufwendungen für bezogene Leistungen	189.551	192.353	118.559	122.850
	<b>362.671</b>	<b>356.328</b>	<b>292.217</b>	<b>287.254</b>

## (12) PERSONALAUFWAND

	BVG		KONZERN	
	2013	2012	2013	2012
Entgelte für Personal	386.923	386.805	446.579	445.646
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	132.645	132.775	144.332	144.398
<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>53.891</i>	<i>55.474</i>	<i>53.917</i>	<i>55.496</i>
	<b>519.568</b>	<b>519.580</b>	<b>590.911</b>	<b>590.044</b>

## MITARBEITER<sup>1</sup>

	BVG		KONZERN	
	2013	2012	2013	2012
<b>Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt/Quartalsbezogen)</b>				
Sonstiger Verkehr	1.202	1.187	1.245	1.229
Sonstige Funktionen	856	870	856	870
Verwaltung	1.492	1.457	1.524	1.487
Technik/Werkstätten	3.056	3.024	3.067	3.035
Fahrer	3.947	3.905	5.861	5.830
Angebot/Vertrieb	348	318	353	324
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>10.901</b>	<b>10.761</b>	<b>12.906</b>	<b>12.775</b>

<sup>1</sup> Aus Vereinfachungsgründen wird der Begriff „Mitarbeiter“ verwendet; er steht im gesamten Dokument stellvertretend für sowohl weibliche als auch männliche Beschäftigte.

In den Personalaufwendungen für Altersversorgung des Berichtsjahres sind abgeführte Beiträge der BVG an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) mit insgesamt 24.892 Tsd. EUR, davon West 21.668 Tsd. EUR und Ost 3.224 Tsd. EUR, enthalten. Der restliche VBL-Aufwand umfasst Pauschalversteuerungen, Rückstellungen und Erstattungen in Höhe von 779 Tsd. EUR.

## (13) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

Von den gesamten Abschreibungen sind bei der BVG und im BVG-Konzern 0 Tsd. EUR (Vj. 161 Tsd. EUR) außerplanmäßig nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

## (14) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	BVG		KONZERN	
	2013	2012	2013	2012
Verluste aus Anlagenabgängen und Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.091	6.993	12.132	7.011
Fremdleistungen und Personalgestellung	14.824	14.871	14.955	15.308
Mieten, Pachten, Leasing	10.067	10.476	10.142	10.523
Versicherungen einschließlich Schäden im Selbstbehalt	7.472	7.342	7.494	7.364
Provisionen	3.329	3.421	3.329	3.421
Werbung	3.782	2.908	3.532	2.704
Übrige Aufwendungen	20.466	24.833	21.538	25.156
<i>davon Aufwand aus Währungsumrechnung</i>	<i>0</i>	<i>12</i>	<i>0</i>	<i>12</i>
	<b>72.031</b>	<b>70.844</b>	<b>73.122</b>	<b>71.487</b>

## (15) BETEILIGUNGS- UND FINANZERGEBNIS

	BVG		KONZERN	
	2013	2012	2013	2012
<b>Beteiligungsergebnis</b>				
Erträge aus Beteiligungen	2.570	9.882	227	299
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>2.355</i>	<i>9.598</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Sonstige</i>	<i>215</i>	<i>284</i>	<i>227</i>	<i>299</i>
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	-9	-9
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-9</i>	<i>-9</i>
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-3	0
	<b>2.570</b>	<b>9.882</b>	<b>215</b>	<b>290</b>
<b>Finanzergebnis</b>				
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
aus laufender Geschäftstätigkeit	380	564	399	579
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
aus Abzinsung lt. BilMoG	442	197	442	197
Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
aus laufender Geschäftstätigkeit	-25.042	-27.626	-25.036	-27.562
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	<i>-8<sup>1</sup></i>	<i>-70<sup>1</sup></i>	<i>0</i>	<i>0</i>
aus Aufzinsung von Rückstellungen lt. BilMoG	-10.731	-9.724	-10.733	-9.726
	<b>-34.951</b>	<b>-36.589</b>	<b>-34.928</b>	<b>-36.512</b>
	<b>-32.381</b>	<b>-26.707</b>	<b>-34.713</b>	<b>-36.222</b>

<sup>1</sup> Die Aufwendungen der BVG gegenüber verbundenen Unternehmen umfassen die Zinsen aus dem Cash-Pooling-Vertrag mit der BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG.

## (16) AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2013 sind die außerordentlichen Aufwendungen der BVG von 2,9 Mio. EUR und die außerordentlichen Erträge von 157,9 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Rückstellungsanpassung für die ICE-Transaktion entstanden. Grundlage der Beurteilung des Ausweises im außerordentlichen Ergebnis ist, dass es sich nach Auffassung des Vorstandes der BVG um einen einmaligen, ungewöhnlichen und wesentlichen Vorgang handelt, der außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft liegt. Der außerordentliche Aufwand des Vorjahres über 11,0 Mio. EUR bezog sich auf einen Antrag zur besonderen Ausgleichsregelung gemäß §§ 40 EEG beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).

## (17) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des BVG-Konzerns sind ausschließlich für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit entstanden.

## PERIODENFREMDES/NEUTRALES ERGEBNIS

	BVG		KONZERN	
	2013	2012	2013	2012
Umsatzerlöse	4.308	-1.004	4.922	-700
Sonstige betriebliche Erträge	17.321	11.856	17.576	12.440
<b>Erträge</b>	<b>21.629</b>	<b>10.852</b>	<b>22.498</b>	<b>11.740</b>
Materialaufwand a)	0	125	0	125
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-14.194	-12.770	-14.241	-12.673
<b>Aufwendungen</b>	<b>-14.194</b>	<b>-12.645</b>	<b>-14.241</b>	<b>-12.548</b>
	<b>7.435</b>	<b>-1.793</b>	<b>8.257</b>	<b>-808</b>

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Einnahmenaufteilung im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg. Die sonstigen betrieblichen Erträge ergeben sich überwiegend aus Anlageverkäufen, Auflösungen von Rückstellungen, einer Teilauflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse im Zusammenhang mit Veränderungen des Anlagenbestandes und gewöhnlichen a-periodischen Erträgen. Der sonstige betriebliche Aufwand ist hauptsächlich durch Vorjahreskorrekturen bei den Tunnelsanierungen sowie im Zusammenhang mit Verlusten aus Anlageabgängen entstanden.

# SONSTIGE ANGABEN

Werte in den Tabellen in Tsd. EUR, soweit nicht anders angegeben

## GEWÄHRTRÄGERHAFTUNG

Gewährträger der BVG ist das Land Berlin. Das Land haftet uneingeschränkt für die Verbindlichkeiten der BVG, soweit nicht Befriedigung aus dem Vermögen der BVG zu erlangen ist.

## STROMTERMINGESCHÄFTE

Im Rahmen der festgelegten Strategie zur Absicherung des zukünftig zu zahlenden Strompreises bestehen Stromtermingeschäfte zur Absicherung der Planungsjahre bis 2017.

Das Nominalvolumen der abgeschlossenen Transaktionen beläuft sich zum 31. Dezember 2013 für das Jahr 2014 auf 388.320 MWh (21.813 Tsd. EUR), für das Jahr 2015 auf 388.672 MWh (18.988 Tsd. EUR), für 2016 auf 203.639 MWh (8.835 Tsd. EUR) und für 2017 auf 9.000 MWh (518 Tsd. EUR).

Alle Strombeschaffungen auf Termin sind dem geplanten, auf Basis von Verbrauchshistorien geschätzten, Stromverbrauch angepasst. Die Marktwerte der Einzelbeschaffungen ergeben sich aus der Differenz zwischen dem vereinbarten Terminpreis und dem Marktpreis zum Stichtag 31. Dezember 2013. Der Marktpreis für die Grünstrombeschaffungen wurde mangels eines existierenden Marktpreises für Grünstrom mit Hilfe des Graustroms zuzüglich eines Emissionsaufschlages berechnet. Der Emissionsaufschlag setzt sich aus dem Preis für die am Markt gehandelten CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate und einem Emissionsfaktor zusammen. Der Marktwert der zum Stichtag 31. Dezember 2013 bewerteten Stromgeschäfte beläuft sich beim Graustrom auf -5.472 Tsd. EUR und beim Grünstrom auf -3.207 Tsd. EUR.

## HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB für den BVG-Konzern belief sich auf 177,7 Tsd. EUR. Davon entfielen 162,6 Tsd. EUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 15,1 Tsd. EUR auf andere Bestätigungsleistungen.

# HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

## BÜRGSCHAFTEN

Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften bestehen bei der BVG und im BVG-Konzern in einem Umfang von 7,0 Tsd. EUR.

## DARLEHEN BANKENKONSORTIUM COMMERZBANK / LANDESBANK BERLIN

Am 8. Dezember 2000 vereinbarten das Land und die BVG die Teilnahme der BVG an einem Kreditprogramm eines Konsortiums, bestehend aus der Commerzbank und der Landesbank Berlin, wobei der Schuldendienst über die gesamte Vertragslaufzeit vom Land Berlin übernommen wird.

Die Übernahme des Schuldendienstes durch das Land Berlin war als kumulativer Schuldbeitritt einzuordnen. Das Land Berlin und die BVG hafteten gegenüber dem Konsortium daher als Gesamtschuldner. Im Innenverhältnis haftete das Land Berlin zu 100 % und ist somit allein verpflichtet, die Tilgungs- und Zinsleistungen zu erbringen. Der Schuldendienst wurde vom Land Berlin bis zur vollständigen Tilgung übernommen. Die BVG blieb nur deshalb Schuldner des Konsortiums, um dieses im Falle der ausbleibenden Zahlung durch das Land abzusichern. Per 31. Dezember 2013 ist das nicht bilanzierte Restdarlehen vollständig getilgt.

## US-LEASE-TRANSAKTIONEN (AUSSERBILANZIELLES GESCHÄFT)

Die BVG hat in den Jahren 1997, 2000 und 2002 unter Zustimmung des Aufsichtsrates insgesamt 22 US-Lease-Verträge über 426 U-Bahnwagen und 511 Straßenbahnwagen mit dem Zweck der Generierung von Barwertvorteilen abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2013 bestehen noch fünf US-Lease-Verträge, in denen 104 U-Bahnwagen und 41 Straßenbahnwagen gebunden sind. 14 Verträge wurden auf Veranlassung des jeweiligen Investors vorzeitig aufgelöst, davon fünf im Dezember 2006, zwei im September 2008, drei im November 2009 und vier im Jahr 2012. Weiterhin wurden zwei Transaktionen im Jahr 2011 sowie je eine Transaktion im Jahr 2012 und im Januar 2014 vertragsgemäß beendet. Zwei Teiltransaktionen wurden im Januar 2013 und zwei weitere im Januar 2014 vertragsgemäß aufgelöst. Im Rahmen der US-Lease-Verträge haftet die BVG für mögliche Zahlungsausfälle von Eigenkapital- und Fremdkapitalzahlungsübernehmern. Nach derzeitiger Bewertung (Berücksichtigung von Zins- und Währungseffekten) beläuft sich das Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag auf 17,2 Mio. EUR (Vj. 21,8 Mio. EUR) bzw. 55,6 Mio. EUR (Vj. 57,5 Mio. EUR); für Bonitätsverschlechterungen von anderen Zahlungsübernehmern beläuft sich das Risiko (Stellung von zusätzlichen Sicherheiten) derzeit auf 2,0 Mio. EUR (Vj. 2,5 Mio. EUR). Risiken aus den US-Cross-Border-Leases sind durch vertragliche Schutzmechanismen weitestgehend begrenzt bzw. ausgeschlossen. Sämtliche regulären Zahlungsverpflichtungen sind bei Vertragsabschluss durch Erfüllungsübernahmeverträge mit Kreditinstituten, Kauf von US-Staatsanleihen bzw. anderen Wertpapieren und vertraglichen Rechten von Emittenten sehr hoher Bonität gesichert, um Vermögensverluste durch die Nichterfüllung seitens der Vertragspartner weitestgehend auszuschließen. Entsprechend wird bei planmäßigem Verlauf mit einer Inanspruchnahme derzeit nicht gerechnet.

## INDEPENDENT COLLATERAL ENHANCEMENT (ICE)-TRANSAKTION

Im Zusammenhang mit einer sogenannten Independent Collateral Enhancement („ICE-Transaktion“) wurde im Geschäftsjahr 2008 höchst vorsorglich im Rahmen der Risikovorsorge eine Rückstellung über 156,3 Mio. EUR gebildet.

Am 10. Oktober 2008 wurde Klage gegen die BVG erhoben. Mit der Erklärung der Beteiligten vom 14. März 2014 wurden diese Rechtsstreitigkeiten einvernehmlich, ohne Anerkennung einer Rechtspflicht seitens einer der Parteien, außergerichtlich beendet. Entsprechend wurde die bestehende Rückstellung zum 31. Dezember 2013 angepasst.

## ZINSSWAPS

Zur Absicherung zukünftiger Zinsbelastungen aus Bestandsdarlehen wurden drei Zinsswaps abgeschlossen.

Art	Laufzeit	Nominalbetrag	Zeitwert
Payerswap	15.08.2008 – 15.02.2028	36.476	-5.932
Receiverswap	15.08.2008 – 15.08.2018	36.476	5.202
Payerswap	15.02.2010 – 15.08.2029	40.903	-7.113

Die mit Zinsswaps zu Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte betreffen verzinsliche Darlehen. Die Sicherungsgeschäfte wurden als Mikro-Hedges gestaltet. Die gesicherten Risiken werden vollständig kompensiert. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mit der Critical Terms Match Method überprüft. Diese wird angewendet, da jeweils alle wesentlichen Bewertungsparameter von Grund- und Sicherungsgeschäften übereinstimmen.

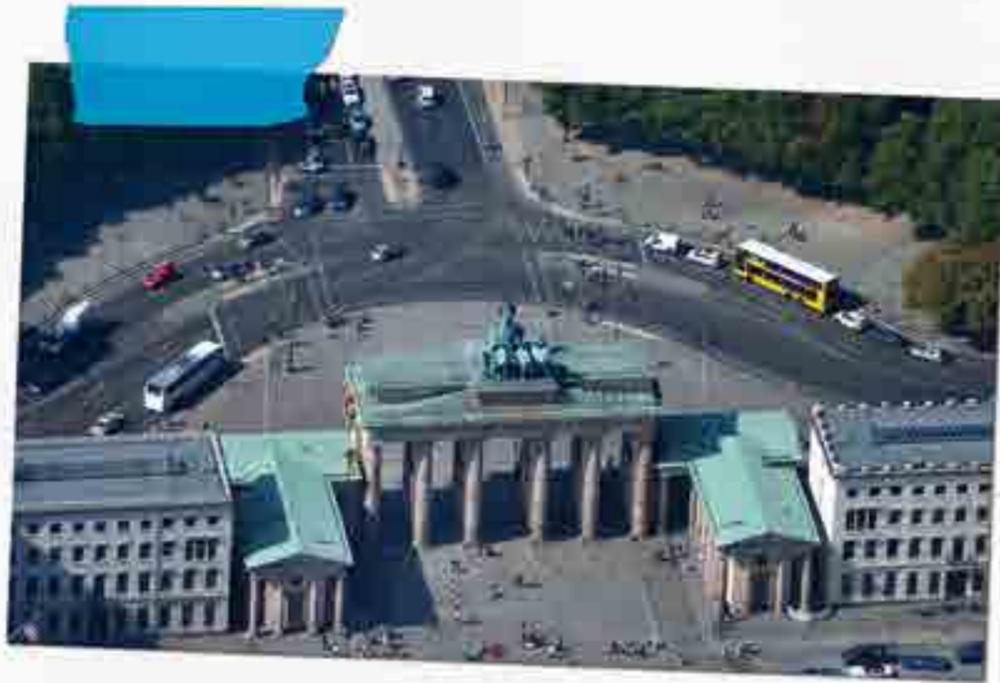
Die Zinsswaps werden nicht an einem aktiven Markt gehandelt. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Zinsswaps wurde deshalb ein allgemein anerkanntes Bewertungsverfahren (Barwertmodell) angewendet. Dabei wurde jedoch in größtmöglichem Umfang auf Input-Daten zurückgegriffen, welche auf aktiven Märkten beobachtbar sind (Zinssätze und Forward-Zinssätze). Der Bilanzwert zum 31. Dezember 2013 betrug aufgrund der Bildung von Bewertungseinheiten 0,00 EUR.

## DIESELSWAPS

Es bestehen Rohwarenswaps zur Sicherung der Dieselbeschaffungspreise bis einschließlich 2016. Das Nominalvolumen der abgeschlossenen Dieselswaps beläuft sich zum 31. Dezember 2013 für das Jahr 2014 auf 38.124 metrische Tonnen (26.845 Tsd. EUR), für das Jahr 2015 auf 13.974 metrische Tonnen (9.351 Tsd. EUR) und für 2016 auf 6.372 metrische Tonnen (4.030 Tsd. EUR).

Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Dieselbeschaffungsgeschäfte bis 2016 werden monatsbezogen mit den abgeschlossenen Dieselswaps zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Der zum Stichtag auf Basis einer Mark-to-Market-Bewertung ermittelte Marktwert der Beschaffungsgeschäfte liegt zum Bilanzstichtag in Höhe von 752 Tsd. EUR unter dem Wert der in den Dieselswaps vereinbarten Erwerbspreise. Bei den Dieselswaps wird die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung zu jedem Bilanzstichtag retrospektiv mit statistischen Korrelationsverfahren überprüft.

Sämtliche Dieselpreissicherungen beziehen sich auf den künftigen Dieselverbrauch, der auf Basis der geplanten Verkehrsleistungen mit Hilfe von Verbrauchshistorien geschätzt wird. Die Sicherungsgeschäfte wurden als Mikro-Hedges (Monatsverbrauch) gestaltet. Die gesicherten Risiken werden vollständig kompensiert. Die Marktwerte der Dieselswaps entsprechen dem Preis für die Auflösung bzw. Wiederbeschaffung der Geschäfte. Dabei belaufen sich die Marktwerte der zum Stichtag positiv bewerteten Dieselswaps auf insgesamt 41 Tsd. EUR und der negativ bewerteten Dieselswaps auf insgesamt -813 Tsd. EUR.



## SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

### BESTELLOBLIGO (IN Tsd. EUR)

	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
<b>Investitionen und andere Bestellungen</b>			
BVG	240.064,9	384.020,0	380,0
BVG-Konzern	174.764,9	384.020,0	380,0
<b>Miet-, Leasing- u. Wartungsverträge</b>			
BVG	23.065,9	24.976,1	55.698,4
BVG-Konzern	23.093,8	24.994,1	55.698,4
<b>Gesamtbligo BVG</b>	<b>263.130,8</b>	<b>408.996,1</b>	<b>56.078,4</b>
<b>Gesamtbligo BVG-Konzern</b>	<b>197.858,7</b>	<b>409.014,1</b>	<b>56.078,4</b>
<b>davon verbundene Unternehmen</b>			
BVG	65.300,0	0,0	0,0
BVG-Konzern	27,9	18,0	0,0

Darüber hinaus besteht für das Jahr 2014 ein Forwarddarlehen mit einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Volumen von 20.500 Tsd. EUR.

### BEITRÄGE ZUR ALTERSVERSORGUNG DURCH DIE VBL

Für annähernd alle Mitarbeiter der BVG besteht eine Mitgliedschaft bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die VBL ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, deren Zweckbestimmung ist, Arbeitnehmern der beteiligten Arbeitgeber im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die VBL wird finanziert durch Umlagen im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens sowie zusätzlich ab Januar 2004 für die VBL Ost durch das Kapitaldeckungsverfahren.

Der Umlagesatz für die VBL betrug im Geschäftsjahr für den Tarifbereich West 7,86 %, davon leistete die BVG 6,45 %. Zusätzlich wurde für den Abrechnungskreis West ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,81 % vom Zusatzversorgungspflichtigen Brutto gezahlt. Diese Zahlung stellt einen Abschlag dar. Die Abrechnung erfolgt in 2014.

Im Tarifbereich Ost betrug der Umlagesatz 1,0 % des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Im Rahmen des Kapitaldeckungsverfahrens für die VBL Ost sind ab 2008 4,0 % zu zahlen, davon trägt die BVG 2,0 %. Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte betrug im Geschäftsjahr rd. 379.613 Tsd. EUR (West 272.261 Tsd. EUR, Ost 107.352 Tsd. EUR) für etwa 11.285 (inklusive Azubis) anspruchsberechtigte Mitarbeiter. Die Anzahl anspruchsberechtigter ehemaliger Mitarbeiter bzw. derzeitiger Rentenbezieher ist nicht ermittelbar.

# MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

## MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

**Senator Dr. Ulrich Nußbaum**  
Berlin

Vorsitzender des Aufsichtsrats und  
des Personalausschusses

Senator für Finanzen

**Lothar Stephan\***  
Berlin

Stellvertretender Vorsitzender des  
Aufsichtsrats

Mitglied des Personalausschusses  
(ab 1. Januar 2013)

Stellvertretender Vorsitzender des  
Personalausschusses  
(ab 17. April 2013)

Energieanlagenelektroniker

**Frank Bäsler\***  
Berlin

Mitglied im Prüfungsausschuss

ver.di - Gewerkschaftssekretär Bezirk Berlin  
Fachbereich Verkehr

**Ines Birnstiel\***  
Berlin

Mitglied im Prüfungsausschuss

Straßenbahnfahrerin/Fahrlehrerin  
Straßenbahn

**Bernd Fricke**  
Berlin

Mitglied im Prüfungsausschuss

ALBA Group plc & Co. KG  
Diplom-Kaufmann

**Sylvia Fuchs\***  
Berlin

Zugfahlerin/Weichenstellerin

**Ephraim Gothe**  
(bis 31. Dezember 2013)  
Berlin

Staatssekretär bei der Senatsverwaltung für  
Stadtentwicklung und Umwelt

**Thomas Jerzynski\***  
Berlin

Stellvertretender Vorsitzender des  
Prüfungsausschusses

Industriefachwirt

**Janine Köhler\***  
Berlin

Sachbearbeiterin

## NOCH MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

**Andrea Kunwald**  
(ab 18. April 2013)  
Berlin

Projektleiterin „MINT Zukunft schaffen“

**Prof. Dr. Barbara Lenz**  
Berlin

Direktorin des Instituts für Verkehrsforschung,  
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

**Eike Lindemann\***  
Berlin

Mitglied im Personalausschuss

Industriekauffrau

**Dipl. Ing. Hardy Rudolf Schmitz**  
(bis 31. Dezember 2013)  
Berlin

Geschäftsführer der WISTA-Management GmbH

Diplom-Wirtschaftsingenieur

\* Arbeitnehmervertreter/-innen

**Axel Schröder\***  
Berlin

Omnibusfahrer

**Dipl. Ing. Volker Sparmann**  
Hofheim am Taunus

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Mobilitätsbeauftragter des Hessischen Ministeriums  
für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Diplom-Ingenieur

**Prof. Dr. Andrea Versteyl**  
Berlin

Mitglied im Personalausschuss

Rechtsanwältin

## MITGLIEDER DES VORSTANDS

**Dr. Sigrid Evelyn Nikutta**  
Vorsitzende des Vorstands/Vorstand Betrieb

**Henrik Falk**  
Vorstand Finanzen/Vertrieb

**Lothar Zweiniger**  
Vorstand Personal/Soziales

# GESAMTBZÜGE DES VORSTANDS, AUF SICHTSRATS UND BEIRATS DER BVG

(WERTE IN EUR)

BEZÜGE DES VORSTANDS			
Name	Frau Dr. Nikutta	Herr Falk	Herr Zweiniger
Gehälter	303.050,00	261.250,00 <sup>2</sup>	250.800,00 <sup>3</sup>
Ergebnisabhängige Vergütung <sup>1</sup>	87.000,00	72.000,00	72.000,00
Nebenleistungen	8.966,55	4.688,21	8.407,38
Arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung	34.526,48	0,00	0,00
	<b>433.543,03</b>	<b>337.938,21</b>	<b>331.207,38</b>

<sup>1</sup> Tantieme für das Geschäftsjahr 2012.

<sup>2</sup> Im Gesamtbetrag ist eine Gehaltsumwandlung von 1.752,00 EUR enthalten, die vom Arbeitnehmer getragen wird.

<sup>3</sup> Im Gesamtbetrag ist eine Gehaltsumwandlung von 60.000,00 EUR enthalten, die vom Arbeitnehmer getragen wird.

BEZÜGE DES AUF SICHTSRATS			
Name	Fixum	Name	Fixum
Dr. Ulrich Nußbaum	6.135,50	Janine Köhler	3.067,75
Lothar Stephan	4.601,63	Andrea Kunwald	2.300,81
Frank Bäsler	3.067,75 <sup>2</sup>	Prof. Dr. Barbara Lenz	3.067,75 <sup>1</sup>
Ines Birnstiel	3.067,75	Eike Lindemann	3.067,75
Bernd Fricke	3.067,75	Dipl. Ing. Hardy Rudolf Schmitz	3.067,75 <sup>2</sup>
Sylvia Fuchs	3.067,75	Axel Schröder	3.067,75
Ephraim Gothe	3.067,75	Dipl. Ing. Volker Sparmann	3.067,75 <sup>2</sup>
Thomas Jerzynski	3.067,75	Prof. Dr. Andrea Versteyl	3.067,75 <sup>1,2</sup>

<sup>1</sup> Für zwei Aufsichtsratsmitglieder fiel Aufwand für eine BVG-Umweltkarte im Wert von 895,00 EUR an.

<sup>2</sup> Zu dem Fixum wird zusätzlich Umsatzsteuer gezahlt.

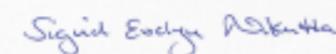
Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Beirats betragen im Berichtsjahr 4,4 Tsd. EUR, Aufwand für BVG-Umweltkarten fiel im Gesamtwert von 4,5 Tsd. EUR an.

Ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern bzw. Geschäftsleitern wurden Leistungen in Höhe von 740 Tsd. EUR gewährt. Der Teilwert der Rückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. Geschäftsleiter und deren Hinterbliebene beträgt insgesamt 12.486 Tsd. EUR, davon sind 1.253 Tsd. EUR nicht dotiert. Rückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder waren nicht erforderlich.

Berlin, 25. März 2014

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Dr. Sigrid Evelyn Nikutta



Henrik Falk



Lothar Zweiniger

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, der mit dem Konzernanhang zusammengefasst wurde – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Prüfung umfasst nicht die inhaltliche Prüfung der Anlage zum Lagebericht „Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex (CGK) der BVG AöR für 2013“. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den Vorschriften über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 25. März 2014

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Seidel Weinberg  
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den von der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, der mit dem Anhang des Jahresabschlusses der Anstalt zusammengefasst wurde, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Anstalt zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Prüfung umfasst nicht die inhaltliche Prüfung der Anlage zum Konzernlagebericht „Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex (CGK) der BVG AöR für 2013“. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Anstalt zusammengefasst wurde, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 25. März 2014

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Seidel Weinberg  
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

# IMPRESSUM



Redaktionsschluss: April 2014

**Konzept, Satz und Gestaltung:**

Etwas Neues entsteht Marketing GmbH

**Druck:**

Eberl Print GmbH

**Bildnachweise:**

Boegel, Waldemar  
Architekturbüro Die Brücke  
Die Hoffotografen  
Donath, Joachim  
Etwas Neues entsteht  
familie redlich  
Hartmann, Jörn  
Heimrich & Hannot GmbH  
Heinrich, Jörg  
Joite, Eckhard  
Knoke, Katrin  
Lambert, Sven  
Lang, Oliver  
Orel, Dennis  
Pawlitzke, Jörg